Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

482 (17.10.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 17. Oktober 1930.

46. Jahrgang. Nr. 482.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Outrmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Aussprache im Reichstag.

Erregte Lärmszenen bei der Beratung des Schuldentilgungsgesetzes / Minister Dietrich über die Finanzlage des Reiches / Die Erklärungen der Parteien.

m. Berlin, 17. Oktober. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung stand an erster Stelle das Schuldentilgungsgesetz. Wer aber glaubte, daß diese Vorlage in wenigen Minuten ihre Erledigung finden würde, der hatte sich geirrt. Die Opposition ließ sich diese Gelegenheit nicht nehmen, um ihre gewohnten Szenen aufzuführen. Als erster betrat der Kommunist Neubauer das Rednerpult, dessen Erscheinen augenblicklich eine wilde Erregung bei den Nationalsozialisten auslöste, die nur zeitweilig zurückging, dann aber umso heftiger emporloderte, als Herr Neubauer dem nationalsozialistischen Abgeordneten Feder vorhielt, daß er vor dem Hitlerputsch Kapital ins Ausland verschoben habe. Präsident Löbe, der schon vorher fortgesetzt die Glocke schwingen mußte, sah sich nun genötigt, die Nationalsozialisten nachdrücklich um Ruhe zu bitten.

Bei der Rede des Finanzsachverständigen der Nationalsozialisten, des Abgeordneten Feder, ging die Unruhe im Hause noch um einige Grade höher. Diesmal war es die Linke, namentlich die Kommunisten, die durch Zwischenrufe sich bemerkbar machte. Herr Feder beantragte, den Namen des Gesetzes zur Schuldentilgung dahin umzuändern, daß es in Zukunft „Gesetz zur Erhöhung der Schulden" heißen solle.

Beim Deutschnationalen Quaatz ebbten die Wogen der Erregung etwas ab. Herr Quaatz verstand es, die Aufmerksamkeit des fast vollbesetzten Hauses — die Abgeordneten standen dicht gedrängt vor den Pulten und in den Gängen — zu fesseln. Seine Ausführungen waren aber ebenfalls auf den agitatorischen Ton zugeschnitten. Gleichzeitig legte er genau wie Herr Feder dem Finanzminister einige Fragen vor, die dann auch der Minister Dietrich sofort beantwortete.

Was sich nun ereignete, war der Höhepunkt des Skandals der Vormittagsstunden. Dietrich wurde mit dem Rufe „Angeklagter" empfangen. Nach jedem dritten Wort fielen von den nationalsozialistischen Bänken Zwischenbemerkungen. Mitunter überschrien sich mehrere Abgeordnete zu gleicher Zeit, sodaß der Präsident unausgesetzt die Glocke schwingen mußte, Herr Dietrich aber nur sehr langsam mit seiner Darlegung über die Fehlbeträge der Haushalte und den Deckungsbedarf vorwärts kam.

Auffällig war, daß Reichstagspräsident Löbe sich immer wieder bemühte, die Nationalsozialisten zur Vernunft zu bringen, indem er ruhig wie ein Vater auf sie einsprach. Des Rätsels Lösung ergab sich aber nach der Rede des Finanzministers. Herr Löbe mußte zugeben, daß er den größten Teil der neugewählten nationalsozialistischen Abgeordneten noch gar nicht kannte, und das wirft doch ein recht merkwürdiges Licht auf die Verhältnisse zwischen Präsident und Abgeordneten. Man durfte wohl annehmen, daß nach der Wahl des Präsidenten mindestens die neuen Abgeordneten sich dem Vorstand des Hauses vorstellen würden. Das ist nicht geschehen. Herr Löbe war also nicht in der Lage, die erforderliche Anzahl von Ordnungsrufen auszuteilen, um den Radau bei der äußersten Rechten zurückzudämmen. Er ließ aber durch einen Schriftführer den Passus der Geschäftsordnung vorlesen, der die schärfsten Maßnahmen gegen Ruhestörer vorsieht, also den Ausschluß auf dreißig Tage, und kündigte gleichzeitig an, daß er nachträglich die Abgeordneten feststellen lassen würde, die sich ungebührlich betragen haben, und daß sie von der nächsten Sitzung ausgeschlossen würden.

Zu bedauern war in diesem Tumult der Reichsfinanzminister, der aufs höchste über die unsachlichen und oft persönlich zugespitzten Zwischenrufe der Nationalsozialisten erregt war und sich sogar gegen den Vorwurf, ein Lügner zu sein, wehren mußte. Er fand lediglich bei den Regierungsparteien Beifall, während die Sozialdemokraten schwiegen. Anzuerkennen ist dagegen, daß als einziger Sozialdemokrat der frühere Reichskanzler Hermann Müller sich demonstrativ an dem Beifall der Mitte beteiligte.

Darauf setzte sich die Debatte fort. Es sprach der Sozialdemokrat Keil, womit aufs neue das Signal zu wilden Tumulten auf der äußersten Rechten gegeben war, besonders als der Abgeordnete Keil an Hand von amtlichen Dokumenten nachwies, daß der Nationalsozialist Feder sich durch Börsengeschäfte ein erhebliches Bankkonto zugelegt hat.

Damit war der stürmische Teil der Vormittagssitzung geschlossen. Es fanden noch einige Abstimmungen statt. Um 12.15 Uhr konnte dann endlich in die große politische Aussprache über die Regierungserklärung eingetreten werden. Herm. Müller eröffnete den Reigen der Redner. Anwesend waren nur einige Vertreter der Mitte und die sozialdemokratische Fraktion, während die Nationalsozialisten und die übrigen Fraktionen den Saal verlassen hatten, um sich zu Fraktionssitzungen zurückzuziehen. Infolgedessen konnte Hermann Müller in voller Ruhe und ungestört das sagen, was vom sozialdemokratischen Standpunkt aus zum Regierungsprogramm festzustellen war.

Hermann Müllers Rede fiel recht milde aus. Sie ließ in allen Teilen durchblicken, daß die Sozialdemokratie das Kabinett zunächst unterstützen werde.

Darnach kamen die Nationalsozialisten als zweitstärkste Fraktion heran. Im Präsidium trat nun ein Personenwechsel ein. Herr Loebe übergab den Vorsitz des Hauses dem nationalsozialistischen Vizepräsidenten Stöhr, der aber wenig Arbeit bekam, weil sich die Linke während der Rede Strassers ziemlich zurückhielt, während die nationalsozialistische Fraktion beinahe bei jedem dritten Satz demonstrativ zu den Ausführungen ihres Vertreters Beifall klatschte. Die Rede Strassers fand ihren Abschluß durch das dreifache Ausbringen des Rufes: „Deutschland erwache!"

Nun war für den dritten Redner zur politischen Aussprache, den Kommunisten Pieck, der Weg frei. Herr Pieck sah sich aber plötzlich allein im Saal mit einem Häuflein seiner Getreuen. Sämtliche Abgeordnete von rechts bis einschließlich der Sozialdemokraten, die Minister, die Besucher der Pressetribüne und auch viele Besucher der Publikumstribüne verließen den Sitzungssaal, sodaß Herr Pieck seine längere Rede zum Regierungsprogramm gewissermaßen **unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hielt.**

Der Verlauf der Sitzung.

* **Berlin**, 17. Okt. Am Regierungstisch Reichskanzler Dr. Brüning und weitere Mitglieder des Reichskabinetts.

Wegen der frühen Stunde sind Haus und Tribünen zunächst nur mäßig besetzt. Der Zustrom hält aber unaufhörlich an.

Präsident Löbe eröffnete die Sitzung um 10 Uhr. Zur Beratung steht zunächst das Schuldentilgungs-Gesetz, das auch die Ermächtigung zur Aufnahme des Ueberbrückungskredits enthält.

Abg. **Dr. Neubauer** (Komm.) erklärte, zu dieser Regierung könne man nur schärfstes Mißtrauen haben, da sie von Woche zu Woche von einem Bankerott zum anderen schreite. Der Redner verlangt wirksame Maßnahmen gegen die Kapitalflucht. Die Nationalsozialisten sollten mit ähnlichen Anträgen vorsichtig sein. Denn kurz vor dem Hitlerputsch habe ihr theoretischer Kronleuchter Feder sein Kapital ins Ausland geschafft. (Bei diesen Worten springt Abg. Feder (Natsoz.) auf und ruft erregt, das ist eine Unverschämtheit. Von den Nationalsozialisten ertönen laute Schlußrufe.) Präsident Löbe macht die Zwischenrufer darauf aufmerksam, daß er nur gegen unparlamentarische Ausdrücke einschreiten könne, nicht aber gegen Behauptungen, die nach Meinung des Angegriffenen unrichtig sind.

Abg. **Feder** (Nat.-Soz.) nennt die kommunistische Beschuldigung der Kapitalverschiebung eine Lüge. Der kommunistische Abgeordnete Dr. Neubauer antwortet mit dem Zuruf: „Sie unverschämter Bursche!" Beide erhalten einen Ordnungsruf. Der Redner beantragte, die Vorlage „Gesetz zur Erhöhung der Schulden" zu nennen. Es sei kein Geheimnis, daß hinter dem neuen Kredit der Kreuger-Konzern stehe und daß bald die Ueberlassung eines weiteren Monopols an das Ausland folgen werde. Die deutschen Finanzen würden auch durch die neue Anleihe nicht saniert werden. Es werde nur ein Loch mit dem anderen zugestopft. Das sei die ganze deutsche Regierungskunst. (Beifallsklatschen rechts.)

Abgeordneter Dr. **Quaatz** (D.N.) fragt den Finanzminister, wer denn eigentlich die Gläubiger Deutschlands seien. Daß der Finanzminister das Geld von den deutschen Banken nicht bekommen habe, sei ein Sturmsignal erster Ordnung. Die Regierung könne selber nicht glauben, daß durch diese Anleihe die Finanzen in Ordnung gebracht werden. Es gehe eben nicht, den deutschen Lebensstandard aufrecht zu erhalten und gleichzeitig aus den Mitteln des verarmten Volkes den französischen Militarismus zu finanzieren. Der französische Kriegsminister könne sich auf unsere Kosten einen Etat von 6 bis 7 Milliarden leisten. (Hört, hört rechts.) Der Redner appelliert an die Mittelparteien, die junge Generation nicht mit unbezahlbaren Schulden zu belasten.

Minister Dietrich spricht.

Reichsfinanzminister Dietrich

von der Rechten mit dem Ruf empfangen: „Der Angeklagte hat das Wort" verteidigt unter lärmenden Zurufen die Zahlen, die die Reichsregierung über die Fehlbeträge genannt hat. Die laufenden Schulden hätten am 1. Oktober rund eine Milliarde betragen. Die große Belastung durch die gesteigerte Arbeitslosigkeit habe eine Verminderung dieser Schulden verhindert. Am 1. April nächsten Jahres werde die finanzielle Lage die gleiche sein wie am 1. April 1930. Die Regierung gehe bei ihren Berechnungen davon aus, daß die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung im Februar 2,6 Millionen betragen werde. (Dauernde Zurufe rechts: Alles Illusion!). Der Minister wendet sich erregt zur Rechten und ruft: Wer so in Pessimismus macht, muß auch die Verantwortung dafür tragen, daß durch die von ihm hervorgerufene Verängstigung die Zahl der Arbeitslosen weiter wächst. (Abg. Dr. Ley, Nat.-Soz., erhält einen Ordnungsruf.) Wir gehen davon aus, daß die Steuerausfälle im nächsten Jahre etwa eine Milliarde erreichen. Der Etat für das nächste Jahr wird in den nächsten Tagen dem Reichsrat zugeleitet werden. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 10,4 Milliarden ab, ist also um 1 Milliarde heruntergedrückt worden. Auf diese Weise wird es gelingen, das Gleichgewicht herzustellen. Unter lautem Gelächter der Rechten erklärt der Minister zum Schluß, daß es keinen anderen Weg gebe, ganz gleichgültig, wer eines Tages am Ruder sein werde. Der Minister ruft der Rechten zu: Glauben Sie mir doch, ich bin doch kein Lügner! Meine Aufgabe ist, das deutsche Volk aus seiner finanziellen Not herauszuführen und diese Aufgabe werde ich mit allen Kräften zu erfüllen suchen. (Lärm rechts, Beifall in der Mitte.)

Präsident **Löbe** weist darauf hin, daß er die erforderlichen Maßnahmen zur Herstellung der Ruhe noch nicht treffen könne, da er viele der Abgeordneten dem Namen nach nicht kenne. Wenn er diese Namen nachträglich feststellen könne, werde er die Maßnahmen der Geschäftsordnung noch nachträglich zur Anwendung bringen.

Abg. **Keil** (Soz.) betont, daß seine Partei immer für die Ordnung der Finanzen eingetreten sei. Der Redner verliest dann Akten aus dem Untersuchungsausschuß des Bayerischen Landtags über die angebliche Kapitalverschiebung des nationalsozialistischen Abgeordneten Feder aus dem Jahre 1923. (Lärm und Zwischenrufe rechts; drei Nationalsozialisten werden zur Ordnung gerufen.)

Abgeordneter Dr. **Bang** (D.N.) erklärt, es handle sich um nichts anderes als um den letzten Rettungsversuch eines zusammenbrechenden Systems, über das die Entwickelung mit harter Logik hinweggehen werde. Ein Ueberbrückungskredit sei nichts weiter als eine Vorwegbeschlagnahme künftiger Reichseinnahmen.

Abgeordneter **Feder** (Nat.Soz.) erwidert dem Abgeordneten Keil, er habe lediglich ein entwertetes Bankdepot abheben wollen.

Abgeordneter **Keil** (Soz.) antwortet, das angeblich wertlose Depot habe doch als Pfand für eine größere Summe dienen sollen.

Schließlich wurde das Schuldentilgungsgesetz mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Sozialdemokraten in zweiter Lesung angenommen und der Ausschußberatung überwiesen.

Nachdem dann ein Antrag des Abgeordneten v. Lindeiner-Wildau (Kons.) über die Schuldbuchforderungen der aus Polen Vertriebenen endgültig erledigt worden war, begann die Aussprache über die Regierungserklärung.

Die Parteien haben das Wort.

Die Aussprache über die Regierungserklärung wird dann eingeleitet durch den

Abgeordneten Müller-Franken (Soz.)

Die Nationalsozialisten und ein großer Teil der Deutschnationalen verlassen den Saal. Der Redner erklärt, daß nach dem durch die Annahme des Schuldentilgungsgesetzes ausgedrückten Vertrauen die Mißtrauensanträge eigentlich überflüssig seien. Die Stellung der Sozialdemokratie zu dieser Regierung werde dadurch beeinflußt, daß gegenwärtig Deutschland eine der schwersten Wirtschaftskrisen durchmacht. Wäre es anders, so würden die Sozialdemokraten sehr deutlich ihr Mißtrauen gegen die Minister, wie Schiele und Treviranus, bekunden. Wir haben jetzt, so erklärte der Redner, zwei Außenminister, einen für jetzt und einen für die Wahlen und Hausgebrauch (Heiterkeit). Auf diesen sollte die Vorschrift angewandt werden: nach dem Gebrauch tüchtig zu schütteln. (Erneute Heiterkeit.) Die Sozialdemokratie wird sich von keiner Partei den Zeitpunkt vorschreiben lassen, an dem sie zum Angriff gegen dieses Kabinett vorgeht. Sie wird in ihrer Haltung bestärkt durch das Auftreten der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten im neuen Reichstag. Der nationalsozialistische Wirtschaftssachverständige hat durch Aufhebung der Zinsknechtschaft eine Wirtschaftstheorie ausgearbeitet, die er vollinhaltlich abgeschrieben hat und zwar aus dem dritten Buch Moses Kapitel 25. Es ist bezeichnend, daß die Nationalsozialisten ihre Anleihe ausgerechnet bei Moses und den Propheten machen. (Stürmische Heiterkeit.) Als dem Redner von den Nationalsozialisten zugerufen wird, er habe das Versailler Diktat unterschrieben, erwidert der Redner: Was ich getan habe, habe ich getan Kraft Mandat des deutschen Volkes, und das werde ich jederzeit verantworten. Ich wünsche Ihnen, daß Sie Ihre Taten auch so verantworten können. (Beifall bei den Sozialdemokraten und in der Mitte.) Von der Notverordnung betrachten wir einige Teile als unvertretbar, wie die Bürgerabgabe. Wir werden im Ausschuß unsere Aenderungsanträge stellen. **Die vollständige Aufhebung dieser Notverordnung** wäre aber nicht zu verantworten, weil sonst die Arbeitslosenversicherung verloren wäre. In der Außenpolitik stimmen wir der Erklärung des Reichskanzlers zu. Hitler hat in der Auslandspresse ja erklärt, ein von ihm geführtes Deutschland werde alle Verpflichtungen erfüllen. Im Abdruck des „Völkischen Beobachters" fehlen allerdings diese Bemerkungen. (Hört, hört!) Zum Schlusse erklärte der Redner, daß die Sozialdemokratie ein Hort gegen jede Reaktion sei. Die Front der Arbeiter sei unerschüttert und werde es bleiben. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Löbe übergibt die Leitung darauf dem Vizepräsidenten Stöhr.

Abgeordneter Strasser (Nat.-Soz.)

wird von seinen Freunden mit lebhaften Heilrufen begrüßt. Er betont, daß seine Partei von deutscher Art sei. Die Bilanz des zwölfjährigen sozialdemokratischen Systems sei ein verarmter Bauernstand, ein zerstörter Mittelstand, eine Weltwirtschaft, die durch ihre Lug- und Trugwährung das Volk ins Verhängnis führe. Der Staat bringe seit Jahren die Steuern nur noch herein, indem er die Interessen der einzelnen Bevölkerungskreise gegeneinander ausspiele. Dieser Staat steuere das Volk immer tiefer in die Schuld der Knechtschaft hinein. Was ist aus dem Bismarckschen Reich geworden? Es herrscht Zügellosigkeit, Korruption, Verbrechen. Es ist die Bilanz ihrer (zu den Sozialdemokraten) zwölf Jahre! (Stürmischer Beifall bei den Nationalsozialisten.)

Wir sind die Vertreter des neuen Deutschland. Wir sind nicht in dieses Haus gekommen, um wie ein alter Großpapa von uralten Wahllügen zu erzählen, wir sind Träger einer politischen Sendung, die mit Schiebertum nichts zu tun hat. Wir sind abgehärtet durch einen zwölfjährigen Verfolgungskampf. Wir werden rauh, aber ehrlich die sittliche Staatsidee wieder durchsetzen. Unser Ziel ist die Beseitigung des Leerraums in der deutschen Wirtschaft, dazu Behebung der Arbeitslosigkeit und Gesundung der Landwirtschaft. Wir verlangen nicht nur ein Arbeitsdienstjahr, sondern eine allgemeine **Wehr- und Arbeitspflicht. (Beifall rechts.) Dann werden die Kräfte**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gewonnen, die die Verträge auf neue Grundlagen stellen werden. Das Volk hat uns für unsere Ideen einen Vertrauensbeweis gegeben, wie er in der Geschichte aller parlamentarischen Länder noch nicht dagewesen ist (Zustimmung rechts). Das Vertrauen des Auslandes ist nicht durch uns, sondern durch die Alarmnachrichten der jüdisch-marxistischen Presse gestört worden.

Wir sind Parlamentspartei aus Zwang. Der Zwang ist die Verfassung. Aber die Verfassung ist nicht das Ziel, das Ziel ist die Nation. Mit uns ist die Seele des deutschen Volkes, wir wollen keine Reaktion, keinen planmäßigen Umsturz, sondern eine neue Ordnung. Wir wollen keine Klassenhetze und keine Judenverfolgung, sondern nur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Leben. (Lebhafter Beifall bei den Nationalsozialisten.) Wir wollen keinen neuen Krieg, denn die Welt kann nur gesunden, wenn die führenden alten Kulturvölker unter sich gesunden. Wir scheuen aber einen Krieg nicht, wenn er einmal das letzte Mittel sein sollte, die deutsche Freiheit wieder herzustellen. (Beifall rechts.) Wahrheit allein wird die Kriegsschuldlüge vernichten.

Wir treten nicht für sinnloses Aufrüsten ein, sondern verlangen die versprochene Abrüstung der anderen. Der Versailler Vertrag ich unerfüllbar und unmoralisch. Die Verfassung des Reichs und der Länder wird von uns geachtet.

Der Redner äußerte sich dann zu der Erklärung des Abgeordneten Müller, das Wirtschaftsprogramm der Nationalsozialisten sei von Moses und den Propheten abgeschrieben. Er erklärt, Moses war zweifellos einer der größten Gesetzgeber, und wenn er sich damals gegen den Zinswucher wandte, dann ist das ein Beweis, daß die Juden damals genau so waren, wie heute. (Stürmischer Beifall rechts.)

Der Redner ging dann auf die Regierungserklärung ein. Sozialpolitik sei notwendig, dürfe aber nicht zu einem Versorgungsinstitut von Zehntausenden sozialdemokratischer Faulenzer werden. (Erneuter Beifall rechts.) Die Außenpolitik habe uns auch nicht einen Zentimeter vorwärts gebracht. Der Kapitalflucht werde man Herr werden, wenn man sie dem Landesverrat gleichstelle und sie mit Zuchthaus bestrafe. Aus der Tatsache der Nichtabrüstung der anderen Staaten sollte man die Folgerung ziehen und den Versailler Vertrag als ungültig erklären. Der Redner spricht zum Schluß der Regierung das Mißtrauen seiner Partei aus, besonders dem Minister Groener, der die Politik des Verrats fortsetze. (Der Reichskanzler verläßt den Saal.) Das deutsche Volk, so schließt der Redner, ist erwacht. Den Preis bezahlen Sie! (zu den Sozialdemokraten. — Stürmischer Beifall rechts. — Die Nationalsozialisten rufen dreimal im Chor: Deutschland erwache!)

Vizepräsident Stöhr weist daraufhin, daß der Abgeordnete Strasser dem Minister Groener Eidbruch vorgeworfen habe. Dafür müsse er ihn zur Ordnung rufen.

Abgeordneter Pieck (Komm.)

stellte fest, daß die Minister der Rede des Nationalsozialisten andächtig zugehört hätten. Die Kommunisten würden dafür sorgen, daß die Minister für immer von diesen Bänken verschwinden. Während der Rede leerte sich der Saal fast vollständig.

Die gestrige Rede des Reichskanzlers sei gewissermaßen die Sauce zu dem Braten gewesen, den man der Bourgeoisie serviere. Das Programm sei ein Hungerprogramm. Der Lohn- und Gehaltsabbau bedeute das Gegenteil von einer Stärkung der Kaufkraft. Hier zeige sich der ganze faule Zauber des Programms der Brüning-Regierung. Als der Redner die Aufhebung des Verbots des Rotfrontkämpferbundes und der antifaszistischen Jugendorganisation der KPD. forderte, erhoben sich die Kommunisten und brachten ein dreimaliges Rotfront auf diese Organisationen aus. Wir wollen, so schließt der Redner, das freie Sowjetdeutschland!

Abgeordneter Joos (Ztr.)

erklärt, seine Fraktion billige die Regierungserklärung in ihrem Ziel und in den Wegen zu diesem Ziel. Die Zeiten seien so ernst daß eine Aufhebung der Notverordnung nicht zu verantworten sei. (Unruhe bei den Kommunisten.) Gewisse Erfahrungen, so erklärt der Redner dann, legen es uns aber nahe, die soziale Auswirkung gewisser Bestimmungen der Notverordnung zu überprüfen und zu verbessern.

(Die Sitzung dauert bei Redaktionsschluß an.)

Zusammenstöße in Köln

zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

T.U. **Köln**, 17. Okt. In der Nacht zum Freitag kam es Mitte Zerzghausstraße und St. Apernstraße zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei dem Messer und Schußwaffen gebraucht wurden. Nach dem amtlichen Bericht der politischen Polizei handelt es sich bei den blutigen Zusammenstößen um planmäßige Ueberfälle von etwa 75 jugendlichen Kommunisten auf zwei nationalsozialistische Parteilokale in der Helenenstraße und in der St. Apernstraße. Bei den wilden Schießereien und Schlägereien, die sich bei den Ueberfällen entwickelten, wurden nach den bisherigen Feststellungen drei Personen mit Schußverletzungen und vier Personen mit Stichverletzungen in Krankenhäuser eingeliefert. Eine Person schwebt in Lebensgefahr. Die Tochter des Wirtes in der Helenenstraße wurde durch zwei Beckenschüsse schwer verletzt. Weitere Verletzte wurden nach Augenzeugenberichten von ihren Genossen mitgenommen. Das Ueberfallkommando nahm 15 Personen, hauptsächlich Kommunisten aus Kalk, fest.

Kommunistische Demonstrationen in Berlin.

* **Berlin**, 17. Okt. (Funkspruch.) Am Donnerstag abend zog ein kommunistischer Demonstrationszug durch die Kösliner Straße im Norden Berlins. Als Polizeibeamte wegen des Singens verbotener Lieder einschreiten wollten, wurden sie von den Demonstranten beschimpft und mit Steinen beworfen. Aus einem Hause wurde auch ein Schuß abgegeben. Die Polizei trieb darauf die Ansammlung mit dem Gummiknüppel auseinander. Kurz darauf kam es zu neuen Ansammlungen, sodaß die Polizei abermals einschreiten mußte. Als sich die Vorgänge etwas später wiederholten, wurde die Straße geräumt. Dabei wurden wiederum sechs Schüsse auf die Beamten abgegeben, die darauf mit Schreckschüssen das Feuer erwiderten. Drei Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verletzt. Ob Demonstranten Verletzungen erlitten haben, ist nicht bekannt. Die Polizei nahm sechs Zwangsgestellungen vor. Die Festgenommenen wurden der Abteilung I A des Polizeipräsidiums zugeführt.

Neuraths Abschied von Rom.

Kr. **Rom**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die deutsche Kolonie in Rom veranstaltete gestern für den scheidenden Botschafter Freiherrn v. Neurath einen Abschiedsabend, dem der deutsche Botschafter beim Vatikan, das gesamte Personal beider Botschaften und einige hundert Personen beiwohnten. In der zahlreichen Beteiligung ebenso wie in den verschiedenen Ansprachen kam deutlich zum Ausdruck, einer wie großen Beliebtheit sich der scheidende Botschafter erfreute, der nahezu neun Jahre den römischen Posten innegehabt hat. Besondere Verdienste hat er sich um das Zustandekommen der deutschen Vereinigung in Rom erworben, sodaß er mit Recht als der Vater der deutsch-römischen Nachkriegskolonie genannt wird. Der Botschafter dankte für die zahlreichen Sympathiebeweise und gab in launiger Rede einen kurzen Ueberblick über seine hiesige Tätigkeit. Er scheide schweren Herzens aus Rom und hoffe, daß ihn sein Weg noch oft in die ewige Stadt führen werde.

Bestrafung gewissenloser Spekulanten in Italien.

Kr. **Rom**, 17. Okt. (Eigener Bericht der „Badischen Presse".) In Rom trat der Ministerrat unter dem Vorsitz Mussolinis zusammen. Er beschloß u. a. eine außerordentliche Verschärfung der Strafen für betrügerische Direktoren, Aufsichtsräte, Syndici und Liquidatoren von Aktiengesellschaften, die durch ihre Manipulationen der Masse der Aktionäre und damit der nationalen Wirtschaft schweren Schaden zufügen. Mit Gefängnis von 3—10 Jahren und Strafen von 10 000—100 000 Lire werden künftig diejenigen bestraft, die in den Bilanzen oder Geschäftsberichten oder in ihren Erklärungen vor der Generalversammlung falsche Angaben über die tatsächliche Lage des Unternehmens machen. In gleicher Weise werden diejenigen bestraft, die auf Grund einer falschen Bilanz Dividenden einkassieren oder bezahlen für angebliche Gewinne, die in Wirklichkeit nicht erzielt worden sind. Nach Artikel 5 des neuen Gesetzes werden auch solche Verwaltungsratsmitglieder schwer bestraft, die falsche Meldungen verbreiten oder mit anderen betrügerischen Mitteln an den Börsen eine Kurssteigerung der Aktien bewirken. Sie haben künftig 1—5 Jahre Gefängnis zu gewärtigen.

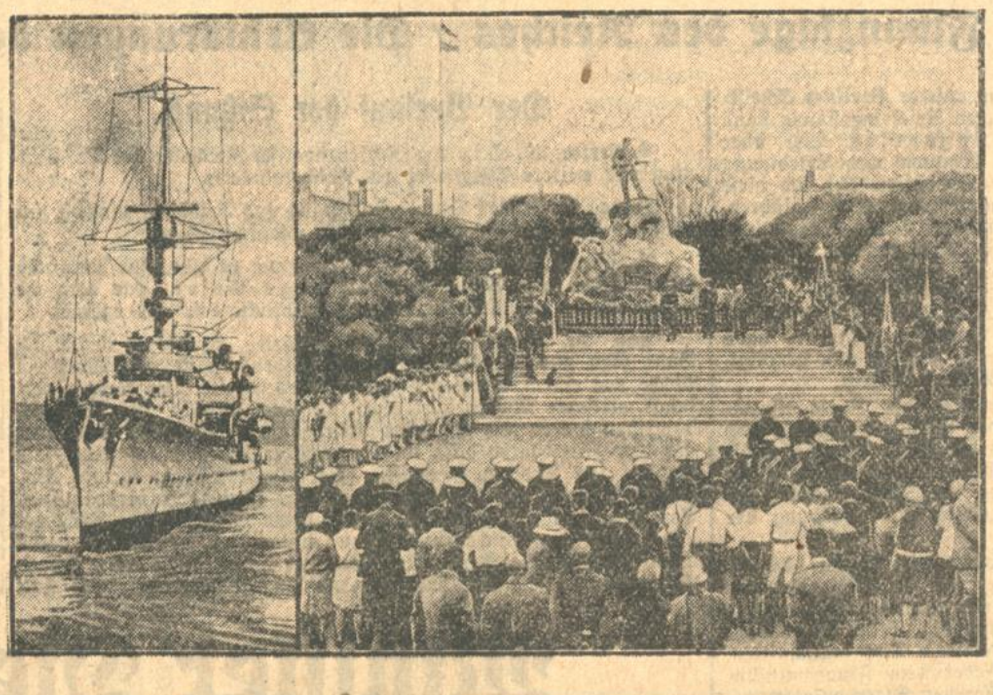
Mussolini hatte bereits in seiner jüngsten Rede anläßlich der Eröffnung des Nationalrats der Korporationen, wo er über die Wirtschaftskrise in Italien sprach, eine schwere Bestrafung der gewissenlosen Spekulanten und Betrüger des Publikums angekündigt. Das neue Gesetz, das aus zehn Artikeln besteht, und das soeben vom Ministerrat angenommen wurde, verwirklicht nunmehr diesen Gedanken. Es ist bis zu einem gewissen Grade eine Vorwegnahme des in der Ausarbeitung befindlichen neuen Handelsgesetzbuches. Das Aktienrecht war in Italien seit langem reformbedürftig. Das neue Gesetz bedeutet ebenso wie das hier kürzlich in Kraft gesetzte neue Konkursrecht eine einschneidende Aenderung der gesamten wirtschaftlichen Gesetzgebung in Italien.

Die Jagd nach dem Gold.

TU. **Newyork**, 17. Okt. Wie aus Toronto (Ontario) gemeldet wird, veranlaßten Gerüchte, daß in der Gemeinde Bannockburn Goldfunde gemacht worden seien, zu einer wahren Völkerwanderung aus Nordontario und den anliegenden Gebieten nach den vermutlichen Goldfeldern. Je nach ihrer Finanzlage ziehen die Goldsucher mit Flugzeugen, Automobilen, Booten oder zu Fuß nach den Goldfeldern. Ganze Gemeinden sind von fast allen ihren Einwohnern verlassen worden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Gerüchte einer gewissen Wahrscheinlichkeit nicht entbehren, da diese Gegend seit vielen Jahren als goldhaltig anerkannt wird.

Schweres Autounglück in Estland.

TU. **Reval**, 16. Okt. **Unweit Fellin ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Infolge schlüpfrigen Weges stürzte ein mit sechs Personen besetzter Lastkraftwagen bei einer Eisenbahnüberführung auf den Bahndamm herunter. Hierbei wurden vier Personen getötet und zwei schwer verletzt, darunter der weibliche Führer des Wagens.**



Besuch des Kreuzers „Karlsruhe" im früheren Deutsch-Südwest-Afrika.

Der Kreuzer „Karlsruhe" lief während seiner Weltreise, die er im Mai angetreten hat, die frühere deutsche Kolonie Südwest-Afrika an und ankerte in der Walfischbai (links) vor Swakopmund. Die dort ansässigen Deutschen empfingen die Besatzung mit großer Herzlichkeit und vereinigten sich mit ihr zu einer Gedenkfeier vor dem Kriegerdenkmal von Swakopmund (rechts).

Der Eindruck der Kanzlerrede:

Brünings Echo im Ausland.

Beruhigung in Paris.

Hervé setzt seinen Feldzug für Revision der Friedensverträge fort.

B. **Paris**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die gesamte Pariser Presse, so weit sie nicht aus innerpolitischen Gründen zu einer bedingungslos feindlichen Haltung gegenüber Deutschland gezwungen ist, konstatiert heute

eine Entspannung,

die nach der gestrigen Rede Brünings in der deutschen und damit auch in der internationalen politischen Lage Platz gegriffen habe. Diese Entspannung, sagt der „Matin", sei unter anderem auch dadurch hervorgerufen worden, daß sich in Berlin allgemein das Gerücht verbreitet habe, Hindenburg sei entschlossen, das Kabinett Brüning auch weiterhin zu stützen. Die Rede Brünings sei nicht demagogisch gewesen. Er habe sich gehütet, zu tief auf die Fragen der Außenpolitik einzugehen.

Der Berichterstatter des „Petit Parisien" registriert die merkwürdige Beobachtung, daß in diesem Reichstage so viel gelacht werde. Von den Reparationen habe der Reichskanzler sehr vorsichtig und klug gesprochen und zwar, wie der Berichterstatter des „Petit Parisien" zu wissen behauptet, weil man in Amerika, England und Frankreich auf eine deutsche Sondierung bezüglich einer Aenderung der Reparationszahlungen keine ermutigenden Antworten erhalten habe. Man müsse aber mit wahrer Genugtuung feststellen, daß das Kabinett Brüning die Absicht habe, im Hause die Ordnung wieder herzustellen. Auch das „Petit Journal" stellt fest, daß die Zeichen der Entspannung sich noch weiter verstärkt hätten.

Das Organ der Radikalen, die „Ere Nouvelle", zeigt sich darüber befriedigt, daß offenbar in Deutschland gegenwärtig keine Diktatur beabsichtigt sei. Die nationalen Organe, wie „Echo de Paris" und „Figaro", sind zu sehr damit beschäftigt,

gegen Briand Stimmung zu machen,

als daß sie nicht auch weiterhin behaupten würden, Unruhe und Kriegsgefahr drohten aus Deutschland.

Was nun die Möglichkeit von Unruhen betrifft, so hat heute eine Mitteilung des deutschen Industriellen Arnold Rechberg in Form eines Briefes an den Chefredakteur des „Matin" Eingang gefunden. Rechberg führt in diesem Brief aus, daß es nicht so sehr die Hitlerianer seien, die zu einem Kriege gegen Frankreich hetzten, als vielmehr die Vertreter Moskaus, die mit Zuhilfenahme der extremnationalistischen Parteien Deutschlands einen neuen Krieg und damit das Chaos in Europa herbeizuführen trachteten. Sie seien es, die vor allem unter den Hitlerleuten die Nachricht verbreiteten, das französische Heer sei kampfunfähig, weil es vollkommen sowjetistisch durchsetzt sei. Man wolle einen gemeinsamen Angriffskrieg gegen Polen führen, in den Frankreich eingreifen, aber nicht weiter als bis zur Elbe vordringen werde, worauf die vereinigten deutschen und russischen Armeen Frankreich durch einen Gegenangriff zertrümmern würden. Denn weder England noch Italien würden diesmal in den Krieg eingreifen.

Diesen russischen Versuchen gegenüber, wenn man den Mitteilungen Rechbergs Glauben schenken darf, setzt Gustav Hervé in seinem Organ „Victoire" die gestern begonnene

Kampagne zur Revision der Friedensverträge

fort. Frankreich, von dem alle seine früheren Verbündeten abgekommen seien, Frankreich, das in der Flanke die ständige russische Bedrohung habe, könne nicht ständig ein Deutschland zum Gegner haben, in dem sämtliche Parteien die Revision gewisser Klauseln des Friedensvertrages forderten. Die französischen Frontkämpfer müßten über die Grenze hinaus dem Stahlhelm den Oelzweig des Friedens reichen.

Englands Interesse

am Reparationsproblem.

H. **London**, 17. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Erklärungen des Reichskanzlers Brüning vor dem Reichstag haben hier die Ungewißheit der englischen Oeffentlichkeit über die Haltung Deutschlands zum Reparationsproblem nicht vermindert. Man hatte der Rede in allen politischen Kreisen mit größter Spannung entgegengesehen, weil man sich wohl auf ein eindeutiges Bekenntnis gegen die auf Revision des Youngplanes gerichteten Wünsche gefaßt gemacht hatte. In dieser Beziehung ist

eine gewisse Enttäuschung

festzustellen, die sich in einem Teil der Presse in der Auffassung äußert, daß der Kanzler in verschleierter Form von einem Moratorium gesprochen habe. Der „Daily Telegraph" meint dementsprechend, der fragliche Absatz der Brüningschen Erklärung habe sich offenbar auf Deutschlands Recht bezogen, unter gewissen Bedingungen eine Stundung der Zahlungen fordern zu dürfen. In diesem Sinne wird auch die Rede aufgemacht und wiedergegeben.

Auch der Berliner Korrespondent der „Times" betont, daß der Satz, der sich auf die Reparationen beziehe, alles andere als kristallklar im deutschen Text laute. Er glaubt jedoch die Aeußerungen in der folgenden Weise auslegen zu können: „Die deutsche Regierung beabsichtigt nicht, ein Moratorium zu erklären oder einen ähnlichen Schritt zu unternehmen, bis Deutschland nicht den vollen Beweis seines guten Willens bei der Ausführung der Finanzreform gegeben hat. Obwohl man annehmen könnte, daß nur in diesem Falle die Erwähnung eines deutschen Schrittes für praktisch gehalten wird, könnte der fragliche Satz dahin ausgelegt werden, daß Deutschland dann die Revision verlange, oder mindestens sich dazu für berechtigt halten würde und zwar mit jeder Aussicht aus Erfolg."

Es ist bezeichnend für die Wichtigkeit, die England dem Reparationsproblem beimißt, daß alle anderen Probleme, die der Kanzler berührte, erst in zweiter Linie Beachtung finden.

Die noch so leisen Aeußerungen von Wünschen, die auf die Revision des Youngplanes hinauslaufen, wirken wie ein rotes Tuch,

da England mehr wie jedes andere Land auf das reibungslose Arbeiten der internationalen Schuldenzahlungen angewiesen ist. Einen beruhigenden Eindruck macht es hier deshalb, daß Brüning unter allen Umständen sein Finanzprogramm durchführen will. Man ist deshalb geneigt, seine Ausführungen über die Reparationszahlungen auf den wachsenden wirtschaftlichen Druck und auf das Umsichgreifen der Revisionsbestrebungen zurückzuführen.

Die Anträge, die die Nationalsozialisten auf den Tisch des Reichstages gelegt haben, werden hier mit ironischen Randbemerkungen versehen. Man bezeichnet sie als phantastisch und zitiert sie wohl nur ihres merkwürdigen Inhalts wegen in aller Ausführlichkeit.

Eine milde Salbe gegen Hautjucken, Wundsein u. Rissige Haut
Penaten-Creme
In Apoth. u. Drog. Dose u. Tube 60 Pfg. 1.20

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 17. Oktober — 46. Jahrgang. Nr. 482.

Schlußarbeit in den Gemeinden.

Der verantwortungsscheue Bürgerausschuß.

Zum zweiten Male beschlußunfähig. — Aber der Voranschlag ist rechtskräftig.

:: **Triberg**, 17. Okt. Zu der auf gestern abend einberufenen Bürgerausschußsitzung waren 29 Stimmberechtigte erschienen. Zur Beschlußfähigkeit sind 35 Stimmen nötig. Nachdem das Haus beschlußunfähig war, ist der Voranschlag damit ohne Abstimmung angenommen.

+

r. **Hohenwettersbach**, 17. Oktober. **(Aus dem Gemeinderat.)** Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31 mit einem Umlagefuß von 1,50 Mark wird genehmigt. — Der Preis für das abgeschätzte Obst auf den Gemeindeäckern wird pro Zentner auf 3 Mark festgesetzt. — Von der Kassenstandsdarstellung der Monate September und August wird Kenntnis genommen. — Die Versteigerung des Gemeindeobstes, der Pachtäcker, des Kirchenkellers wie die der Reinigung des Tiefentaler Grabens wird genehmigt.

r. **Eschelbronn**, 17. Okt. **(Voranschlagsberatung.)** Der Bürgerausschuß genehmigte einstimmig den Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31. Auch die ortspolizeiliche Vorschrift zum Schutze der Wasserleitung bezw. deren Benutzung wie schließlich die Festsetzung der Wasserzinsgebühren wurden genehmigt.

r. **Sinsheim**, 17. Okt. **(Bürgermeisterwahl.)** Am 23. Oktober findet hier die Wahl des Bürgermeisters für die Stadt Sinsheim statt. In engerer Wahl stehen: Bürgermeister Herr-Schonach, Syndikus Dr. Hitschold-Mannheim, Stadtbaumeister Müller-Schopfheim, Oberrevisor Pahl-Bruchsal und Dr. Ries-Heidelberg. Ob eine Entscheidung im ersten Wahlgang erreicht wird, ist vorläufig dahinzustellen.

b. **Adelsheim**, 17. Okt. **(Bürgerausschußsitzung.)** Der Voranschlag 1930 wurde nach längerer Debatte mit 32 gegen 4 Stimmen angenommen. Der zweite Punkt der Tagesordnung wurde vom Gemeinderat zurückgezogen. Er betraf die Aufhebung der übergesetzlichen Lehrerstelle an der hiesigen Volksschule. Verschiedene Mitglieder des Bürgerausschusses sprachen sich mit aller Entschiedenheit gegen diese Aufhebung aus. Es wurde beschlossen, wegen dieser Frage Verhandlungen mit dem Unterrichtsministerium zu führen. Der nächste Punkt der Tagesordnung, Ankauf von Gelände durch die Stadtgemeinde zur Herstellung eines Fußweges zum Baugebiet „Eckenberg" fand einstimmige Annahme. Bürgermeister-Stellvertreter Veith sprach zum Schluß über die bevorstehenden Gemeindewahlen und dankte den Mitgliedern des Bürgerausschusses für ihre Mitarbeit in der Gemeinde.

r. **Rastatt**, 16. Okt. **(Stadtratsbeschlüsse.)** Die Städtische Volksküche soll am 11. November d. J. wieder eröffnet werden, nachdem die Notlage seit der Schließung sich verschlechtert hat. — Für die Vornahme von Instandsetzungsarbeiten an einem Hause in der Industriestraße wird ein Hypothekendarlehen zu verbilligtem Zinsfuß bis zur Höhe von 500 RM. zugesagt. — Die Abtretung eines Bauplatzes an der Rheintorallee in der Größe von 800 Quadratmeter an den Schwerkriegsbeschädigten Andreas Stahl hier zur Erstellung eines Wohnhauses für 30 Pfg. pro Quadratmeter und die Hingabe eines Baudarlehens bis zu 65 Prozent des Bauaufwandes wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. — Die mit dem Kinobesitzer Rapp getroffene Vereinbarung, wonach dieser die Vergnügungssteuer für das Residenzkino in einer wöchentlichen Pauschalsumme an die Stadtkasse abführt, wird auf ein weiteres Jahr, d. i. bis 1. Oktober 1931, verlängert. — Für die Umpflasterung der Doppelrinne in der Murgtalstraße wird der auf die Stadt entfallende Kostenanteil zur Aufnahme in den Voranschlag 1931/32 genehmigt. — Eine größere Anzahl der üblichen Stundungs-, Ratenzahlungs- und Nachlaßgesuche wurde erledigt.

r. **Au a. Rh.**, 17. Okt. **(Voranschlag und Biersteuer abgelehnt.)** In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde der Voranschlag für 1930/31 mit 22 gegen 10 Stimmen abgelehnt; desgleichen die Einführung der Gemeindebiersteuer mit 17 gegen 15 Stimmen.

□ **Baden-Baden**, 17. Okt. **(Aus dem Stadtrat.)** Wegen den andauernden Beschwerden der Nachbarschaft wird der Kinderspielplatz im Anwesen Werner an der Stephanienstraße aufgehoben. — Von der vorgeschlagenen Verbreiterung der Herchenbachstraße muß vorläufig abgesehen werden, weil die hierfür erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung stehen. Es soll der Versuch gemacht werden, den veranschlagten Aufwand im Voranschlag 1931 unterzubringen. — Nachdem die Kanalisation der Maximilianstraße zwischen Schafbergstraße und Brahmsstraße ausgeführt und diese Straßenstrecke mit einer neuen Teerdecke versehen ist, erklärt sich der Stadtrat mit der versuchsweisen Aufhebung des unterm 8. Oktober 1924 erlassenen Verbots des Befahrens mit Lastkraftwagen und Gesellschaftswagen unter der Voraussetzung einverstanden, daß für diese Fahrzeuge eine wesentlich verminderte Fahrgeschwindigkeit vorgeschrieben wird. — Wegen der Uebergabe der Fahrnisse an den neuen Pächter bleibt die Kurhauswirtschaft vom 27. bis 31. Oktober 1930 und das Merkur-Restaurant vom 20. bis 31. Oktober 1930 geschlossen. — Der Stadtrat erklärt sich mit einer Aenderung der Wochenmarktordnung der Stadt Baden-Baden dahin einverstanden, daß bis auf weiteres in der Berkoldstraße zwischen Gausplatz und der Maria-Viktoriastraße ein Kartoffelmarkt abgehalten wird. — Aus Anlaß eines Einzelfalles wird festgestellt, daß im Gegensatz zur Zulassung für städtische Arbeiten der Besitz des Meistertitels und die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen für die Zulassung zu Arbeiten an Zuschußbauten nicht erforderlich ist.

)(**Weil a. Rh.**, 17 Okt. **(Zurückstellung des Postneubaues.)** In der letzten Gemeinderatssitzung wurde mitgeteilt, daß die Frage des Baues eines neuen Postamtes im Stadtteil Leopoldshöhe bis zum Frühjahr 1931 zurückgestellt wird.

:: **Rhina** b. Kleinlaufenburg, 17. Okt. **(Zustimmung zum Voranschlag.)** Der Bürgerausschuß genehmigte den Gemeindevoranschlag für 1930, der bei 172 336 Mark Ausgaben 103 836 Mark Einnahmen enthält. Der ungedeckte Aufwand soll durch eine Steuer aufgebracht werden.

Kzl. **Schonach**, 17. Okt. **(Die letzte Sitzung des Bürgerausschusses.)** Der Bürgerausschuß genehmigte eine Darlehensaufnahme von 5 800 RM. Der Betrag ist für die Beseitigung der Straßenkurven auf der Strecke Triberg — Stadtgrenze Schonach beim Gasthaus zum Schwert und Schreinerei Hörmann vorgesehen. Nach Streckung der Straßenkurven soll die Straße Triberg, Stadtgrenze über Schonach-Wilhelmshöhe in Kreisverwaltung übergehen und somit der Gemeinde die Straßenerhaltungskosten erspart werden. Dafür hat die Gemeinde nur noch den Kreisstraßenbeitrag zu leisten. Ein Antrag wurde gebilligt, daß bei den geplanten Arbeiten hiesige Arbeitslose beschäftigt werden. Nach dieser letzten Sitzung des derzeitigen Bürgerausschusses stehen die Gemeindeneuwahlen bevor, bei denen 48 Gemeindeverordnete und 8 Gemeinderäte neu zu wählen sind. Mit Dank für das Interesse der bisherigen Gemeindevertreter schloß der Vorsitzende die Sitzung. Zur Besprechung der kommenden Gemeindewahlen haben bereits Zentrumspartei, Nationalsozialisten und Bürgerliche Vereinigung Wählerversammlungen abgehalten.

() **Donaueschingen**, 17. Okt. **(Donaueschinger Pferdelotterie.)** Der Bürgerausschuß beschloß am Mittwoch abend einstimmig wieder die Veranstaltung einer Pferdelotterie im Jahre 1931 mit 50 000 Losen. Die Zahl der Gewinne ist von 396 auf 418 erhöht worden. Der erste Hauptgewinn besteht aus zwei Pferden im Werte von 2200 Mark, der zweite Hauptgewinn ebenfalls aus zwei Pferden im Werte von 1800 Mark. Gegen früher sind auf die geringeren Gewinne statt der Warenpreise solche in Geld vorgenommen. — Die weiteren Vorlagen des Bürgerausschusses bestanden in Genehmigung von Gemeindeverkäufen, Aufstellung von Tilgungsplänen für früher aufgenommene Darlehen, Aufnahme einer Ausfallbürgschaft durch die Gemeinde, Herstellung der Ringstraße als Notstandsarbeit durch die ausgesteuerten Erwerbslosen.

Freiwilliger Gehaltsabbau von Bürgermeister und Gemeinderechner.

b. **Dornberg**, 17. Okt. Bürgermeister Seyfried und Gemeinderechner Seitz verzichteten freiwillig auf einen Teil des ihnen zustehenden Gehaltes, um zur Senkung der Gemeindeumlagen beizutragen. Dieser Schritt wurde von der Gemeinde dankbar begrüßt.

Eine Einheitsliste für die Gemeindewahlen.

— **Adelsheim**, 17. Okt. Unter Leitung des Gewerbevereins sind sich die Vertreter der örtlichen Parteien und Wirtschaftsgruppen dahin schlüssig geworden, für die Gemeindewahlen eine Einheitsliste aufzustellen.

Aus der Landwirtschaft.

Weinberichte aus der Ortenau.

Der Herbst ist in der Gegend von Hesselbach so ziemlich beendet. Weißherbst und Klevner, die eine gute Qualität und Quantität ergaben, wogen 70 bis 80 Grad. Einige Posten sind auch schon verkauft, aber ohne Preisnennung. Hält die gute Witterung an, so bleibt der Klingelberger noch etwa acht bis 14 Tage stehen. In der Gegend von Tiergarten ist der Klevner und Weißherbst nur zum Teil eingebracht. Hier war das Gewicht 80 bis 85 Grad, Qualität und Quantität waren gut. Einige Posten sind zu 70 bis 80 Mark pro Hektoliter verkauft. Der Klingelberger steht noch vollständig. Auch in Oedsbach ist man mit dem diesjährigen Herbst ziemlich zufrieden. Die Quantität ist gut, die Qualität entspricht aber nicht dem vorjährigen Herbst. Weißherbst und Ruhländer wogen 80 bis 85 Grad. Die Preise bewegen sich zwischen 60 und 70 Mark. Der Klevner steht zum Teil noch aus, insbesondere aber der Klingelberger. In Erlach begann man mit dem Ernten der Amerikanertrauben.

+

Aus dem Bruhrain wird gemeldet, daß dort die Weinlese nahezu beendet ist. Quantität und Qualität wird hier als befriedigend bezeichnet. Das Mostgewicht betrug 70 bis 80 Grad und teils noch höher.

c **Gaggenau**, 16. Okt. Die Weinlese ist hier und in der durch einen ausgedehnten Amerikanerrebbau bekannten Umgebung in vollem Gang und verspricht einen Rekordertrag.

Vom Kaiserstühler Weinherbst.

= **Freiburg**, 17. Okt. Aus dem größten badischen Weindorf Ihringen am Kaiserstuhl wird gemeldet, daß einige Posten neuen Weines für 70 Mark die Ohm (150 Liter) verkauft wurden. Für einzelne Posten aus besten Lagen wurden bis zu 100 Mark die Ohm bezahlt.

*

r. **Sinsheim**, 17. Okt. **(Schweineschau.)** Die diesjährige Schweineschau der Bad. Landwirtschaftskammer für den Neckar-Elsenzgau war nur durch 6 Eber und 7 Zuchtsauen beschickt. 8 Tiere gehörten hiervon dem Schlage des veredelten Landschweines und 5 Tiere dem Schlage des weißen Edelschweines an. Durch das Preisgericht wurden 280 RM. an Geldpreisen verteilt. Gutsbesitzer Frank sprach am Schlusse der Schau, bei der die rassenreine Nachzucht noch mehr betont werden muß, als Mitglied der Landwirtschaftskammer wie als Kreisrat für die Schau Anerkennung und Dank aus.

Neuer Landeskommandant in Baden.

Oberst Blaskowitz, Chef des Stabes der 5. Division, wurde vom Reichswehrministerium mit Wirkung vom 1. November ds. Js. zum Landeskommandanten in Baden ernannt. Zu diesem Zeitpunkt wird der bisherige Landeskommandant, Infanterieführer V, Waenker v. Dankenschweil, aus dem Wehrdienst ausscheiden.

Feuer in der Nacht.

b. **Reisenbach**, Amt Buchen, 17. Okt. Vermutlich infolge Brandstiftung brach im Schuppen des Landwirts Gottfried Böhle mitten in der Nacht Feuer aus. Dieses griff so rasch um sich, daß das ganze Anwesen binnen kurzer Zeit vollständig niederbrannte. Dank des Eingreifens der Mudauer Motorspritze, die rasch zur Stelle war, wurden weitere Anwesen vom Feuer verschont. Seit kurzem ist dies hier der dritte Brand. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie, Aufklärung zu schaffen.

b. **Wertheim**, 17. Okt. Aus unbekannter Ursache brach in der Scheune des „Löwensteiner Hofes" im benachbarten Altfeld Feuer aus. Haushoch loderte das Feuer zum Himmel. Dank dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr von Altfeld wurden die Nachbarhäuser vom Feuer verschont. Eine große Dreschmaschine, die sich in der Scheune befand, wurde vollständig zerstört. Der Brand brach nach acht Uhr abends aus, nachdem bis ½8 Uhr in der Scheune gedroschen worden war.

Auf dem Weg zur Arbeit verunglückt.

:: **Lörrach**, 17. Okt. Der Bauhandwerker Wild aus Lörrach wurde auf dem Wege zur Arbeitsstätte in Riehen von dem Traktor eines Lastautos angefahren, als er mit seinem Fahrrad diesen überholen wollte und mit einem von der entgegengesetzten Seite kommenden Motorradfahrer zusammenstieß. Wild wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Ein Flugzeug landet auf dem Kniebis.

— **Freudenstadt**, 17. Okt. Eine tatsächlich in seiner Geschichte noch nie dagewesene Sensation erlebte der Kniebis am Mittwoch. Ein Klemm-Flugzeug aus Böblingen, das von dem Piloten Kaiser gesteuert wurde, versuchte um 12.45 Uhr auf dem Kniebis eine Landung, die glücklich gelang. Als Landungsplatz hatte sich der Pilot eine ziemlich kleine Wiese neben dem Kniebis-Lamm ausersehen, auf der kurz vorher noch Kinder und Kühe in traulichem Verein herumspazierten. Als man sah, daß der Pilot beabsichtigte, sich auf der Wiese häuslich mit seinem Flugzeug niederzulassen, machte man den engen Raum schnellstens frei und der Pilot konnte glatt landen. Nach etwa 1 Stunde Aufenthalt stieg das Flugzeug wieder auf.

Ein Motorlastschiff sinkt im Untersee.

= **Konstanz**, 17. Okt. Im Hafen von Arbon ist in der Nacht zum Dienstag ein mit 120 Kubikmeter Kies beladenes neues Motorlastschiff der Seetransportgesellschaft und Steinrecherei Müller u. Cie. in Güttingen, gesunken. Nur ein Stück des Steuerhäuschens und das Gestänge des Ladekrans ragen über den Seespiegel empor. Das Schiff ist 30 Meter lang und 7 Meter breit. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Am Nachmittag wurde mit der Entladung des gesunkenen Schiffes begonnen. Die Ursache des Sinkens wird erst nach der Hebung festgestellt werden können.

.. und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung

Preis: 70 Pfg

Angenehmes Rasieren durch

NIVEA-CREME

Sie müssen sich *vor* dem Einseifen mit Nivea-Creme einreiben, jedoch nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht angreift. Sie werden nicht mehr unter schmerzenden Rötungen und aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird. *Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht,* denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung.

Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 / Zinntuben: RM 0.60 und 1.00

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Otto Neuert

Vertreter d. K. Parf.- u. Seifenfabr. F. Wolff u. Sohn
im Alter von 58½ Jahren.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1930.
Marienstraße 50. ☆

In tiefem Schmerze:

Laura Neuert, geb. Jungmann
Friedrich Neuert und Frau, geb. Roser
Otto Neuert.

Beerdigung: Samstag, den 18. Oktober 1930, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Heute nacht entschlief nach langem, schwerem Leiden unser langjähriger Vertreter

Herr Otto Neuert.

Wir betrauern in dem Entschlafenen, der über 40 Jahre seine unermüdliche Abeitskraft u. seinen vorbildlichen Fleiß in treuester Pflichterfüllung in den Dienst unseres Werkes stellte, einen hochgeschätzten, treuen Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1930.

Direktion der
Karlsruher Parfümerie- und Toilettenseifen-Fabrik
F. Wolff & Sohn G.m.b.H.

NACHRUF.

Am Donnerstag Nacht wurde unser liebes Gründungs-Mitglied

Otto Neuert

Stadt-Vertreter

durch den Tod von seinem schweren Leiden erlöst.

Derselbe war während seiner 40 jährigen Tätigkeit in unserer Mitte allzeit ein Vorbild treuer Pflichterfüllung, ein immer hilfsbereiter Kollege, sowie gerechter Vorgesetzter, der es durch sein liebenswürdiges Wesen verstanden hat, sich die Achtung seiner Mitarbeiter in reichem Maße zu erwerben.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. 24323

KARLSRUHE, den 17. Oktober 1930.

Angestellten-Vereinigung
F. Wolff & Sohn, G.m.b.H., Karlsruhe

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herrn

Ludwig Metzger

Leutnant a. D.
Veteran von 1866, 1870/71,
Ritter des Zähringer Löwen-Ordens

im 85. Lebensjahr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

GRABEN, 17. Oktober 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Sigmund Metzger, Verwalter
und Frau Hilda, geb. Zorn
nebst 3 Enkelkindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 19. Oktober, 3 Uhr, vom Trauerhause Hauptstr. Nr. 65 aus statt. (5521)

Wir passen unsere Zahlungsbedingungen Ihrem Einkommen an

Wir geben Ihnen Kredit
ohne peinliches Nachfragen bei
Vorgesetzten, Behörden od. Nachbarn
Sie werden diskret bedient,
ohne daß eine dritte Stelle
Ihre Verhältnisse nachprüft oder überwacht.
Darum wenden Sie sich
vertrauensvoll an uns!

Gegen **1/6 Anzahlung**
8 Monatsraten

Beamte und alte Kunden **ohne Anzahlung** erhalten Sie

Herren-, Damen-, Kinderkonfektion
Bett-, Tisch-, Leib-Wäsche,
Teppiche, Gardinen, Linoleum
Schuhe usw.

Debege
Deutsche Bekleidungsges. m.b.H.
Karlsruhe i. B. — Kronenstr. 40

Honig
garantiert reiner bester

Schwarzwälder Tannenhonig
anerkannt feinste Qualität
10 Pfd.-Dose Mk 16.—
5 Pfd.-Dose Mk. 8.50
1 Pfd. . . Mk. 1.80

Naturreiner Lindenblüten-Schleuderhonig
1 Pfd. mit Glas 1.60
½ Pfd. mit Glas 0.90

Blüten-Schleuderhonig
reine beste Ware
10 Pfd.-Dose Mk. 11.—
5 Pfd.-Dose Mk. 5.75
1 Pfd. . . Mk. 1.20

Lieferung frei Haus
Prompter Versand

L. Schön
Leopoldstr. 20
Telefon 1859

Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Fritz Fischer
Kaiserstr. 128. Tel. 1072

In unserer Geschäftsstelle lagern noch folgende

Angebote:

G2332	R2335	O2339
C2353	F2356	R2363
T2369	Y2374	F2381
H2383	O2439	H2458
N2459	L2461	X2473
B2477	D2479	H2508
N2509	W2522	C2528
C2530	J2534	B2552
D2554	G2557	G2582
M2587	O2589	R2592
T2594	B2603	P2616
T2645	T2669	E2680
J2684	M2667	L2711
S2743	T2756	H2758
M2760	Y2774	B2777
W2797	Y2799	J2815
R2817	W2847	X2848
K2860	M2867	N2889
P2890	u. noch neuere Angebote Wir bitten, dieselben alsbald abzuholen.	

Geschäftsstelle der Badischen Presse.

Preis-Abbau in Lebensmitteln

Bierwurst . . . . . ¼ ℔ 40 ₰
Salami- u. Cervelatwurst ¼ ℔ 45 ₰
Mettwurst von 20 ₰ an per Stück
Bay. Molkereibutter . . ½ ℔ 85 ₰
Dessertkäse 1 Schachtel ⅙ 55 ₰
Harzer-Käse . . . . . 6 Stück 20 ₰
Oelsardinen Dose 28 ₰, 2 Dos. 50 ₰
Bananen . . . . . ℔ 35 ₰

Brogli, Feinkost
Kaiserstr. 159 Eing. Ritterstr. Tel. 6640
Lieferung franko Haus.

Ia. Filderkraut
2.30 Mk. pro Zentner.
Größere Bestellungen entsprech. billiger, auf Wunsch auch eingeschnitten. Von morgens 7.00 bis abends 7.00 Uhr wird abgegeben bei
Merz G. m. b. H., (24268)
Telefon 7629. Karlsruhe. Hirschstraße 30.

Offene Stellen

Glänzende Existenz!!
Der Alleinverkauf eines konkurrenzlosen Massenartikels, D.R.P., der überall mit größtem Erfolg aufgenommen,
größte Verdienstmöglichkt.
bietet, wird für ganz Baden, oder geteilt abgegeben. Kenntnisse nicht nötig, da Einarbeitung erfolgt. Für Auslieferlager sind ℳ 1500—3000.— je nach Größe des Bezirks, in bar erforderlich. Nur seriöse Herren woll. sich verf. meld. Freitag 5—7 od. Samstag 10—5 U. bei
Direktor Back, Schloßhotel,
Karlsruhe.

Gewandte und zuverlässige
Vertreter (Akquisiteure)
für Lichtreklame, Schaufensterbeleuchtung usw. gesucht. Angebote unter Nr. H. C. 10678/ P23750 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Sichere Existenz
mit 2—3000.— Geschäftseinl. für schon vorhandene Aufträge eines pat. Artikels. Nachweisbar gr. Verdienstmöglichkeit.
Angeb. unt. Nr. 238 an die Bad. Presse.

Tücht. Kaufmann
mit 4—5000 Mk. bar, in gut. Vertrieb sof. gesucht kann sich auch beteiligen. Offerten unter Nr. 241 an die Badische Presse.

Werbedamen
für guten Artikel gesucht. Angebote u. Nr. H. B. 10677 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Jüngeres, evangel.
Mädchen
f. Küche u. Haus ges. Adresse zu erfr. Nr. 249 in d. Bad. Presse.

Gutempfohlene
Stundenfrau
für 2 Stunden vormittags gesucht. Angebote unter Nr. H. S. 10668 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stellengesuche

Männlich

Junger
Friseur
möchte Körpermassage erlernen. Angeb. unter Nr. 199 an d. Bd. Pr.

Flotte
Stenotypistin
bewandert und zuverlässig in Maschinenschreiben und sonstigen Büroarbeiten, sucht, gestützt auf gutes Zeugnis, per sofort oder später Anfangsstelle bei bescheidenen Ansprüchen. Würde auch etwas Hausarbeit übernehmen.
Gefl. Offerten unter Nr. O24115 an die Badische Presse erbeten.

Geprüfte
Kindergärtnerin
mit sehr gutem Zeugnis, treu und zuverlässig, gewandt in feinen Arbeiten, Nähen, l. Hausarbeit, sucht per sofort oder später, evtl. tagsüber bei bescheidenen Ansprüchen gute Stellung. Würde auch als Haustochter gehen.
Gefl. Offerten unter Nr. N24116 an die Badische Presse erbeten.

Intelligentes
Servierfräulein
Wirtstochter m. guten Zeugnissen, z. Zt. Hotelrestaurant Heidelberg tätig, sucht für sofort oder später Stellung. Würde auch etw. Hausarbeit übernehmen. Gefl. Zuschriften unter Postlagernd 500, Heidelberg. (5523a)

Erfahrener, zuverläss.
Kaufmann
sucht tagsüber oder abends die Buchhaltg. u. Steuererledigung f. kleinere Geschäfte zu übernehmen. Bil. Berechnung. Angeb. unt. H.S.10661 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wer sucht für Sonntags jungen, feschen
Chauffeur?
Angeb. unt. Nr. 193 an die Bad. Presse.

Weiblich

Junge selbständige
Friseuse sucht Stelle
in Karlsruhe od. Umgebung. Offerten unt. C5499a an B. Presse.

Mädchen, welches gut bürgerlich koch. kann, sucht Stelle als
Beiköchin
in Hot., groß. Speisehaus od. Krankenhaus auf 1. od. 15. Novbr. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. F.W.9277 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
20 J., sucht sof. od. 1. Nov. Stelle in Haush. Zeugn. vorh. Offerten u. Nr. 244 an die Bad. Presse.

Suche für m. 21jähr. Tochter Stelle als
Haustochter
auf 1. Nov. in nur gutem Hause. Erf. i. Haushalt und Nähen, kinderl. Wo Mädchen od. Beihilfe vorh. b. Familienanschluß und Taschengeld. Angeb. unter Nr. F5485a an die Badische Presse.

Aelt. Mädchen
d. in Herrschaftshäus. als Köchin tätig war, sucht Stelle, gl. welch. Art (bei gl. Lohn), für sof. od. spät. G. Zeugn. steh. z. Diensten. 5524a Adr.: Frl. Mina Lehr, Kork bei Kehl.

Mädchen
anf. 30, in all. Hausarb., Koch., gut ausgeb., durchaus zuverläss., m. gut. Zeugn., sucht sof. od. a. 1. Nov. Dauerstellg. in nur gt. Hause. Off. u. H. Y. 10674 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Arbeit
gl. welch. Art sucht saubere, junge, fleiß. Frau. Angebote unt. F.W.9278 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Junge unabhäng. Frau sucht bald stundenw.
Beschäftigung
gleich welch. Art Gefl. Ang. u. H.D.10679 a. B. Presse Fil. Hauptpost.

Wissenschaft, Handlesekunst, Charakterbeurteilung, Augen- und Gesichts-Diagnose über Krankheit
Rörentrop, Sprechst. 3-5 tägl. auch Samstags außerdem Voranmeldung Amalienstr. 39 pir

Amtliche Anzeigen

Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in Durlach.

Auf Grund des Art. 123 Abs. 2 der Reichsverfassung werden bis auf weiteres für das Gebiet der Stadt Durlach alle Versammlungen unter freiem Himmel (Umzüge und Kundgebungen auf öffentlichen Straßen u. Plätzen) wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten.

Veranstaltungen gesellschaftlicher oder kirchlicher Art, soweit sie herkömmlich und ohne besonderen politischen Charakter sind, werden durch diese Anordnung nicht betroffen.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1930.
Badisches Bezirksamt
Polizeidirektion. O.-Z. 60.

Wahl der Stadtverordneten.

Einladung zur Wahl und zur Einreichung von Wahlvorschlagslisten.

1. Gemäß § 29 und 30 der Gemeindewahlordnung lädt der Stadtrat hiermit zur Neuwahl der Stadtverordneten ein.
2. Die Neuwahl findet laut Verordnung des Bad. Ministeriums des Innern am **Sonntag, den 16. November 1930,** in der Zeit von 9—18 Uhr statt.
3. **Zu wählen sind 84 Stadtverordnete.**
4. Die Bezeichnung der **Stimmbezirke und Wahlräume** wird durch Anschlag an der Verkündungstafel des Rathauses, der Gemeindesekretariate und an Anschlagsäulen bekannt gegeben.
5. Gewählt wird nur mit amtlich hergestellten Stimmzetteln, die im Wahlraum aufliegen werden; andere Stimmzettel sind ungültig.
6. Die Wahl findet statt nach dem Grundsatz der **Verhältniswahl** auf Grund **gebundener Wahlvorschlagslisten.**
7. Wählbar ist jeder mindestens 25 Jahre alte Wahlberechtigte, dessen Wahlrecht nicht ruht.
8. Die **Wahlvorschlagslisten** sind spätestens am 17. Tage vor der Wahl, d. i. spätestens am Donnerstag, den 30. Oktober, 18 Uhr, bei mir einzureichen.
9. Ueber ihre Beschaffenheit schreibt die Gemeindewahlordnung vor:

a) Die Wahlvorschlagslisten dürfen nicht mehr als doppelt soviel Namen und sollen mindestens ebensoviel Namen enthalten, als Gemeindeverordnete zu wählen sind. Sie müssen von 10 in der Wählerliste oder Wählerkartei aufgenommenen Personen unterzeichnet sein.

b) In den Wahlvorschlagslisten sind die Bewerber in erkennbarer Reihenfolge mit Zu- und Vornamen aufzuführen. Ihr Stand, Beruf und Wohnort ist so deutlich anzugeben, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht.

c) Die Wahlvorschlagslisten müssen erkennen lassen, von welcher Partei oder Wählergruppe sie herrühren. In gemeinsamen Wahlvorschlagslisten mehrerer Parteien oder Wählergruppen muß außerdem angegeben werden, welcher Partei oder Wählergruppe der einzelne Bewerber angehört. In mehr als einer Liste darf sich kein Bewerber vorschlagen lassen.

d) Mit der Wahlvorschlagsliste ist eine unterschriftliche Erklärung jedes Bewerbers einzureichen, daß er der Aufnahme in die Wahlvorschlagsliste zugestimmt hat.

e) Die Unterzeichner einer Liste haben bei deren Einreichung einen Vertrauensmann und einen Stellvertreter aus ihrer Mitte zu benennen, die zu ihrer Vertretung dem Bürgermeister gegenüber, insbesondere auch zur Zurücknahme und Aenderung der Wahlvorschlagslisten als ermächtigt gelten. Fehlt es an einer solchen Benennung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter.

10. Soweit eine Wahlvorschlagsliste Mängel aufweist, die die Ungültigkeit der Liste oder einzelner Wahlvorschläge zur Folge haben müssen, sind sie von der Wahlgeschäftsstelle im Benehmen mit dem Vertrauensmann spätestens bis zum Ablauf des 12. Tages vor dem Wahltag, d. i. bis zum Dienstag, den 4. November, zu beseitigen.

11. Bis zum gleichen Tage können die sämtlichen eingereichten Vorschlagslisten durch eine Einheitsliste ersetzt werden. Diese muß den oben erwähnten Vorschriften genügen, entsprechen und mindestens so viele Wahlvorschläge enthalten, als Stadtverordnete zu wählen sind; sie muß außerdem von den Vertrauensmännern sämtlicher rechtzeitig eingereichter Vorschlagslisten unterschrieben sein.

12. **Gemeinsam mit der Neuwahl der Stadtverordneten** wird gemäß § 6 der Kreiswahlordnung die **Neuwahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten vorgenommen** (vgl. darüber Bekanntmachung des Bezirkswahlleiters für den Amtsbezirk Karlsruhe vom 22. September 1930).

Karlsruhe, den 16. Oktober 1930.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Wegen dringender Arbeiten am Hochspannungskabelnetz muß der elektrische Strom am **Sonntag, den 19. Oktober 1930** in Rüppurr, einschließlich Gartenstadt und Dammerstock, von 7—12 Uhr und in der Siedelung Weiheräcker von 10—14 Uhr abgeschaltet werden.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt. (24277)

Schlachtvieh-Verkauf.

Zwei fette Schlachtkühe im Submissionswege zu verkaufen. Angebote (verschlossen) mit entsprechender Aufschrift sind bis **Montag, den 20. Oktober ds. Js., 11½ Uhr** auf dem städt. Gutshof abzugeben; daselbst liegen auch die Verkaufsbedingungen auf und kann dort das Vieh eingesehen werden.

Durlach, den 16. Oktober 1930. (24279)
Städt. Gutsverwaltung.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Weisweil a. Rh. versteigert am **Donnerstag, den 30. Oktober ds. Js., nachm. 2 Uhr** auf dem Rathaus dahier, das ihr zustehende Jagdrecht auf 850 ha. auf weitere 6 Jahre (1. Febr. 1931 bis 31. Jan. 1937) unter den gesetzlich bestehenden Bedingungen, wozu Steigerer einladet.

Weisweil, den 15. Oktober 1930.
Der Gemeinderat.

Gerichtliche und außergerichtliche Vergleiche / Steuerberatungen
besorgt billigst
Johann Nist, Bücherrevisor
KARLSRUHE
Hans-Thomastraße 5 r Telefon 3300
25jährige Tätigkeit als Konkursverwalter

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. — 17. Oktober

Herbstfahrt durch die Rhein- und Weinpfalz.

Von R. Jlnitzky.

RDV. Die Rheinpfalz hat den Reigen der Weinlese eröffnet, die sich fast durch volle zwei Monate erstreckt. Neben einigen besonders geschützten Tälern des Rheins und Badens hat die Pfalz das mildeste Klima im ganzen Deutschen Reiche. Zwei bis drei Wochen früher als in anderen Gebieten treiben hier die Reben im Frühjahr aus, entfalten ihre zartduftenden Blüten und reifen dementsprechend auch ihre Trauben früher.

Von Mannheim erreicht man in kurzer Fahrt über Ludwigshafen das Herz des Pfälzer Weinbaues und Weinhandels, das lustige Neustadt, von dessen Bewohnern der Volksmund sagt, daß sie dem lieben Herrgott über seien, da dieser bekanntlich zwar alles, der Neustädter aber alles besser weiß. Neustadt ist auch der Sitz der bekannten Pfälzer „Weinuniversität", der Lehr- und Forschungsanstalt für Weinbau und Kellerwirtschaft, wo der Nachwuchs der Winzerschaft in die Geheimnisse des neuzeitlichen Weinbaues und der Kellerwirtschaft eingeführt wird.

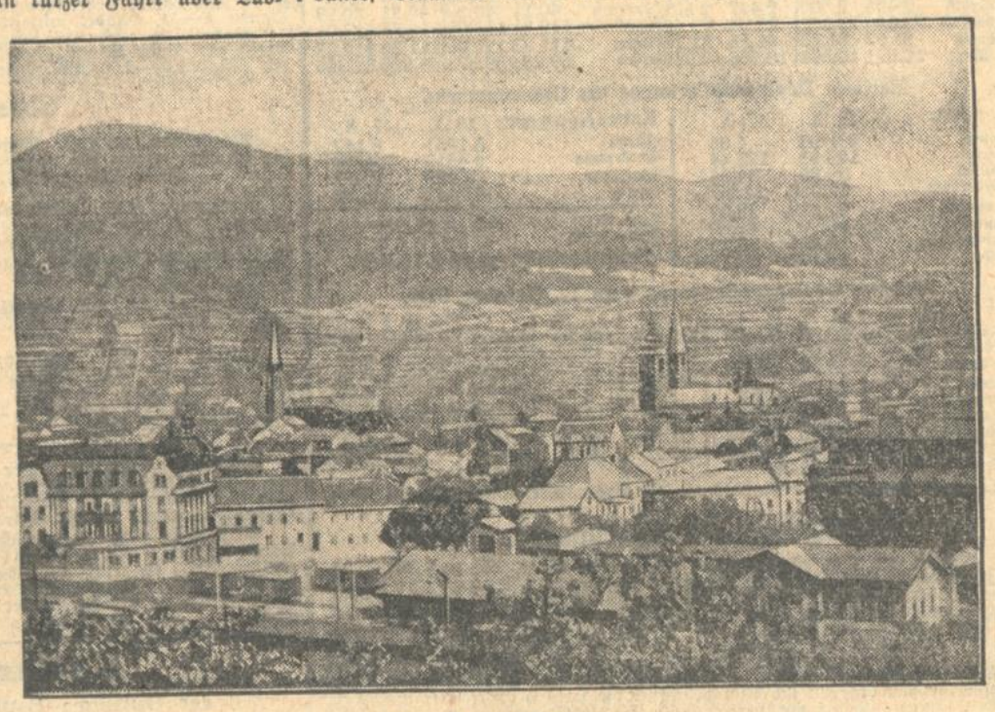
Die muntere Stadt ist ein trefflicher Ausgangspunkt für prächtige Fuß- und „Zungen"-Wanderungen durch das grüne Waldgebirge der Haardt, an dessen Hängen außer den edlen Reben auch die echten Kastanien, die Mandeln und die Feigen im Freien reifen. Diese Fahrten werden wesentlich erleichtert durch eine Bahnlinie, die sich von der französischen Grenze im Süden bis an das rheinhessische Gebiet und darüber hinaus, nicht fern vom Bergeshang, durch die lachende Ebene hindurch zieht. Eine Straßenbahn von Neustadt nach Landau, eine andere von Mannheim nach Bad Dürkheim, mehrere Autobuslinien ergänzen den Bahnverkehr in vorzüglicher Weise, so daß auch weniger marschfeste Reisende bequem die wichtigsten Punkte der Rheinpfalz erreichen können.

In landschaftlicher Beziehung ist das Gebiet südlich von Neustadt bis zur jetzigen französischen Grenze, die Oberhaardt, das schönste. Teils in der Ebene, teils auf halber Höhe des Berghanges reiht sich ein liebes Weinnest an das andere. Zerfallene Bergfesten und altersgraue Kapellen und Klöster schauen ins Tal hinab. Tiefeingeschnittene Täler mit lachenden Rebenzeilen und rauschenden Wäldern locken zu Wanderungen in das grüne Revier. Geschichte und Sage umranken in unerschöpflicher Fülle die alten pfälzischen Städte Speyer, Germersheim und Landau, wie auch die einst so trutzigen Burgen auf den Bergeshöhen, die Maxburg, die Kropsburg, die Reichsfeste Trifels, den Anebos, den Scharfenstein, die Madenburg und zahllose andere.

*

An den sonnigen Hängen herrscht jetzt ein quicklebendiges Treiben. Allenthalben auf den durch die Weinberge laufenden Straßen stehen schwere Wagen mit großen Maischekufen zur Aufnahme des Rebensegens bereit. Mit fröhlichem Singen schreiten die flinken Winzerinnen durch die Rebzeilen und heimsen die prallen Trauben ein. Stramme Burschen sammeln die süße Last in ihre Tragebutten oder Logeln und befördern sie zu den Fuhrwerken an der Straße. Auf den Maischekufen stehen die Traubenmühlen, zwischen deren Walzen die Trauben sogleich gemahlen, das heißt zerquetscht werden. Sind die Maischekufen gefüllt, so werden sie zur Kelter gefahren, unter deren Druck alsbald der süße Strom des jungen Mostes zu fließen beginnt. Dem durstigen Wanderer wird gern ein Glas Rebensaft dargereicht.

An der Oberhaardt, südlich von Neustadt wie auch an der Unterhaardt nördlich von Bad Dürkheim, beginnt man zuerst mit der Weinlese. Hier wurden vielfach frühreifende Rebsorten wie Sylvaner, Traminer und Muskateller angebaut. Hier wachsen auch die blauen Portugieser Trauben, die gleichfalls recht früh reif werden und einen leichten, süffigen Rotwein liefern.



Neustadt a. d. Haardt.

Die Gegend zwischen Neustadt und Bad Dürkheim und ein Stück darüber hinaus ist jedoch das Hochgebiet der pfälzischen Edelweine. Dort wird vielfach der König der deutschen Reben, der edle Riesling, angebaut. Er ist kleinbeerig und bringt verhältnismäßig geringe Erträge gegenüber anderen Traubenarten. Auch reift er recht spät. Dafür liefert er jedoch die herrlichsten Weine, die dieser Erdball zu spenden vermag. Den Riesling läßt man hängen, bis seine Beeren im Strahle der warmen Herbstsonne sich braungolden tönen, in guten Jahren bis sie zu schrumpfen beginnen oder gar als Höhepunkt der Reife von der Edelfäule ergriffen werden. Das gibt dann Hochgewächse, die später auf den Versteigerungen, unter dem Jubel der Anwesenden, 100 Mark und darüber für die einzelne Flasche erbringen. Altberühmte Weingüter betrachten die sorgsame Pflege der Reben und den Ausbau ihrer Weine als heilig gehaltene Familientradition. Aber auch die großartig eingerichteten Winzervereine der einzelnen Weinorte lassen an trefflicher Pflege der Reben und der Weine nicht fehlen. Aus der großen Zahl der Weinorte an der Mittelhaardt leuchten die drei Namen Deidesheim, Forst und Wachenheim wie ein Dreigestirn am Weinhimmel, in den man unfehlbar hinein gelangt, wenn man auf der Fahrt sowohl die stürmisch brausenden jungen Moste, als auch die ausgereiften alten Edelweine in den verschwiegenen Tiefen der mächtigen Kellergewölbe andächtig und gewissenhaft durchgekostet hat.

Höhepunkt der Pfälzer Weinlesefahrt ist nach herrlicher Wanderung über Bad Dürkheim, Grünstadt und Göllheim ein Aufstieg auf den ragenden Donnersberg, der sich in der nördlichen Pfalz bis nahezu 700 Metern erhebt und einen überwältigend schönen Rundblick gewährt. Weit schweift der Blick über die gesegnete Pfalz, den Garten Gottes im deutschen Lande, über das hügelige Hessenland bis hinüber zu den Höhen des Taunus und des Odenwaldes jenseits des Rheines. Der Abstieg führt ins schöne Tal der Alsenz, die munter zur Nahe hinunter plätschert. Auch dieses Tal ist noch Pfälzer Gebiet und, wie sich's geziemt, mit Reben geschmückt, deren Erzeugnisse sich namentlich bei Altenbamberg und an der Mündung bei dem Schlosse Ebernburg eines guten Rufes erfreuen.

In diesem schönen Erdenwinkel, in dem sich drei deutsche Länder, Preußen, die bayerische Pfalz und Hessen treffen, endet die schöne herbstliche Weinlesefahrt durch die Pfalz. Durchs Nahetal geht es zurück zum Rhein, wo man inzwischen gleichfalls rüstet, die hochreifen Trauben heimzuholen.

Drei Monate Schauinslandbahn.

Ueber 70 000 Personen befördert.

Die Schauinslandbahn kann jetzt auf ein dreimonatiges Bestehen zurückblicken. Die Entwicklung war eine durchaus günstige. Bisher wurden von der Bahn in dem ersten Vierteljahr ihres Bestehens über 70 000 Personen befördert. Eine eingehende Würdigung fand die Bahn am Mittwoch nachmittag durch eine größere Anzahl höherer Reichsbahnbeamten, die im Anschluß an eine Besichtigung der Arbeiten der Verlegung der Höllentalbahn unter Führung des Reichsbahndirektionspräsidenten, Freiherrn von der Eltz-Karlsruhe, der Schauinslandbahn einen Besuch abstatteten. Die Herren äußerten sich außerordentlich befriedigt über diese großzügige und neuartige Anlage und bekundeten durch eingehende Besichtigung ihr reges Interesse.

Aus Bädern und Kurorten.

BB. **Besucherzahlen badischer Kurorte.** Baden-Baden meldet bis zum 10. Oktober 74 450 Kurgäste. Badenweiler meldet bis zum 10. Oktober 11 265 Kurgäste, darunter 2 089 Ausländer. Das Kurhaus und Sanatorium Bühlerhöhe berichtet für die Zeit vom 20. Dezember 1929 bis 10. Oktober 1930 eine Fremdenzahl von 1 326 Kurgästen, darunter 179 Ausländer.

BB. **Fremdenverkehr in Bad Dürrheim.** Der Monat September 1930 brachte in Bad Dürrheim (Schwarzwald) 1 220 Neuankünfte von Gästen und insgesamt 31 623 Uebernachtungen. Bis 1. Oktober 1930 betrug die Zahl der angekommenen Gäste 10 278 mit 254 526 Uebernachtungen.

)(**Krozingen.** Vermöge einer technisch hervorragenden Neueinrichtung können jetzt die Quellensprudelbäder, um solche dem jeweiligen Erkrankungsgrad des Herzens und der Nerven anzupassen, in jeder beliebigen Temperatur mit vollem Naturgehalt an Kohlensäure abgegeben werden. Durch diese Neuerung erhöht sich die Bedeutung des Bades als Herzheilbad und sichert ihm für die Zukunft noch mehr entwicklungsmöglichkeiten. Der Besuch des Bades ist trotz der schlechten Wirtschaftslage und des ungünstigen Wetters ein guter. Darin liegt der Beweis für die Unentbehrlichkeit der Krozinger kohlensäurereichen Thermalbäder bei Herz-, Nerven- und Gelenkleiden aller Art. Da das Thermalbad den Badebetrieb während des ganzen Jahres unterhält, ist den Heilbedürftigen auch im kommenden Winter Gelegenheit für Badekuren gegeben.

Literatur.

× **Wanderungen im Kaukasus. Durch die verschiedenen Expeditionen** der letzten Jahre in den Kaukasus ist das Interesse an diesem Gebirge wieder wach geworden und es ist wohl bei manchem der Wunsch erwachsen, auch einmal in dieses interessante Gebiet zu kommen. Da bei den jetzigen politischen Verhältnissen in Rußland niemand aber genau weiß, wie man eine solche Expedition unternimmt, so ist es ein Verdienst der „Deutschen Alpenzeitung" in Heft 9 und 10 einen großen Aufsatz des Leiters der Kaukasus-Expedition des Club Alpino Italiano — Sektion Triest — Andrea v. Pollitzer-Pollenghi zu bringen, der unter dem Titel „Ratschläge für Wanderungen im Kaukasus" seine Erfahrungen zusammenfaßt. Er bringt aufs ausführlichste die alpinen Möglichkeiten, die der Kaukasus bietet, eine Uebersicht über die touristischen Verbände in Rußland und vor allen Dingen ein genaues Verzeichnis der vorhandenen Schutzhütten. Nicht weniger wie 22 Abbildungen sind dem Aufsatze beigegeben. Die beiden Hefte enthalten auch sonst interessante alpine Aufsätze. — Probehefte versendet gern kostenlos der Bergverlag Rudolf Rother in München 19.

Verantwortlich für den Textteil: Richard Volderauer. Karlsruhe.

WHITE STAR LINIE

Eine Amerika-Reise ist mehr als ein Vergnügen . .

. . . sie ist eine Lebensbereicherung. Unvergeßliche unvergleichliche Eindrücke nehmen Sie mit sich. Eine vierwöchige Gesellschaftsreise mit einem der weltbekannten Dampfer der (N2372)

WHITE STAR-LINIE

kostet ab Mannheim und dahin zurück nur 1029 Mark. Ruhige Fahrt. Größte Bequemlichkeit. Vorzügliche Verpflegung. Viele Sehenswürdigkeiten. Leichte Verständigungsmöglichkeit. Verlangen Sie Prospekte durch Verkehrsverein Karlsruhe. Auskunftstelle II mit Passage-Abteilung Kaiserstraße 159. Eing. Ritterstr., Karlsruhe i. B. Tel. 1420.

NERVI (bei Genua) Pension Palmenpark. Bestbekanntes deutsches Haus in der Nähe d. Meeres. Ausgesucht gute Küche. Preise ab Mk 7.— für volle Pension.

Verlade Winter-Kartoffeln gelbe Industrie — ab Westbahnhof zu 2.30 M p. Ztr. Auf Wunsch Lieferung ins Haus. L. Ergotti, Durmersheimerstr. 45.

Ihre Zentralheiz. wird pompt bedient. Offerten u. Nr. 247 an die Bad. Presse.

Verloren

Grau u. schwarzgetig. Angorakatze verlaufen. Schützenstr. 10, II., r. (FW9276)

Thermalbad Krozingen
ERSTES HERZHEILBAD BADENS
THERMALBAD KROZINGEN
heilt Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Frauenkrankheiten.
Heiße Mineralbäder (40.3 C.) mit reichem Gehalt an natürlicher Kohlensäure
Beste Erfolge auch bei Herbst- und Winterkuren.

Aufarbeiten sämtl. Polstermöbel u. Patentröste sowie Neuanfertigung. Stetmel, Wilhelmst. 63, Telefon 3082. FW9279

Neuer Staubsauger mit Föhn, geg. etwas Möbel zu vertauschen. Offert. unter Nr. 198 an die Bad. Presse.

Trauben eingetroffen. Kelterei Mayer Humboldtstr. 11.

Zulassungs-Bescheinigung nebst Steuerkarte meines Lieferungswagens Pol.-Nr. IVB 20549 verloren gegangen. Der Finder wird gebet., solche in meinem Hauptgeschäft, Kaiserallee 37, abzugeben. (24276)
Schorpp, Wäscherei, chem. Reinigung.

Neuen süßen Traubensaft (zur Hausmunkbereitung) 24316 pro Liter 39 Pfg. bei Faßbezug empfiehlt Adolf Mitschele, Kellerei Karlsruhe-Rintheim Tel. 4329

Erholungsaufenthalt! Gebildete Dame, alt., schönes Junkerhaus in Höhenlage Graubündens bewohnd., würde gerne 2—3 Damen od. Erholungsbedürftige (ausgeschloss. Lungenleidende) in ihr Heim aufnehmen. Nettes, feines Familienleben gute Pflege wird zugesichert. Pensionspreis 10 Fr. pro Tag. Off. unter Nr W5498a an die Badische Presse.

Hühneraugen Hornhaut, eingewachs. Nägel u. dergl. entfernt schmerzlos Fußspezialist Ackermann, Karlstraße 50, part. (FH8193)

Wirrhaare ausgekämmte Frauenhaare werd angekauft Damenfrisieralon Frida Schmidt, Kaiserstr 100. (3117)

Unterricht

Engländerin erteilt Unterricht zur perfekt. Erlernung der engl. Sprache. (FH8347 Kaiserstraße 134.

Heiratsgesuche

Rüst. Witwer, 60 J., wünscht sich zu verehelichen mit einf. Witwe oder Fräulein Zuschr. unter Nr. R5494a an die Badische Presse.

Um meinem einsam. Leben wieder Inhalt zu geben, möchte ich m. alleinsteh. nur gebild. Herrn, Beamt. in höh. Lebensstellg., welcher ein friedliches, trautes Heim ersehnt, in Gedanken-Austausch treten. Bin g. alleinst. geb. Frau, Witwe ohne Kind., evgl. 50er J., v. symp. aufr. Wesen, tücht. im Haush., musikliebend., in guten Verhältnissen, sowie schön gel. Einfamilienhaus in gr. Garten, schuldenfrei. Werte Zuschriften u. G5551a an die Bad. Presse. Vermittlg. ausgeschl.

Kaufmann, kath., m. eig., gutgeh. Lebensm.-Geschäft, 29 J., sucht zwecks baldiger Heirat ein Mädel bis 28 J., geschäftst., mit Aussit. u. etw. Vermög. Zuschriften m. Bild, das zurückges. wird, u. Nr. G5553a a. Bad. Presse.

Preis-Abbau für sämtl. Lampenschirm-Zutaten

Japon, 90 cm, v. 3.50 an
Wiener Mode farbig v. 5.50 a
Französ. Damaste
Elektr. Posamente
Jede Raumtaxe
Fachm. Bedienung!
5% Kass.-Rabatt
Spezialhaus W. Clorer jr., Kaiserstr. 136, H. Friedr.-Bad. Tel. 122

Druckarbeiten liefert rasch und billig Druck F. Thiergarten

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

Indian 600 ccm, neuwertig, im Auftrag zu verkaufen. (24280) A. Kornmann, Adlerstraße 8.

Vermiete od. verkaufe 2 Tonner Benz (geschloss. Lieferwagen) fahrbereit, auch bei kl. Anzahlg., od. Tausch. Kriegsstr. 86, Tel. 5516

Opel 4/16 2 Sitz., neu lack., in t. gut. Zust., s. preisw. zu vkf. K.-Grünwinkel. Durmersheimerstr. 192, I., Tel. 6754. (FO8346

Aufgesprungene rissige Haut, Pickel, Mitesser unreinen Teint beseitigen und verhindern HERBA-SEIFE und HERBA-CREME
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Herba-Seife RM —.65, 30% verstärkt RM 1—. Herba-Creme in Tuben fetthaltig, fettfrei RM -.60, RM -.85, in Dosen fetthaltig RM —.60.

ARDIE-MOTORRÄDER kaufen Sie jetzt am besten, da großer Preisabschlag
Näheres durch: 24318
Vertreter H. Wachter, Karlsruhe
Durlacher Allee 10, Telefon 57/9

13/60 PS. Nash offener, 4/5 Sitzer, preisw. zu verkaufen Daimler-Benz-A.-G., Verkaufsstelle B.-Baden, Telef. 1178. Lichtenthalerstraße 13.

Motorrad A.J.S., 350 ccm, fabrikneu, 950 M. Fr. & W. Herrmann, Stuttgart, Böheimstraße 68. (5437a)

Kleinwagen fahrbereit, in gut Zust. billig zu verkaufen. Greuter, Scheffelstr. 56

Autoreifen alle Größen in neug. u. gebr. von 8.50 M an in der „Neuvulka" Ettlingerstr. 11, Eing. Werderstr., Tel. 7989

Motorrad-Gelegenheitskäufe: 1 Calthorpe 350 ccm kompl., sehr g. Zust., 1 RS. 2 Zyl., 680 ccm, kompl., in bester Verf. RS. 2 Zyl., 680 ccm, kompl. m. Seitenwag., sehr bill. i. Auftr. zu verkaufen. Gerwigstraße Nr. 18.

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Die Kurse steigen weiter.

Berlin, 17. Okt. (Funkspruch.) An der heutigen Börse machte die Kurserholung weitere Fortschritte. Das nicht unbedeutliche Tempo der gestrigen Aufwärtsbewegung wurde zwar nicht erreicht, doch ergaben sich überwiegend neue Gewinne im Rahmen von 2—4 Prozent. Vereinzelte Nebenwerte paßten sich durch kräftigere Kurssteigerungen dem gestern erreichten Niveau an. Die vorbörslich genannten Kurse wurden nicht erreicht, da die Spekulation mit Rücksicht auf die heutige Reichstagssitzung eher zu Realisationen geneigt war und die Fixer stärker hervortraten, sodaß die Anfangskurse bald um etwa 1 bis 2 Prozent unterschritten wurden. Farben waren stärker beachtet, auch nach dem ersten Kurs, da inoffizielle Meldungen über die voraussichtliche Dividende vorliegen, die unter Vorbehalt wieder mit 12 Prozent angenommen werden kann. Montanwerte tendierten uneinheitlich. Gelsenkirchen, Hoesch, Rhein. Stahl und Ver. Stahlwerke eröffneten etwas niedriger, da die mit Wirkung vom 1. Dezember angekündigte Kohlenpreissenkung, die sich im Rahmen von 6 Prozent halten wird, Verkaufsneigung auslöste. Einen guten Eindruck hinterließ der Erlaß der seit längerer Zeit fälligen Verordnung über die Aufhebung der Kapitalertragssteuer. Der bekannt werdende Reichsbankausweis blieb auf die Tendenz einflußlos.

Im Verlauf konnten die nach den ersten Kursen eingetretenen Abschwächungen wieder ausgeglichen und darüber hinaus Kursgewinne im Rahmen von 1 bis 2 Prozent erzielt werden, da die Spekulation auf die Nachricht von der Annahme des Schuldentilgungsgesetzes im Reichstag zu Deckungen schritt. Farben und Rheinstahl gewannen je 2. Mansfeld avancierten auf 43 (40.25), Salzdetfurth notierten 273—270½—275, Siemens 180.25—179½—183, Schubert u. Salzer erhöhten den Gewinn auf 4¼.

Der Rentenmarkt lag ausgesprochen fest. Staatsanleihen gewannen 1 bis 1½, Liquidationspfandbriefe 1½ und Reichsschuldbuchforderungen etwa 1. Auch Stadt- und Provinzanleihen waren überwiegend befestigt und bis zu 1 Prozent und darüber höher.

Die Börse schloß unter Bevorzugung von J.-G. Farben, in denen man umfangreiche Käufe und Deckungen beobachtete, in fester Haltung. Allein zum Farbenkassakurs wurden über 200 000 RM. verlangt. Sehr fest lagen auch Bayr. Motoren, die mit 61 nach einem Anfangskurs von 56.5 schlossen. Nachbörslich hörte man Farben 141.75, Ostwerke 147, Schultheiß 186.5, Salzdetfurth 275, Siemens 181.75, AEG. 121, Ver. Stahl 65.5, Stöhr 72.5, Lloyd 79.5, Danatbank 160.5, Reichsbank 717.5, Neubesitz 6⅞, Altbesitz 54.70.

Mannheimer Börse.

H. **Mannheim**, 17. Okt. (Eigenbericht.) **Effektenbörse.** Die Tendenz war heute etwas freundlicher. Zement-Heidelberg 89, Deutsche Linoleum 159, J.-G. Farben 139.50, Mez 82, Rheinelektra 122.50, Süddeutsche Zucker 137, Wayß u. Freytag 53, Westeregeln 198, Deutsche Diskontobank 115.

Londoner Börse.

London, 17 Okt. (Drahtbericht). Anfang

	16.10.	17.10.		16.10.	17.10.		16.10.	17.10.
Engl. Cs. 2½	56¾	56⅞	Braz. Tract.	26	25¼	Glanzstoff	11/16	11/16
Anaconda	8	7¾	Int. Holdgs.	4	3¾	Swed. Match	14	14⅛
Rio Tinto	30½	30⅜	Mex TramC	11	11	East Rand	9.6	9.6
DeBeersDef	6⅛	6¼	Celanes Ord	7.3	7.3	Schwd Kug.	10	10
Mex Eagle	8.10½	8.10½	Courtaulds	41.3	40.7½	Intern Nick.	19½	18½
Royal Dutch	28⅛	28⅛	Polyphon	1½	1½	Kreug & Toll	25⅛	25½
ShellTransp	4⅛	4⅛	Gramophon	2 9/16	2 11/16	Mex c. Ligh.	78	78
Can. Pacif.	177½	179	Columbia	2 7/16	2 7/16	4 Türk. unt	10	10
						Younganl.	74	75

Zusammenarbeit in der englischen Röhrenindustrie.

Wie von der Stewarts u. Lloyds, Ltd. und der Tube Investments, Ltd., zwei der führenden Gesellschaften der britischen Metallröhrenindustrie mitgeteilt wird, sind Vorschläge für eine engere Zusammenarbeit beider Gesellschaften ausgearbeitet worden. Danach sollen zur Durchführung eines Aktienaustausches die Aktionäre der Tube Investments über die Schaffung von 1000 „Liaison" Ordinary shares über 1 Lstr. beschließen, während die Stewarts u. Lloyds-Aktionäre die Ausgabe von 625 „Liaison" Deferred shares über ebenfalls 1 Lstr. genehmigen sollen. Es wird betont, daß eine Fusion beider Gesellschaften keineswegs in Frage kommt. Die Tube Investments, die mit einem begebenen Kapital von 2 560 176 Lstr. arbeitet, betreibt hauptsächlich die Herstellung von Präzisionsröhren, während Stewarts u. Lloyds, die mit 5 513 592 Lstr. Kapital ausgestatte sind, besonders in der Massenproduktion führend sind. Durch die Zusammenarbeit wird eine bedeutende Ausdehnung beider Gesellschaften gewährleistet, da sich die Unternehmen in ihrer Produktion ergänzen.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 17. Okt. (Funkspruch.) Am Geldmarkt trat eine weitere leichte Entspannung ein. Tagesgeld erforderte 4.25—6.25 Prozent, Monatsgeld 6—7½ Prozent, Warenwechsel 5.5 Prozent. Von Devisen lag die Mark, das Pfund und die spanische Valuta fest, dagegen der schweizerische Franken etwas schwächer. Man nannte Kabel-Berlin 4.2034, London-Berlin 20.427. Im Usancenverkehr waren London-Kabel mit 4.8598, London-Paris mit 123.91, London-Zürich mit 25.01¼, London-Mailand mit 92.82, London-Amsterdam mit 12.05⅜ und London-Madrid auf die Meldungen über Gewährung einer größeren Auslandsanleihe für Spanien mit 49.75 zu hören.

Der Privatdiskont blieb bei weiter nachlassendem Angebot unverändert 5 Prozent. Am Devisenmarkt schwächten sich die ausländischen Valuten weiter ab. Der Dollar ging auf 4.2035, das Pfund auf 20.428 zurück. Der Franc kam mit 16.487 zur Notiz. Dollarnoten wurden mit 4.22, Pfundnoten mit 20.439 und Guldennoten mit 169.40 notiert.

Berliner Devisennotierungen vom 17. Oktober 1930.

	16. Okt. Geld	16. Okt. Brief	17. Okt. Geld	17. Okt. Brief
Buen. Air	1.440	1.442	1.424	1.426
Canada	4.203	4.211	4.203	4.211
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.077	2.081	2.077	2.081
Kairo	20.93	20.97	20.93	20.97
London	20.409	20.449	20.408	20.448
Newyork	4.2005	4.2085	4.1995	4.2075
Rio de J.	—	—	—	—
Uruguay	3.197	3.203	3.197	3.203
Amsterd.	169.23	169.57	169.19	169.53
Athen	5.44	5.45	5.44	5.45
Br.-Antw.	58.54	58.66	58.54	58.66
Bukarest	2.496	2.500	2.497	2.501
Budapest	73.547	73.685	73.54	73.68
Danzig	81.57	81.73	81.56	81.72
Helsingf.	10.571	10.591	10.568	10.588

	16. Okt. Geld	16. Okt. Brief	17. Okt. Geld	17. Okt. Brief
Italien	21.99	22.03	21.985	22.025
Jugoslaw	7.455	7.469	7.448	7.472
Kowno	41.96	42.04	41.94	42.02
Kopenhag.	112.39	112.61	112.36	112.58
Lissabon	18.83	18.87	18.83	18.87
Oslo	112.37	112.59	112.35	112.57
Paris	16.465	16.505	16.467	16.507
Prag	12.463	12.483	12.462	12.482
Island	92.3	92. 3	92.34	92.52
Riga	80.88	81.04	80.86	81.02
Schweiz	81.63	81.79	81.57	81.73
Sofia	3.044	3.050	3.040	3.045
Spanien	40.11	40.19	40.91	40.99
Stockholm	112.81	113.03	112.79	113.01
Reval	111.83	112.05	111.85	112.07
Wien	59.255	59.375	59.225	59.345

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	16. X.	17. X.
Kabel	4.8593	4.86
Paris	123.93	123.89
Brüssel	34.86	34.84⅛
Amsterdam	12.05¾	12.06 7/16
Mailand	92.81½	92.82
Madrid	50.90	49.60
Kopenhagen	18.161	18.16⅛
Oslo	18.16⅛	18.16⅛

Kabel Newyork:	16. X.	17. X.
Zürich	5.1455	5.147
Amsterdam	2.4819	2.4814
Warschau	8.923	8.923
Berlin	4.2045	4.2035
Tägl. Geld	4½ - 6½%	4¼—6¼%
Monatsgeld	6—7%	6—7½%

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5 %.

Züricher Devisennotierungen vom 17. Oktober 1930.

	16. 10.	17. 10.		16. 10.	17. 10.		16. 10.	17. 10.
Paris	20.17¼	20.18	Stockh.	138.17½	138.20	Belgrad	9.12.80	9.12.80
London	25.00	25.01½	Oslo	137.65	137.67½	Athen	6.65	6.65
Newyork	514.55	514.65	Kopenh.	137.65	137.67½	Konstant	2.44	2.44
Belgien	71.72½	71.74	Sofia	3.72¾	3.72¾	Bukarest	3.05⅞	3.05⅞
Italien	26.93¾	26.94½	Prag	15.26	15.27	Helsingf.	12.95	12.95
Spanien	49.00	50.00	Warsch.	57.65	57.70	Pr.-Disk	1 9/16	1 7/16
Holland	207.32½	207.40	Budap.	90.15	90.15	Buenos	1.73½	1.75
Berlin	122.35	122.40				Japan	2.55¼	2.55¼
Wien	72.57	72.59				Off. Disc	—	—

Täglich Geld 1½ Proz.. Monatsgeld 1¼ Proz.. Dreimonatsgeld 2¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 17. Okt. (Funkspruch.) Die neuen Wege, die nach der jüngsten Regierungserklärung auf einen vermehrten Roggenkonsum abzielen sollen, fanden eine Unterstützung in der Meldung, daß im Reichsernährungsministerium ein Gesetzentwurf ausgearbeitet sei, der den Beimischungszwang von Roggen zum Weizen vorsehe. In zweiter Börsenstunde entwickelte sich gestern aus den unbestätigten Vormeldungen zu dieser Tatsache ein größerer Deckungsbegehr, der nachbörslich bis in die späten Abendstunden hinein fortgesetzt und eher noch verstärkt wurde. Als Folge hiervon ergaben sich Preisgewinne, die zirka 5 RM. über amtlichem Schluß lagen. Heute vorbörslich hatte sich die Stimmung aber wesentlich beruhigt, da entsprechend den parlamentarischen Gepflogenheiten die Annahme des vorerwähnten Gesetzes noch vor den Reichstagsferien nicht ganz sicher erscheint. Die Verkäufer beobachteten hierauf mehr Zurückhaltung, die höchsten Vortragskurse waren nicht mehr zu erzielen, doch lagen die Tageskurse immer noch 2—3 RM. über letztem Stand. Für Weizen hat sich die Haltung verflaut. Die Mattigkeit an den internationalen Weizenplätzen und vermehrte kontraktliche Andienungen haben ihren Eindruck nicht verfehlt. Lieferung war nahe 2 RM. niedriger, spätere Monate setzten ebenfalls schwächer ein, zeigten sich aber doch widerstandsfähiger. Gerste bleibt ruhig. Die geringen Abrufe fallen gegenüber dem reichlichen Angebot nicht ins Gewicht. Hafer war ziemlich stetig, aber geschäftlich ruhig. Mehl nach den gestrigen nachbörslich etwas besseren Umsätzen wieder stiller.

Berlin, 17. Okt. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75/76 Kg. 224—226, Oktober 237—236.50, Dezember 246 bis 246.50, März 261—262 G., ruhig; Roggen: Märk. 70/71 Kg. 144 bis 146, Oktober 160—162, Dezember 170.50—173, März 188.50—191—190.75, fest; Gerste: Braugerste 184—210, Futter- und Industriegerste 166 bis 180, ruhig; Hafer: Märk. 142—155, feinste Qualitäten und alte Ware über Notiz, Oktober —, Dezember 161—162 G., März 172.50—173.50, ruhig; Weizenmehl 27—35, befestigt; Roggenmehl 23.50—26.50, befestigt; Weizenkleie 7.50—8, ruhig; Roggenkleie 7.25—7.50, ruhig.

Erbsen, Viktoria 28—32, Futtererbsen 19—21, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 17—18, Wicken 18.50—20.50, Rapskuchen 9.30—9.80 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 15.10—15.20 (Basis 37 Prozent), Trockenschnitzel 5.30—5.80, Parität Berlin, Sojaextraktionsschrot 12.60—13.10 RM. (Basis 45 Prozent).

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 17. Okt. (Funkspruch.) **Schlachtvieh.** Auftrieb: Rinder 2210, Ochsen 814, Bullen 336, Kühe und Färsen 1060, Kälber 1272, Schafe 6368, direkt zugeführt 403, Schweine 9791, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1379, Auslandsschweine 705. Verlauf: Rinder ruhig, bleibt Ueberstand; Kälber ruhig; Schafe gute Lämmer langsam, sonst lustlos, bleibt Ueberstand. Schweine ruhig. Preise: Ochsen a¹ 54—56, b¹ 51 bis 53, c 48—50, d 46—48, Bullen: a 55—57, b 52—54, c 50—51, d 48—50, Kühe: a 42—47, b 33—39, c 28—32, d 25—27, Färsen: a 50—53, b 45—48, c 40—44, Fresser: 40—46, Kälber: b 73—84, c 70—81, d 45—65, Schafe: a¹ 50—53, a² 63—68, b¹ 55—60, b² 39—44, c 45—54, d 33—38, Schweine: a 56, b 56—58, c 56—58, d 55—56, e 52—54, Sauen 50—52.

Hamburg, 17. Okt. **Schweinemarkt.** Zufuhr 4700 Schweine, Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: a 56—56, b 56—57, c 56—57, d 45—53; Sauen 45—51, Handel mittelmäßig.

Rastatt, 16. Okt. 115 Läufer, Preis per Paar 80—120, 655 Ferkel, Preis per Paar 20—40, Tafelbutter, per Pfund 2.20—2.30, Landbutter, per Pfund 1.90—2.00 RM. Trinkeier 15—18, Kisteneier 13—14 Pfennig.

Sonstige Märkte

Magdeburg, 17. Okt. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM., Oktober 24.75, Oktober-Dezember 24.75 RM. Tendenz ruhig.

Bremen, 17. Okt. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Universal Standard 28, mm loco per engl. Pfund 11.39 (11.55) Dollarcents.

Bremen, 17. Okt. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (11 Uhr in Dollarcent): Dezember 10.79 G. 10.81 B. Januar 10.93 G. 10.95 B. März 11.20 G. 11.21 B. Mai 11.41 G. 11.44 B. Juli 11.59 G. 11.62 B. Tendenz abgeschwächt.

Liverpool, 17. Okt. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse.** Oktober 5.47, Dezember 5.58, Januar 5.65, März 5.77, Mai 5.87, Juli 5.95—5.96. Stetig.

Berlin, 17. Okt. (Funkspruch.) **Metallnotierungen** für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 96.25, Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 170, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 174, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 49—52, Feinsilber (1 Kg. fein) 49.50—51.50 RM.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 15. Oktober ab für eine Unze Feingold 84 sh 11⅛ d. für ein Gramm Feingold demnach 32,7655 pence.

Gründung einer französisch-österreichischen Gesellschaft in Paris. In Paris ist soeben unter Firma: „Société pour le developpement de Forces Motrices en Autriche" eine neue Gesellschaft mit einem Kapital von 10 Mill. Frs. gegründet worden, von dem 2 Mill. Frs. eingezahlt sind. Die Gründung erfolgte unter Mitwirkung der Banque Nationale de Crédit.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND. Karlsruhe.

	Okt.	Nov.	Dez.		Okt.	Nov.	Dez.		Okt.	Nov.	Dez.
Danatbank	—	8	10	Transradio	—	8	11	D. Erdöl	—	7	9
DD.-Bank	—	5	6½	Gelsenkirch.	—	6½	8½	D.Linoleum	—	13	17
Reichsbank	—	11	14	Harpener	—	7	9	Karstadt	—	8	10
A.E.G.	—	8	10	Mannesm.	—	6½	8½	Otavi	—	3½	4½
Licht Kraft	—	9	12	Salzdetfurth	—	20	26	ZellstWaldh	—	9	12
Ges.f.el.Unt.	—	9	12	Westeregeln	—	12	15	Hap.u.Lloyd	—	6	8
Schuckert	—	10	13	J.G.Farben	—	7	9	Abl.o.Ausl.	—	1	1½
Siem.Halske	—	12	15	Bemberg	—	8½	10½				

Berliner Börse

vom 17. Oktober 1930.

Reich und Staat	16.10.	17.10
Abl. Schuld I—III	54.25	54.5
Neubesitz	6.6	6.75
6 Dt. Wertbr.	-	—
6 dto. b. 1000	83.62	93.62
6 dto. 1—5 $	—	
7 Reichsanl.29	97.9	97.7
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	76.25	76
6 Bay. 27	83.8	83.8
6 Sachsen 27	77	77
7 Thür. 26	79.25	—
Dt. Schutzgeb	2.62	2.6
5 Rh.M.G.	67.5	—
6% Farben	74	95
10Pr.Pfand 3940	100.1	100
8 dto. 47	95	96.25
8 dto. 50	98	98
8 dto. Komm.	93	93
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ Werte.		
5 Mex. abg.	19	18.7
4 Mex. abg.	12.9	13
4½ Oest. S.	38.5	39.5
4 Goldr.	26.9	27
4 Kronenr.	2.03	2.25
4½ Silber	3.37	3.2
4 Türk. Ad.	—	3.75
4 T.Bagd.I	—	—
4 T.Bagd.II	4.6	4.5
4 T. Zoll.	4.5	4.55
Türk.-Lose	11	—
4½ Ung. 13	20	—
4½ Ung. 14	24.62	24.75
4 Ung.Goldr.	23.9	24
4 Kronenr.	1.87	1.9
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	61	60.5
Allg. Lokalb.	119¼	123.5
Baltimore	—	87.8
Canada	20.75	—
Dt.Eis..Bet.	54	56.5
7 Reichsb.	85	86
Hamb.Paket.	77.37	79.6
Hamb.Hochb.	67.25	68.75
Hamb.Südam	159	160
Hansa	—	123
Neptun	—	—
N. Lloyd	77.62	79.62
Süd.Eisenb.	—	97
Bank-Aktien.		
Adca	99.5	99.5
Bad. Bank	130	130
Bk. el. Werte	106¾	107.5
Bk. f. Brau	109¾	109.5
Barm. Bkv.	104¾	107
Bay.Hyp.Bk	121	123
.. Vereins	130	130
Berl.Hdlsges	133¼	130
Commerzbk.	122	122
Danz.Priv	—	92
Darmst.Bk.	159¼	160¼
D.Asiat.Bk.	34	34
De-Di-Bk.	113¾	115
Dt.Hyp.Bk.	132	133
D.Uebs.Bk.	88	88
Dresd.Bk	113	114¼
GothaGrund	—	—

	16.10.	17.10
Lux.Anker.	3.5	3.6
Mein.Hyp.	132	153
Mitt.Bod.C.	198	198
Oest Credit	27.75	—
Pr. Boden	138	140
Reichsbank	214⅞	218.5
Rh.Hyp.Bk.	134	134
Südd.Bod.Cr	129	130
Vbk. Hamb.	103.5	103.5
Wiener Bkv.	10.37	10.25
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	114	118
Adlerh. Gl.	66	66
A.K.U.	64.5	64.7
A.E.G.	118.5	120¼
Alsen. Zem.	122	124
Ammend. P.	115¾	117¾
Aschaff.Bräu	128	132
Aschaff.Zellst.	84.75	88
Augsb.N.M.	64.5	66
Baer & Stein	95	—
Balcke Masch.	113.5	113¼
Bamb.Mälz.	113¾	113¾
Barop. Walz	34	38
Basalt	27.5	29
Bayr. Mot.	56	56
Bayr.Spieg.	38	39
J.P.Bemb.	69.75	69.87
Berger Tfb.	234	236.5
Bergm. Elek.	135¼	138
B.Karlsr.J.	48.5	47.7
Berl. Kindl	460	470
Bl. Masch.	36.75	37
Berth.Mess.	30.5	31
Brauh.Nürnb	132	135
Brk. Brik.	149	149
Brschw. K.	218.5	218.5
Brem.Besigh.	51.5	—
Brem.Bulk.	—	—
Brem.Wolle	127	128.5
BrownBoveri	85	84.5
Buderus E.	52.5	53.8
Calmon Asb.	—	11.25
Capito Kl.	50	50
Charl. Wass.	83	82
J.G.Chem voll	173⅞	173¾
dto. 50 %	177	175.5
Ch. Buckau	—	—
Ch Heyden	44.75	49
Ch. Gelsenk.	43.5	44.5
Ch. Albert	33	33.5
Chade	251	267.5
Conc. Berg	56	57.5
Conc. Chem.	17.25	17.37
Conc. Spinn	33	35
Ct. Caoutch.	130	132
Ct. Linol. Zürich	163	163.5
DaimlerBenz	24	24.5
Dt. Atl. Tel.	98.25	98.25
Dt. Asphalt	93	90
Dt. Conti-G.	118¾	119.5
Dt. Erdöl	65.5	67.62
Dt. Jute	45	44
Dt. Kabel	56.12	57.87
Dt LinolWk	158	161
Dt Post	16.75	-
Dt Schachtb	80	80.5
Dt Spiegel	—	—
Dt. Steinzg.	131	128
Dt.Telephon	86	95
Dt Ton	86	91.5
Dt. Wolle	6.62	6.62
Dt. Eisenh.	42	45
Dortm.Aktien	185	192
.. Union	200	206
Dr.Schnellpr.	49.25	38.5

	16.10.	17.10.
Düren Metall	—	103
Düss.Masch.	—	-
Dyckerhoff	74	76
Dyn. Nobel	65	64.25
Egest. Salz	70.5	76
Eilenburg K.	—	—
Eintracht	121¼	125
Eis.Sprottau	25.25	26.62
Eisenb.Verk.	146	148
El. Liefer.	114.5	116
El.Licht Kraft	121¼	125
Engelh.Bräu	176	175
Enzing.-U.	69	71
Erdmsd.	—	—
Erlang.Bamb	85.5	85.5
Eschw. Bg.	220	220
Fahlbg.List	42	44
Falkenstein	80.25	84
Faradit		105
J.G.Farben	138¼	141¼
Feinjute	57	58
Feldm. Pap.	120	123
FeltenGuill.	96	96.5
Flöth.Masch.	—	—
Ford Motor	201	195
Friedr.Hütte	—	—
Frister	—	131
Gg.Geiling	—	—
Gels. Bw.	94.5	95.5
Genschow	50	52.75
Germania P.	91	92
Gerresh. Gl.	97	96
Ges.f.e.Unt.	122.5	125
Girmes Co.	—	104.5
Gladb.Wolle	121	121
Glas Schalke	121	122
GlückaufBräu	135	136
Gredhardt	—	103
Goldschm.	42	43
Görl. Wagg.	103	96 †
Gritzner	29.87	30
Großh.Webst.	102.5	102.
Großmann	—	—
Grün&Bilf.	153	154
Gruschwitz	55.25	55.5
Guanowerke	40.5	41.5
Gundlach	79.75	79.75
Haberm. G.	—	—
Hacketh D.	70	71.25
Halle Masch.	62	61
Hamb. El.	118¼	118
Hammersen	102	102
Hann.Masch.	25	25
Harb.Gummi	51	58
Harpener	91.5	93
Hedwigsh.	82	82
Heid.Pap.	—	—
Heilm. Littm.	36.25	37
Hemm.Zem.	123	125
Hilpert M.	—	70
Hindr. Auff.	—	61
Hirsch Kupf.	113.5	113.5
Hirschb. Ld.	84	84
Hoesch	80	81.87
Hoffm. St.	58.25	51
Hohenlohe	66.5	—
Holzm. Ph.	76.75	78.25
Horchwke.	31.5	33
Hotelbetr.	108	109.5
C.M.Hutsch.	49.25	51
Lor. Hutsch	70.25	72
Ilse Bergb.	218	221
dto. Genuß	112.5	113¾
Industrieb.	14.5	15
Jeserich	—	—
Jüdel	90	92
Junghans	28	28.7
Kahla Porz.	35	37.25

	16.10.	17.10
Kahla Chemie	126.5	126.5
Kali Aschl.	195	195¾
Karstadt	89.5	90.5
Klöcknerw.	70	72.5
Knorr C. H.	166.5	168
Köhlm. St.	50	49
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	27.5	28
Köln Neuess.	81.5	82.25
Kölner Gas	53	53.5
Kört Gebr.	35.25	40
Kört El.	89	88.5
Krauß & Co.	66.75	68
KunzTreibr.	—	
Küppersb.	99.5	100
Lahmeyer	138	140
Laurahütte	36.5	38
Leipz.Riebeck	112	115
Leopoldsgr.	47.5	44
Lindes Eis	141.5	144.5
Lindström	432	435
Lingel Sch.	50	54
Lingnerw.	70	72
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	48	48
Magirus	17.25	17.5
Mannesm.R.	72.5	74.5
Mansfeld	42.87	44.5
Maschb.Unt.	31.5	33.75
M.Buckau-W.	98.5	99
Max-Hütte	165	172
M. W. Lind	77.75	80.5
" Sorau	—	
" Zittau	26	30
Merk.Wolle	—	—
Metallges.	91.5	90
Mey.-Kauffm	—	19
Mez A.-G.	—	—
Miag	70	72.5
Mimosa	185	192
Minimax	54.5	54
Mitteld. St.	95.5	99
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	43.25	42.
Mot. Deutz	62.5	63
Mühlh. Bg.	78	78
National.Aut	11.62	12
Neckarwke.	115	115

	16.10.	17.10.
Ndl. Kohle	122	122
Nordd. Eis	86	87.25
" Steingut	146.5	148
" Trik.	77.5	67.5
" Wolle	63.5	64.5
Nrdl.-Schl.	146.5	149
Rhg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	42	—
Ob. Koks	75	—
dto. Genuß	69.75	—
Orenstein	49.5	46.25
Ostwerke	146	147
Phönix Bg.	64	-
Phönix Brk.	53	55
Pintsch	180	180
Pittler Wkz.	130	130
Poege el.	—	—
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	155	145.5
Preußengr.	136	—
RadebergExp.	148	157
Rasqu.Farb.	—	54
Reichelbräu	187	190¾
Reichelt M.	22	22
Rheinfelden	130.5	131.5
Rh. Braunk.	179.5	181
" Elektro	124¼	123.5
" Möbel	33.5	34
" Stahlw.	77.5	78.5
R. W. E.	154.5	156
" Westf.K.	79	79.75
RW.Spreng	53	55
Richter Dav.	—	68
Riebeck-Mont.	81.5	83
Roddergr.	620	620
Rosenth.P.	60.5	60
Rütgersw.	50	50.75
Sachsenw.	80	79.25
Sächs. Guß	41	39.5
S.-Th. Pil.	71.5	70
" Webstuhl	46	46.25
Sachtleben	133	133
Sal. Salz	99	100
Salzdetfurth	274	277.5
Sangerh.M.	99	100
Sarotti	101.5	105
Schering ch.	299	299
Schlegelbräu	147	148

	16.10.	17.10
Schl.Berg-Z.	37.25	38.25
Schl.B.Beuth	70	72.75
Schl. El. B.	118¾	119¾
Schl. Portl.	118.5	117.5
Schl. Text.	6.62	7.25
Hg. Schneid.	68.5	71.5
Schub. Salz	142.5	146¾
Sch. Cremer	69	69
Schuckert el.	134¼	137
Schultheiß	186.5	186⅞
SchwelmEis.	122.5	122.5
Sieg-Sol.G.	—	8.12
SiegersdWerk	42	45
Siem. Gl.	94.5	96
Siem.Halske	179	182.
Sinner A.-G.	69	69.25
Staßfurt ch.	24	23
Stett.Cham	42.5	44
Stock & Co	65	65
Stöhr Kg.	72.37	71.25
Stolb. Zink	53.75	54
Stollwerk	97.5	95
Strals. Sp.	180	184.5
Südd. Imb.	31.5	31.75
Südd. Zuck.	135	—
Svenska Tel Berlin	288	286
Thörl Oel	77.5	78
Thür. Gas	148	148.5
Tietz Köln	113	117
Transradio	126	126
Tuch Aach.	107¾	108.5
Tüll Flöhn	37	37
Gebr. Unger	37	37
Union chem.	47.5	52
Varz. Pap.	—	—
Ver.Böhlerst.	110	112
" chem.Char	50	50
" Dt. Nickel	113.5	118
" Flansch.	96	—
" Glanzst.	88	92.75
" Gothania	—	88.5
" Jute B.	—	27.5
" M. Hall	—	
" Pinsel	16.5	16.2
" Portland	113.5	120

	16.10.	17.10
" Schubf.B.	34	35.75
" Stahlw.	64.87	65.7
" Zypen	140	140
Vikt. Wke.	38	38
Vogel Tel.	65	67
Vogtl.Masch.	35	37
Voigt Häffn.	150	150
Wanderer	39	40
Waff Gelsenk.	113	—
Wegelin	38	38.25
Westereg.	196	197

	16.10.	17.10.
Wicking	68.5	69
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	39	42
WittenerGuß	—	—
Witt. Tief	80.25	81
Zeiß-Ikon	78.5	78.5
Zeitz Masch.	70	66.5
Zellst. Ver.	50.75	51.5
Zellst.Waldh.	118.5	119¾

† erkl. div

Versicherungen	16.10.	17.10.
Aach.M.Feuer.	888	890
Mannh. Ver.	26	25.5
Nordstern	205	206
Vikt. Feuer	401	408
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	80	80.5
Neu-Guinea	285	298
Otavi	31.5	32.87
Schantung	80	83

Berliner Termin-Notierungen

	16.10.	17.10
A.-G.f.Verk.	59.75	60.25
Allg.D.Lokalb	119¼	123
D.Reichsb.Vz	85.25	86.12
Hamb.Paket	77.25	79
dto.Hochbahn	—	
Hamburg-Sü	159¼	161
Hansa Dampf	123.5	124.
Nordd. Lloyd	78	79.5
Otavi Minen	31.5	32.5
Allg.D.Credit	100	100.5
Bk. f. Brau	108¾	111.5
Barm.Bankv.	106	107⅞
Bay.Hy.Wechs	121	121¾
Bay.Vereinsbk	130	130
Berl.Hdlsges.	133	131.5
Commerzbank	121.5	121¼
Darmst. Bank	160.5	160.5
De-Di-Bk.	114¼	116.
Dresdn.Bank	113	115
A.K.U.	65	64.7.
Allg.El.Ges.	117⅞	120
Bay.Motoren	56.75	61
Bemberg	69	70.5
Bergm. El.	137	138¼
Berl. Masch.	36.25	37
BrownBoveri	—	—
BuderusEis.	52	—
Charl.Wasser	83.25	82
Comp.Hispan	260	268
ContiCaoutch	131.5	132.5

	16.10.	17.10.
Daiml.-Benz	24.12	24.5
Dt.Conti	118	119.5
Dt.Erdöl	66.12	67.5
Dt.LinolWke	158.5	160
Dynam.Nobel	65	66
El.Lieferung	113¼	117¾
El.Licht-Kraft	122¼	125
Farbenindust	138¼	142
Feldm.Pap.	120.5	123.5
Felten-Guille	96	96
Gelsenk.Berg	95.25	95.12
Ges.f.e.Unter.	122.5	125
Goldschmidt	43	42.5
Hamb.El.Wke	117.5	118.5
Harpen.Berg	91.75	93
Hoesch Stahl	80.5	81.25
Holzmann	78	80
Hotelbetr.	109	109
Ilse Bergbau	222.5	—
KaliAschersl.	196¾	198¾
Karstadt	90	91.2
Klöcknerwerke	70.5	—
Köln-Neuesse.	81.25	82.75
Mannesmann	72.12	—
Mansf. Berg	41.75	41.5
Masch.-Bau	33	33.7
Metallges.	92	92.5
Miag	—	—
Mittelstahl	—	100
MonteCatin	43.62	42.5

	16.10.	17.10
Nation.Auto	11.75	12
Nordd.Wolle	64.25	64.87
Nrdl.-Schl.	148	150
Oberbedarf	42.5	44.5
Oberschl.Koks	75.25	77.25
Orenstein	49	49.75
Ostwerke	146	147
Phönix Berg	64.5	64.75
Polyphon	153¼	156.
Rhein.Braun	180	183
dto. Elektro	123	—
Rheinstahl	77.25	78.87
RWE.	154	150¼
RiebeckMont.	—	
Rütgerswke.	50	50.5
Salzdetfurth	272	275
Schl.El.,,B	118.5	120.
dto. Portland	120	118.5
Schub.-Salzer	142	146.5
Schuckert El.	134.5	136⅝
Schultheiß	18	186.5
Siem.-Halske	179.5	182
Stöhr	73	72.5
Svenska	288	287
Thür. Gas	148.5	148¼
Leonh.Tietz	114.5	117
Transradio	121¼	126⅝
Ver.Stahlwke	65.25	65.5
Westeregeln	197¼	200
Zell Waldhof	18.5	18.5

Frankfurter Börse vom 17. Oktober

Deutsche Staatspap.	17.10.
Dt. Wertb.	92.75
6% Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	76
6½% Hess. I	86.5
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	54.3
Neubesitz ohne "	6.7
4% Bay. Abl. K.	—
4% Schutzgeb. 14	—
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	69.75
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	75
7% Frankf. 26	82.25
Heidelbg. Stadt A.26	—
8 Ludwigsh. St.A.26	77.5
8% Mainz G.A.25	82.5
10% Mannh.G.A.25	100
8% Mannh. St.A. 26	86
6% Mannh. G.A. 27	71
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	80
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	16.5
5 Badenw. K.	
5 Pfandbriefbk. Gold	2.21
6 Großkr. Mannh. 23	18
6 Heidelb. St. Holz	—

	17.10.
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg	—
6 Mannh.St.Kohl.23	15.02
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	96
Rh. Hyp. Bk. 24—25	96.5
Rh. Hy. Bank 5—8	96.5
dto. S. 31—34	97
4½ Anatol. I	11.5
4½ Anatol. II	—
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	—

Bank-Aktien	16.10.	17.10.
Adca	99.5	99.5
Bad. Bank	—	129
Bk. f. Brau	108.5	110.5
Bay. B.-C. Würzburg	123	123
Bay.Hyp.W.	120.5	121
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	159¼	159
De-Di-Bk.	113.5	115
Dresdn.Bk.	111¾	114
Frankf.Bk.	93	93
Fr.Hyp.Bk.	149.5	151.5

	16.10.	17.10
Fr.Pfd.Br.B.	149.5	151.
Oest. Credit	27.75	27.7
Pfälz.Hyp.Bk	125.5	12
Reichsbank	216	219.
Rh. Hyp.	134	134
Südd.Bod.Cr	—	128
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10.25	10.25
Wb. Nbk.	137.5	137.5
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	85	—
Hapag	77	74.75
Heidelb.Str.	—	—
Lloyd	78	80.37
Industrie-Aktien		
Löwenbr.M.	188	191.5
Brau.Pforzh.	108	108
" SchwStord	—	—
Eichb.Werger	—	
A.E.G.St.	118¾	120
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	38	38.2
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	51	51
BrownBoveri	86	88
Bürst.Erlang	10	10
Cem.Heidelb	89	89
DaimlerBenz	—	24.8
Dt. Erdöl	65.25	67
" G.S.Sch.	130.5	133¼
" Verlag	149	150

	16.10.	17.10
Dyckerh.Wid.	71	74
El.Licht u.Kr.	122¼	126⅛
El. Liefer.	113	—
Emag	56.5	58
Enz.-Union	68	70.25
Eßl. Masch.	—	—
Ettl. Spinn.	—	—
J.G.Farben	138¼	140.5
Feinm. Jett	—	63
Felten Guill.	—	95.5
Frkf. Gas	125	126
" Hof	—	—
" Masch.	15.75	15.75
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	42	42
Gritzner	29.5	30
Grün u. Bilf.	154	154
Hafenm. Fkf.	121	121¼
Haid u. Neu	20.5	20.5
Hammersen	—	—
Hansw.Füss.	80	—
HesserMasch.	193	—
Hilp. Armat.	—	—
Hirsch Kupf.	113	113
Hoch u. Tief	60.25	—
Holzmann	76	79
Holzverkohl.	84.5	85
Inag	81	81
Jungh.Gebr.	28.25	28.25
Kg.Kaisers	—	—
KleinSchanz	129	—
Knorr C. H.	166	166.5
Kolb & Sch.	—	—

	16.10.	17.10
Konf.Braun	40	40
Krauß & Co.	67	67
Lahmeyer	139	—
Lechwerke	—	89
Ludw.Walz	85	—
Mainkr.	71	71.12
Metallg.	91.25	91
Met.Knodt	82	—
Mez Söhne	—	82
Miag	—	—
Mot.Darmst.	50	50
Deutzmotor	—	—
Oberursel	—	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	—
Rein.Gebb.	93	93
Rh.El.Vorz.	78	77
Rh.E.Mm.	121	122
Röder Gebr.	—	94
Rütgersw.	50.5	51
Schlink Co.	78	78
Schnell, Fr.	27	27
SchriftStemp	—	102
Schuckert K.	134¾	137
Schuh Bern.	35	35
Seil Wolff	38	38
Siem. Halske	178	182¼
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	—	138
Thür. Lief.	80	80
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	57	57

	16.10.	17.10
Ver.D.Oelf.	71	72.5
Ver. Faß	11	11.75
Voigt Häffn.	150	150
Voltohm	32	32
Wayß&Freyt	51	57
Wolff W. Bf.	—	—
Württ. El.	—	95
Zellst.Aschaff.	82.25	88
dto.Memel	—	—
ZellstWaldhof	119¼	119⅞
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	—	218
Gelsenkirch.	—	98
Harpener	91.5	93
Ilse St. A.	222	221
KaliAschersl.	—	—
Kali Wester.	672	74.12
Mannesm.	—	—
Mansfelder	—	64
Phönix	75.75	78.25
Rheinstahl	210	210
Salz Heilbr.	97	97
Tellus Berg	63.5	—
V. Stahlw.	—	—
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	178	180
Frankf.Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Ffk. Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	—	25.5

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Dämon Asiens

5 ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

Copyright 1930 by Carl Duncker, Verlag, Berlin W. 62.

Der Engländer bestellte beim Kellner eine kostbare chinesische Delikatesse. Als diese gebracht wurde, legte er seine Hand auf die winzige Hand des Chinesen

„Wir essen dieses Gericht in alter Freundschaft miteinander, Mister Tschao . . .“

Tschao begriff. Als ihm aber Sir Eric den ernsthaften Vorschlag machte, bei der Jagd auf Galba in Berlin seine hilfreiche Hand zu leihen, zeigte er eisige Entschlossenheit und Abwehr.

„Mein Kopf hing damals in der Schlinge“, antwortete er. „Heute bin ich ein Diener der Wissenschaft. Geld hat keinerlei Verlockungen mehr für mich.“

Und leise setzte er hinzu: „Außerdem ist mir der Gegner zu stark, zu gefährlich. Ich will nichts mit ihm zu tun haben. Auf Wiedersehen, Sir Eric. Ich muß heute abend noch ins Laboratorium . . .“

Er erhob sich schnell. Sir Eric beschloß, den Chinesen noch ein Stück zu begleiten, um ihn mürbe zu machen. Doch in diesem Augenblick fing er den Blick eines Menschen auf . . .

Dieser Blick bewog ihn, hier im Lokal zu verbleiben. Man konnte Tschao morgen ja noch einmal bearbeiten. Tschao nahm sehr höflich, aber mit größter Eile Abschied.

Der Blick ging von einer Dame aus, die in Gesellschaft eines Europäers und mehrerer Asiaten eingetreten war. Die Gesellschaft hatte geräuschvoll an einem großen runden Tische Platz genommen. Zwischen ihm und dem Sir Erics befand sich nur noch ein leerer Tisch.

Die Frau, die den Engländer unverhohlen gemustert hatte, sich aber jetzt nicht mehr um ihn kümmerte, sondern mit ihrem europäischen Begleiter sprach, war wohl dreißigjährig, schlank, gepflegt und von einfachster Eleganz.

Der Begleiter war ein unauffälliger, schmaler, noch junger Mensch.

Sir Eric musterte die Physiognomien der Asiaten. Es waren drei hochgewachsene Chinesen, anscheinend aus nördlichen Provinzen — er kannte sich aus in den Gesichtszuschnitten des Riesenreiches — dann ein Koreaner. Und außerdem noch ein winziger, uralter, verhunzelter Chinese. Im Ausland eine Seltenheit. Alle Asiaten steckten in gutgeschnittenen englischen Sakkos.

Sir Erik, Frauenfreund und Frauenkenner, blitzte zu der Dame hinüber, versuchte ihren Blick zu erhaschen. Er machte es mit jener Indifferenz, die einem Weltmanne, selbst wenn ihn schon graue Schläfen zieren, niemals schlecht ansteht.

Und die Dame — es war unzweifelhaft eine Dame — fing nach einigen Minuten diesen Blick auf. Jedoch nur sekundenlang. Sir Eric verstand diesen Blick wohl. Er empfing ihn oft. Er glaubte dann stets gewisse Worte in diesem Blick zu lesen: Sie sind ein netter, älterer Mann, vielleicht sogar ein charmanter Mensch, vielleicht aber auch ein grauer Esel.

Nun trat der Kellner an den Tisch und Sir Eric, abgewandt zwar, aber sehr hellhörig, verfolgte jedes Wort. Er lauschte einer Beratung, hörte einen nordchinesischen Dialekt, freute sich, daß er sich nicht geirrt, vernahm, wie sich der unauffällige Europäer in russischer Sprache an die Dame wandte.

Die Bestellung an den Kellner war ziemlich umfangreich. Dann entspann sich ein lebhaftes Gespräch. Alle sprachen nun russisch miteinander, eine Sprache, die Sir Eric ausgezeichnet beherrschte.

Doch handelte es sich um gleichgültige Dinge. Man sprach von Paris, von London, vom Sport, von Tanzlokalen. Man erzählte harmose chinesische Witze, moosbehangen, tausend Jahre alt und ihm wohlbekannt. Der kleine Uralte gab schließlich ein Wortspiel in chinesischer Sprache zum Besten und Sir Eric konnte beobachten, daß die Dame sehr gut chinesisch verstand. Sie reagierte mit einem tiefklingenden Lachen.

Der Engländer, durch den Rücken des größten Chinesen gut gedeckt, ließ keinen Blick von der Frau. Sie begeisterte ihn, er fand sie ungemein anziehend. Ihr klangvolles, tiefliegendes Organ begann ihn zu erregen wie Wein.

Das Riesendiner erschien und der Tisch stöhnte unter der Last der Schalen und Schälchen. Aber das muntere Gespräch verebbte keinesfalls, erhielt seine Untermalung durch das Klappern der Eßstäbchen.

Wieder und wieder fing Sir Eric einen Blick der Dame auf. Er versuchte, in diese Blicke eine ihm günstige Situation hineinzudeuten. Wer war diese Frau? Sie handhabte die Stäbchen wie eine Asiatin. Außerdem verstand sie den chinesischen Dialekt des Uralten.

Und wer war jener anscheinend so harmlose Europäer, der augenblicklich stumpfsinnig in sein Glas blickte und dessen russisches Sprachgut von geringer Kultur Zeugnis ablegte. Anscheinend war es ein Russisch, wie man es in sibirischen Dörfern sprach.

Zwei Stunden vergingen im Fluge. Immer noch aß eine der Chinesen. Es war der kleine, Uralte, der den Eindruck eines früheren Hofmannes der Mandschudynastie machte.

Plötzlich jedoch rief die Dame nach dem Kellner, zahlte. Das war das Signal zum Aufbruch. Alles griff zur Brieftasche. Als man bezahlt hatte, stete man die Köpfe zusammen, flüsterte. Und brach dann in ein gemeinsames klirrendes Gelächter aus.

Sir Eric beobachtete, daß der Uralte einen Füllfederhalter zückte und etwas aufschrieb. Aber dieser Vorgang verhakte sich keineswegs in sein Bewußtsein. Er später erinnerte er sich an diese Tatsache.

Dann erhob man sich, der Russe half der Dame lächelnd in den leichten, eleganten Mantel.

Sir Eric empfing plötzlich einen huschenden, lachenden Blick, der ihn beglückte. Er fühlte sich emporgehoben, begeistert. Wie aber war die Bekanntschaft herzustellen? Vielleicht war dem Kellner der Name der Dame bekannt . . .

Die Gesellschaft wand sich zwischen den Tischen hindurch, erreichte schnell den Ausgang. Die Dame schritt als erste vorauf. Der Uralte beschloß als Letzter den Zug.

Da geschah etwas Seltsames.

Kurz vor der Tür machte der Kleine halt, kehrte um, kam zurück. Es hatte den Anschein, als ob er etwas vergessen habe. Sein Blick, hinter sehr starken Brillengläsern verborgen, schien auf dem Erdboden zu suchen.

Plötzlich trat er an den Tisch Sir Erics heran.

Der Engländer sah mit Staunen, daß die gespreizten Finger der Rechten einen schmalen Briefumschlag in die Höhe hielten. Diesen Umschlag legte der alte Mann mit einer gewissen Grandezza vor ihm auf den Tisch. Er schaute dabei unbefangen gegen die Wand.

Erst als er sich zum Gehen wandte, entdeckte Sir Eric ein listiges Grinsen. Der Alte erreichte schnell den Ausgang.

Sir Eric erstorrte zur Salzsäule. Der Vorgang erschien ihm derartig grotesk und unwirklich, daß er zu träumen vermeinte.

Doch dann riß er sich zusammen, warf ein Monokel ins Auge. Er hielt einen weißen verschlossenen Umschlag ohne Anschrift in der Hand.

Er überlegte blitzschnell. Dann sprang er auf, lief auf den Ausgang zu Draußen sah er den kleinen Chinesen in ein Auto springen. Von der anderen Gesellschaft keine Spur. Das Auto fuhr davon.

Er hielt nach einem andern Wagen Ausschau, um zu folgen. Als endlich ein freier Wagen an der Bordkante vorfuhr, war das Auto des Chinesen längst um eine Ecke verschwunden.

Sir Eric mußte sich also zur Rückkehr ins Lokal entscheiden. An seinem Tisch riß er augenblicklich den Umschlag auf.

Es handelte sich um eine einfache gestochene Besuchskarte:

„Jaqueline Firinet.“

Und darunter ein Gekritzel in englischer Sprache:

„Muß unbedingt eine wichtige Angelegenheit mit Ihnen besprechen. Es handelt sich um das Schicksal Zentralasiens. Wollen Sie mich bitte morgen Nachmittag um 15 Uhr anrufen? Telefonnummer . . .“

Sir Eric ließ sich in seinen Stuhl zurücksinken. Eine Blutwelle schoß ihm in den Kopf. Er war erkannt worden.

Wer war jene Frau? Wann hatte sie das Kärtchen geschrieben? Doch nicht während der Stunden an jenem Tisch? Unmöglich. Er hatte doch während der ganzen Zeit kein Auge von ihr gelassen . . .

Und wie merkwürdig, daß sie die Karte durch den kleinen Chinesen überreichen ließ.

Plötzlich fiel ihm ein, daß der Alte am Tisch eine Füllfeder gehandhabt hatte. Also so war es. Sie ließ einfach durch einen andern schreiben. Seltsame Frau . . .

Als Sir Eric das Lokal verließ, war das Programm für den nächsten Tag festgelegt da.

3. Kapitel:

Brandung.

Am andern Morgen zog Brinkmann die Jacke aus, lief in Hemd und Hose.

Die Sonne warf brennende Pfeile durch das Blätterdach des Kurfürstendammes. Der Himmel war eine dunkelblaue Kugelwand. Henning erregte wiederum einiges Aufsehen. Seine kräftige Stimme drang klirrend durch den brandenden Lärm.

Er trat, mit einem Magazinbündel bewaffnet, auf die flutende Menschenmenge zu, streckte lachend die Hand aus. Auf diese Art gelang es ihm, den doppelten Absatz seines Vorgängers zu erzielen. Stündlich landeten radfahrende Boten mit Rucksäcken voll neuer Journale.

Henning war zum Bersten angefüllt mit dem Gefühl des unbedingten Geborgenseins. Halloh, er schob mit vollen Segeln vor den Wind. Außerdem lag wie ein zarter Schimmer über der Masse eindringenden Lebens die Nähe Jenny Gundenaus.

Von Stunde zu Stunde wuchs seine Betriebsamkeit. Um zwölf Uhr hatte er mehr umgesetzt, als sein Vorgänger, der ja nur selten den Kiosk verließ, in drei Tagen. Er begann einzusehen, daß sich der Posten zu einer bescheidenen Existenz auswachsen konnte.

Von halb ein Uhr ab warf er verstohlene Blicke auf Nummer 324 c. Vom ersten Stock herunter tönte das eintönige Klappern einer Schreibmaschine. Eine liebliche Musik, reizvoller für ihn als der Klang einer süßen Geige.

Sekundenlang schloß er die Augen, sah Jenny über die Maschine gebeugt dasitzen. Ihre flinken, geschmeidigen Finger glitten huschend über die Tasten.

Doch sein neuer Beruf führte ihn immer wieder in die Wirklichkeit zurück. Frauen versuchten ihn in ein Gespräch zu verwickeln, ein fetter Mann, Schaubudenbesitzer, hatte sich in seine frische Stimme verliebt und gab eine Offerte ab: „Reißen Sie bei mir an. Können ein Vermögen verdienen. Ich stelle allerhand Kuriositäten aus. Tätowierte Dame, Schwein mit fünf Beinen usw. Greifen Se zu, junger Mann.“

Aber um ein Uhr erschien Jenny Gundenau. Henning, der musikalische Bursche, hörte plötzlich das silberne Klingen aus dem „Rosenkavalier“.

Leichtfüßig verließ sie das Portal. Ihre unbekleideten Arme leuchteten braun. Ein helles Kleid floß weich herab. Und über dem weißlich blonden Haar leuchtete die rote Kappe.

(Fortsetzung folgt.)

Eine wirkliche Preissenkung!

Die führenden Waschmittel der Welt

sind jetzt so billig, daß sie von jedermann und für alles verwendet werden können. Darum in Zukunft für Wäsche und Haushalt nur Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken und Suma. Und dabei finden Sie noch auf jedem Paket den

Gutschein für wertvolle Gaben

SUNLICHT SEIFE

½ Pfund Doppelstück	~~40~~ Pfg.,	jetzt 30 Pfg.
Der große Würfel	~~35~~ Pfg.,	jetzt 25 Pfg.
Das praktische Handstück	~~15~~ Pfg.,	jetzt 12 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN

Die große Doppelpackung	~~75~~ Pfg.,	jetzt 50 Pfg.
Die Normalpackung	~~40~~ Pfg.,	jetzt 30 Pfg.
Die Handpackung	~~25~~ Pfg.,	jetzt 20 Pfg.

SUMA das schonende Seifenpulver
½ Pfund Paket ~~45~~ Pfg., jetzt 40 Pfg.

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM – BERLIN

Solange Vorrat! Mengenabgabe vorbehalten!

Versand nach auswärts! Auszustellung der gekauften Waren!

Wohlfeile Woche

Vom 18.–25. Oktober

Ca. 30 000 Mtr. Rauh- u. Buntwaren

- **Kleider-Velours** moderne Muster Meter 95 ₰ 78 ₰ — 48 ₰
- **Plaid u. Crêpeschotten** waschecht Mtr. 1.10 — 95 ₰
- **Samt-Flanell** in aparten Kleidermustern Meter 1.50 — 1.25
- **Welliné** einfarbig, für Morgenkleider Meter — 1.35
- **Welliné** bedruckt, in schönen, lebhaften Mustern Meter — 1.65
- **Hemden- und Sportflanelle** gestreift Meter 95 ₰ 65 ₰ — 38 ₰
- **Pyjamaflanell** aparte Streifen und einfarbig Meter 1.50 95 ₰ — 78 ₰
- **Kleiderzeuge** f. Hauskleider, waschecht Meter — 1.35
- **Schürzenstoffe** solide waschechte Qualität Meter 1.50 1.20 — 88 ₰
- **Bettuchbiber** solide Qualitäten Meter 1.45 — 88 ₰
- **Bettuchbiber** prima Köperware Meter 2.25 — 1.75
- **Bettuchbiber** vollweiß gebleicht Meter 2.75 — 1.95

Große Posten Samt- u. Seidenstoffe

- **Waschsamt** bedruckt, moderne Muster Meter 1.95 — 1.65
- **Kunstseiden-Waschsamt** aparte Neuheiten Meter — 2.75
- **Satin Riche** bedruckt, in neuzeitlichen Mustern Meter — 4.95
- **Crêpe de Chine** reine Seide, dezente Kleidermuster Meter — 4.75
- **Flamenga** der Modestoff Meter — 7.50
- **Damasse** Kunstseide für Mantelfutter Meter 1.50 — 1.25

Plüsche und Fell-Imitationen in moderner Musterung, für Mäntel, Jacken und Besätze

Damen-Wäsche

- **Taghemden** mit Klöppelsp. u. Motiv od. mit Stickerei 1.75 1.10 — 85 ₰
- **Nachthemden** weiß, mit schön. farbig Blendengarn. 3.75 2.75 — 1.85
- **Croisé-Dam.-Nachthemden** gute Qualität, in vielen Ausführungen. 6.50 5.75 — 4.95
- **Warme Unterkleider** Größe 42 auß. Baumw. od. Kunstseide, inn. gerauht 3.50 2.75 — 1.95
- **Kunstseidene Unterkleider** groß. Farbsortiment mit schöner Spitze 3.75 2.95 — 2.75

KONFEKTION

- **Mädchen-Mäntel** englische Art, Länge 45 — 4.50
  Jede weitere Größe 50 ₰ mehr
- **1 Posten Mädchen-Mäntel** 6.90
- **Kinder-Kittel** Barchent, Länge 40–55 ... 0.95
- **Schul-Kleidchen** Tweed, Länge 60 ... 5.65
- **Knaben-Anzüge** Kieler Form, prima Stoffe, Größe 9–12 .. 12.50
- **Knaben-Hosen** englische Art, m. Leibchen Größe 0 — 2.25
- **Knaben-Mäntel** Größe 0 ..... von 7.90 an
- **Tweed-Kleider** für Damen, flotte schöne Form .... Größe 42–46 — 8.50
- **Tweed-Kleider** sehr schöne Farben und Formen 21.50 16.50 — 12.50
- **Waschsamt-Kleider** kleine Tweedmuster
  Länge 100–105 10.50 Größe 46–50 14.75
- **Kunstseiden Marocain-Kleider** flotte Aufmachung ..... Größe 42–46 — 17.50

- **Flamenga-Kleider** Tweed-Muster, mod. Farben und Formen — 19.75
- **Reinseid. Maroc.-Dam.-Kleider** neue Formen und Farben 29.75
- **Tricot-Charm.-Kleider** Tweed-Muster — 18.75
- **Damen-Mäntel** jugendl. Größe, engl. Art — 8.90
- **Damen-Mäntel** engl. Art, ganz auf Futter mit Plüschkragen ... 17.50
- **Damen-Mäntel** beigerose, nachtblau bord. ganz auf Futter und Plüschkragen ... — 19.75
- **Damen-Mäntel** nachtblau und marine mit großem Pelzkragen — 24.50
- **Damen-Mäntel** marine und schwarz, Ottomane, ganz auf Futter, mit Plüschkragen — 37.50
- **Damen-Mäntel** Plüsch, Pelz-Imitation 58.– 45.– 38.– — 29.50
- **Damen-Mäntel** nachtblau, mit amerik. Opossum-Kragen, ganz auf Futter ..... — 45.00
- **Kleider-Röcke** aus Strapazierstoff 4.95
- **Morgen-Röcke** Flausch 3.50

Riesenposten

Ca. 3000 Stück Schlafdecken u. Biber-Bettücher

- Serie I **Schlafdecken** einfarb. m. Streifenkante Stück 2.45 — 1.75
- Serie II **Schlafdecken** kamelhaarfarbig mit Streifen- und Jacquardborde Stück 6.50 4.85 — 3.50
- Serie III **Jacquard-Schlafdecken** mit schönen modernen Mustern Stück 10.50 7.75 — 4.75
- **Biberbettücher** weiß und mit farbiger Kante . 3.50 2.45 — 1.75
- **Biberbettücher** extra lang, 220 cm 4.75 3.45 — 2.95
- **Biberbettücher** weiß mit festoniertem Bogen ..... 5.50 — 4.95

Ca. 15 000 Mtr. Kleider- und Mantelstoffe

- **Kleider-Tweed** in modern. Ausmusterg. Mtr. 2.75 1.95 — 1.35
- **Natte u. Wollcrêpe de Chine** reine Wolle, große Farbsortimente Mtr — 1.75
- **Kleider-Schotten** reine Wolle, aparte Farbstell. Mtr. 2.95 — 2.45
- **Mantel-Velours** reine Wolle moderne Herbstfarben in den neuen Natte- und Fischgratbindungen Mtr. — 5.50
- **Mantel-Tweed** für den sportlich. Mante 140 cm breit ... 7.50 — 4.50

Wäschestoffe

- **Hemdentuche** 80 cm brt. Mtr. 65 ₰ 48 ₰ — 28 ₰
- **Flock-Köper** für warme Leibwäsche 95 ₰ 65 ₰ — 48 ₰
- **Molton** weiß, für Leib- und Kleiderwäsche 95 ₰ 78 ₰ — 58 ₰
- **Haustuch** für Bettücher, solide Qualit. 1.35 — 92 ₰
- **Bettuch** Halbleinen, schwere Qualität . 1.95 — 1.45
- **Cretonne** für Oberbettücher, 150/160 br. 2.25 — 1.65
- **Bett-Damast** 130 cm breit, gestreift . 1.35 — 88 ₰
- **Bett-Damast** geblumt, 130 cm ... 1.75 — 1.25

Besonders billiges Angebot:
- **Ein Posten Rips-Tischdecken** 130/160 indanthren St. — 2.75
- **Ein Posten Betttücher** mit Hohlsaum prima Haustuch 150/225 St. — 3.25

Handarbeiten

- **1 Kissen** gez., schwarz, mit Rückw. ..... 95 ₰ — 75 ₰
- **1 Mittendecke** gez., weiß oder grau .... 95 ₰ — 75 ₰
- **1 Küchenhandtuch** gez., blau oder rot eingefaßt .... oder Wandschoner — 95 ₰
- **1 Tischdecke** gez., creme Halbleinen, mit Hohlsaum, 130/60 — 6.80

Damen-Strümpfe

- **Echt Mako** mit Doppelsohle u. Hochferse, haltbare Qual. P. — 65 ₰
- **Prim Seidenflor** Doppelsohle, u. Hochferse, reichhalt. Farbens. — 85 ₰
- **Waschkunstseide** plattiert, uns. Marke „Elefant", der unverwüstliche Qualitätsstrumpf . — 95 ₰
- **Echt ägyptisch Mako** äußerst solide, schwere Qual.-Ware mit weißer Kante . Paar — 1.45
- **Künstl. Waschseide** mit Spitzferse, geschmeid., feinmaschige Qualität in besonders guter Verarbeitung . Paar — 1.65
- **Reine Wolle** weicher u. dehnbarer Strumpf in mod. Farben — 1.75
- **Künstl. Waschseide** mit Flor plattiert 4fache Sohle, äußerst solid u. strapazierfähig — 1.95
- **Herren-Strücksocken** reine Wolle, 2×2 gestrickt, in grau u. kamelhaarfarbig Paar — 95 ₰

Wollwaren

- **Damen-Pullover** mit Kragen, schöne Muster u. Farben 6.75 — 3.90
- **Damen-Westen** mit Kragen u. Gürtel einfarb., sowie ganz gemust., auch m. Russenkrag. 8.75 — 7.50
- **Damen-Sportjacken** reine Wolle blau, marine u. rot — 13.75

Pulloverkleid aus gutem waschbaren, mit Kunstseide dezent gemustertem Trikot mod. Farben — 5.90

Handschuhe

- **Kinder-Strickhandschuhe** mit reiz. Jacquardrändern Paar — 75 ₰
- **Damen-Trikothandschuhe** innen gerauht, mod Farben P. — 95 ₰
- **Damen-Trikothandschuhe** mit farbigem Halbfutter Paar — 1.25
- **Herren-Strickhandschuhe** reine Wolle, prakt. Farben Paar — 1.65

Glaswaren

- **1 Posten Weingläser** Stück — 25 ₰
- **1 Posten Weinrömer** Stück — 25 ₰
- **1 Post. Wassergläser** 6 St. — 50 ₰
- **1 Posten Bierbecher** 6 Stück — 95 ₰
- **1 P. Kompottschüsseln** 23 cm — 50 ₰

Emaille

- **1 Posten Fleischtöpfe** 22 cm — 98 ₰
- **1 Posten Fleischtöpfe** 24 cm — 1.20
- **1 Posten Salatseiher** 22 cm — 50 ₰
- **1 Post. Backformen** m. Rohr 20 cm — 50 ₰
- **1 Post. Kaffeekannen** wß. gr. — 95 ₰

Porzellan

- **1 Posten Tassen** m. U-Tasse Zwiebelmst. — 35 ₰
- **1 Posten Desserteller** 19 cm, Zwiebelmuster . Stück — 35 ₰
- **1 Posten Speiseteller** tief oder flach, Goldrand Stück — 50 ₰
- **1 Posten Kuchenteller** mit Blumendekor Stück — 60 ₰
- **1 Post. Gemüse-Vorratstonn.** mit Schritt ..... Stück — 45 ₰

Steingut

- **1 Post. Kakaokannen** farbig Stück — 1.–
- **1 Posten Waschbecken** creme 1.45 — 95 ₰
- **1 Post. Milchtöpfe** braun 1 Lt — 38 ₰
- **1 P. Kartoffelschüsseln** 75 ₰ — 58 ₰
- **1 Post. Puddingformen** 80 ₰ — 68 ₰

Lederwaren

- **Leder-Einkaufsbeutel** Sternmuster mit Stoff-Futter . — 3.65
- **Großer Einkaufsbeutel** aus kräftigem Wachstuch .. — 90 ₰
- **Aktenmappe** Rindleder, mit Schiene, Griff, Schloß, 2 Druckkn. — 1.95
- **Aktenmappe** Vollrindleder 40 cm, mit Ringgriff .... — 5.90
- **1 Posten Besuchstaschen** Volleder gefütt., z. Aussuch, St. — 75 ₰

Damen-Hüte

- **Flotte Filzkappe** mit Ripsband — 2.90
- **Jugendliche Filzglocke** mit modernem Schliff .... — 3.50
- **Filzglocken** mit Bandgarn, für Frauen, große Kopfweiten — 4.50
- **Fesche Glocke** mit aparter Bandgarn. und Unterbiende .. — 5.50

Spitzen

- **Klöppelspitzen** ca. 4 cm br., Mtr. — 08 ₰
- **Klöppelspitzen** ca. 6 cm breit 12 ₰ — 10 ₰
- **Klöppelspitzen** Leinen, ca. 8 cm breit 40 ₰ — 35 ₰
- **Klöppelspitzen** ca. 12 cm breit — 25 ₰

Pelzbesätze

- **Mufonette-Kragen** viele Farb. — 1.90
- **Mufonette-Kragen** extra brt. — 2.75
- **Plüschstreifen** astrachan, Mtr. — 85 ₰
- **Plüschstreifen** alle modernen Farben . Mtr. — 1.10

Herren-Artikel

- **Stehumlege-Kragen** kleids. Formen, Mako 4fach, mit kleinen Fehlern ..... Stück — 25 ₰
- **Selbstbinder** reine Seide, in gemustert u. einfarbig, große Auswahl .... 1.75 1.45 — 95 ₰
- **Cachenez** Kunstseide, in aparten Modelarben und Mustern 3.25 2.75 — 2.45
- **Oberhemden** farbig, Perkal, unterfütterte Brust, 3 Knöpfe schöne mod. u. gedeckte Muster — 2.95
- **Oberhemden** weiß, durchgeh. gestreift und gemustert, unterfütterte Brust .... — 4.90
- **Herren-Nachthemden** Croisé innen gerauht, mit Krag. und waschechten Bördchen 5.50 — 4.50

Hüte und Mützen

- **Herren-Sportmützen** kleidsame Formen, schöne gedeckte Muster 1.45 1.25 — 95 ₰
- **Herren-Sportmützen** elegante Muster, aparte Farben gute Verarbeitung 2.45 2.25 — 1.75
- **Herren Hüte** guter Wollfilz, II. Wahl, in Flach- u. Rollrand, schöne Farben ..... 3.90 — 2.90

Schreibwaren

- **Briefblock** Quart-Format, 100 Blatt stark, m. 50 wß. Umschl — 90 ₰
- **Geschäftsumschläge** farbig, 1000 St. — 2.50
- **Füllfederhalter** mit 14 karät. Goldfeder u. Iridiumspitze, St. — 1.75
- **10 Roll. Krepp-Klosettpapier** — 95 ₰

Parfümerie

- **Rasierseife** in Aluminiumhülle und Rasierpinsel zusammen — 50 ₰
- **Rasier-Garnitur** Alaunstein und Rasier-Apparat, zusammen — 1.45
- **Unzerbrechl. Seifenschale** mit Toilettseife — 65 ₰
- **Blumenseife** ca. 100 Gr., versch. Gerüche gute Qualitäten Pfd. — 68 ₰
- **Taschenkämme** viele Ausführungen 95 ₰ 75 ₰ — 50 ₰

Schuhe

- **Damenschuhe** in vielen Farben und neue Modelle auf Tischen ausgestellt 11.75 8.75 — 5.75
- **Herrenschuhe** bewährte Qualität bequeme Formen für Straße und Sport 14.50 10.75 — 8.90
- **Kinderschuhe** bekannt billig, unsortiert
  18–19 20–22 23–26 27–30 31–35
  1.95 2.45 2.95 3.95 4.95

KNOPF

Schuhe

- **Warme Hausschuhe** auf Tischen ausgelegt Laschenschuhe 36–42 Paar — 1.65
- Kragenschuhe 36–42 P. 1.95 Schnallenschuhe 36–42 P. 2.95 Tuchschuhe 36–42 P. — 95 ₰
- **Turnschuhe** braun oder grau 36/39 1.75 29/35 1.60 25/28 1.45 20/24 1.30
- **1 Posten Damen-Ueberschuhe** 36–42 ..... Paar — 4.90

Südchile ohne Romantik / Kritische Reisebilder

Von Wilm Tabor.

Puerto Montt, Mitte September.

Mich reizt die Behauptung fast aller Reisetagebücher: daß das Längstal Südchiles zwischen Valdivia und Puerto Montt von der schneebedeckten Kordillere bis zum brandenden Stillen Ozean unvergleichlich schön sei. Man will doch diese seltsame Landschaftsromantik nicht nur schwarz-weiß gedruckt, sondern auch persönlich erleben; obwohl ich von chiledeutschen Freunden gewarnt worden bin, nicht zu neugierig zu sein. Ich lasse mich also zunächst einmal zwanzig Stunden von der Hauptstadt Santiago bis zur nördlichen Grenze Südchiles spazierenfahren; denn der Zug mit den neuen deutschen Stahlwagen hat keine Eile. Man sitzt in seinem Abteil, liest die neuesten Revolutionsnachrichten aus Peru oder Argentinien und zurechtfrisierte Berichte über die Wirtschaftskrise in Südamerika; und läßt sich hübsch hin und her schaukeln. Denn der Gleisunterbau des chilenischen Eisenbahnnetzes ist etwas reparaturbedürftig; aber: no importa, meint mein Nachbar, das sei nicht so wichtig, manjana, d. h. morgen werde man das schon in Ordnung bringen — wenn es notwendig sei. Wenn der Zug in einer der vielzuvielen Kurven zu sehr mit Schlagseite backbord fährt, schließe ich schicksalsergeben meine Augen und stemme mich mit aller Kraft in den schwarzgepolsterten Sitz. In fast akrobatischer Stellung erwarte ich die angekündigte Romantik dieses „deutschen Südens" Chiles, wo vor etwa 80 Jahren die Urgroßväter der jetzt heranwachsenden deutsch-chilenischen Generation eingewandert sind. Wenn man heute noch die Landschaft sieht, durch die der Zug in aller Gemütsruhe und mit besonderer Vorsicht dahinzuckelt, kann man sich das vorstellen: undurchdringbarer Urwald, dazwischen breite Flußtäler, irgendwo ein paar Indianerhütten.

Aber da stört mich (schon wieder) der sonst so freundliche Beamte in meinen Chile-Träumereien mit seinem langen Strohbesen, mit dem er mindestens alle zwei Stunden den Schmutz im Wagen zusammenkehrt. Das verlange die Hygiene, erklärt er mir durch die sich über mir kräuselnden Staubwolken hindurch; (und er muß es wissen, weil er — wie die Polizei — allwöchentlich seine „Gesundheits-Instruktionsstunden" bekommt!) Und überhaupt: was verlangt man eigentlich mehr in seinem Ersteklassewagen, in dem es weder Aschenbecher noch Ablagerungsstätten für Papierreste gibt, sondern nur die verständliche Aufforderung des südamerikanischen Knigge-Paragraphen: Se prohibe escupir, nicht in den Wagen spucken? — Inzwischen flüchte ich in den etwas weniger staubigen Speisewagen, der fast immer als Schlußwagen des Zuges läuft, damit man dort die Stöße beim Suppelöffeln und Kaffeetrinken auszubalanzieren erlernen soll. Das sei übrigens alles Gewohnheit, behauptet mein Freund aus Osorno und verzieht keine Miene, als ihm in einer allzu schiefen Kurve bei Antillhue — Kreuzungspunkt der Mittel- und Südbahn — ein saftiges Hühnerbein über den Anzug spaziert. Mit stoischer Gleichgültigkeit tupft er zuerst mit der Serviette die Flecken ab; dann wischt er damit die trüben Fensterscheiben des Speisewagens etwas blank, um eine bessere Aussicht zu haben. Aber der Himmel ist schmutzig-grau und hängt tief über den Feldern, Hügeln, Bergen und Flußläufen, die in der schnellauftauchenden südchilenischen Dämmerung zusammengleiten.

Schatten springen in den fahlen Lichtkegel der Lokomotive; es ist eine Viehherde, die zwischen niedergebranntem Unterholz und verkohlten Baumstumpfen mageres Futter sucht. Wenn der Zug läutet und dann mit mächtigem Rucken und Zucken hält (und er macht alle fünf Minuten mindestens einmal Station!), liegt in der Nähe ein Dorf: ein Dutzend oder mehr ärmliche Holzbuden um eine Kirche herum oder in die Breite gezogen. Immer wieder schieben sich öde dunkle Flächen zwischen struppige Wälder und braunes Ackerland; in einer gleichmäßigen Eintönigkeit, die in dieser endlosen Landschaft ermüden muß, weil Kontraste fehlen. Wenn neben den verstreut liegenden, zerfallenen Indianerhütten einmal ein stabiles, größeres Holzhaus mit roten Ziegeln und Scheune und Stallungen auftaucht, weiß man: dort liegt eine deutschstämmige Siedlung. Dann kommt einem die Gegend noch trostloser, einsamer vor, weil sie plötzlich kein besonderes Gesicht mehr hat, sondern ein Allerweltsgesicht deutscher Siedlungen: wie in Brasilien, Argentinien, Uruguay, Bolivien — immer das gleiche. Dazu regnet es, plätschert es, strömt es, gießt es seit Tagen und Wochen, ununterbrochen, zeitlos, endlos wie die Landschaft selbst, die silhouettenhaft in die dämmernde Nacht des südchilenischen Winters gebettet ist. Ich begreife nicht sofort, warum mir unwillkürlich ein furchtbarer Vergleich einfällt: so ähnlich erlebte ich Nordfrankreich nach der Sommeschlacht; mit zerfetzten Wäldern, trostlosen Dörfern, verschlammten Straßen, eisigem Regen. Und ich verstehe jetzt schon die Warnungen meiner chiledeutschen Freunde, daß eine Fahrt durch Südchile ohne die sonnige Romantik des kurzen, goldigen Sommers eine Enttäuschung, sogar eine Strafe sei.

Das ist eine Anekdote, die ein Weltenbummler (Johannes Wilda: „Amerika-Wanderungen eines Deutschen" (1906) von Valdivia erzählt, von dieser so deutsch anmutenden Industriekleinstadt (33 000 Einwohner) an dem nassen Dreieck eines vielnamigen Stromes: Nach regenströmender Nacht findet ein Spaziergänger auf einer verschlammten Straßenmitte eine Mütze; als er sie aufheben will, bemerkt er darunter den Kopf des Besitzers, der in dem grundlosen Fahrdamm abgesackt ist. Mit vieler Mühe wird er herausgezogen, zunächst aber, anstatt sich zu bedanken, bittet der Gerettete um weitere Hilfe für — sein Pferd, das noch unter ihm im Schlamm steckt. Das jedoch ist Wahrheit, die man im Jahre 1930 noch in Osorno erleben kann: die Mehrzahl der Straßen dieser reichen Stadt Südchiles sind in zehn von zwölf Monaten des Jahres grundlos bereift, verschlammt. Man setzt sich in das Auto einer hübschen (tizianblonden, weil natürlich chiledeutschen) Freundin und schaut einmal nach; denn hinter der Stadt soll die angekündigte Romantik schneebedeckter Kordillerenberge liegen. Aber das ist leichter gesagt wie getan; denn man muß schon routinierter Nürburgring-Fahrer sein, um mit Ketten und dem ersten Gang durch den Schlamm zu kommen, in dem Fußgänger bis über die Knöchel versinken. All die vielen (leider!) amerikanischen Autos der hier und in der Umgegend auf ihren großen Fundos wohnenden chiledeutschen Millionäre stehen deshalb 300 Tage im Jahre in der Garage. (Nicht, wie alleweil böse Zungen behaupten, weil infolge des plötzlichen Preissturzes am internationalen Getreidemarkt die Mehrzahl der Wagen anstatt auf Rädern jetzt auf protestierten Wechseln laufen sollen!).

Dieser Zustand der Straßen in Osorno ist keine Einzelerscheinung; wohin man auch bei ewigem Regenwetter fahren will: nach La Union, Rio Bueno, Puerto Octay — verschlammte Wege sind ein Dauerzustand des gesamten Südens Chiles. Langsam geht es über aufgeweichte, lehmige Landstraßen; hügelauf und hügelab; zu beiden Seiten läuft das Land in die Weite, meist sauber, geackert, mit Wiesen und Viehherden und netten Häusern auf abgeholztem Urwaldboden. Immer im fahlen Dämmern des grauen Himmels die Schatten der aufragenden Vulkanformen der Andenkette vor Augen: das Massiv des Tronador (3463 Meter) im ewigen Schnee und die dunkle Felsmasse des Osorno (2652 Meter) in zerklüfteter Majestät. Das geht so eine Stunde, vielleicht auch zwei Stunden gut; wenn auch der Wagen längst über und über schlammbedeckt ist und bereits mehrfach um ein Haar in grundlosen Wasserpfützen stecken geblieben wäre. Ich lasse mir inzwischen erzählen, daß das ganze Land um Osorno nur einem Dutzend Deutschen gehört habe, die es in der hier noch heute üblichen extensiven Form als Latifundienwirtschaft großen Stils durch Aussaat und Viehzucht bearbeiteten. Jetzt sitzen schon die Erben der dritten Generation darauf; und das Geschrei gegen südchilenischen Großgrundbesitz sei längst haltlos geworden, weil sich das Land unter der zahlreichen Nachkommenschaft selbst aufteilt.

Langgestreckte Dörfer aus ärmlichen Bretterbuden tauchen auf, immer mit einer Kirche und einer Plaza; manchmal auch mit einem Fußballplatz, auf dem die Inquilinos (Arbeiter) der herumliegenden Fundos um Medaillen kämpfen, die die Patrone gestiftet haben.

Plötzlich überrascht mich eine scharfe Wegkrümmung: schnell umschalten, Vollgas geben; aber die Räder schaufeln sich nur tiefer und tiefer in den Morast, der über einer jäh aufsteigenden Höhe liegt. Ich bin verzweifelt, reiße fluchend die Jacke herunter und will mich in den Schlamm stürzen, um herumliegende Holzstücke unterzulegen; da hält mich meine Begleiterin mit einem mitleidvollen Lächeln zurück: Que importa? meint sie nur und zuckt schicksalsergeben mit den Schultern; das habe doch nichts zu bedeuten, darauf sei man hier immer vorbereitet, man müsse nur etwas Geduld haben. Der Regen klatscht gegen die Scheiben, der Himmel zieht sich dunkel zusammen; in ein, zwei Stunden kann pechschwarze Nacht über dem Urwaldgebiet liegen, durch das wir zurückmüssen. Meine Freundin hupt nur, ist ganz ruhig und hupt kreischend und lange; und in mir steigt dabei ein Frösteln hoch aus frisch verdauten Südamerika-Abenteuern mit wilden Tieren und nächtlichem Ueberfall, obwohl ich keine Angst kenne, (auch nicht neben einer jungen Dame im Auto!) Da höre ich auf einmal Ketten klirren, ganz nahe; und dann ruckt und zuckt unser Auto plötzlich, rutscht im Schlamm ein paar Meter nach hinten und steht wieder in der Richtung, aus der wir gekommen sind. Geben Sie dem Jungen ein paar Pesos, ermahnt mich lachend meine Begleiterin, als ich mich überrascht auf das Trittbrett schwinge; denn soeben taucht neben uns ein Ochsengespann mit einem jungen Inquilino auf. „Paciencia, siempre paciencia", erklärt sie mir die sonderbar schnelle Hilfe; „das machen wir hier 300 Tage im Jahre so, und man muß nur Geduld haben, Geduld und noch einmal Geduld in Südchile. Ueberall an den Landstraßen, wo Regen und Schlamm ein Durchkommen unmöglich machen, ist irgendwo von dem benachbarten Fundobesitzer ein Joch Ochsen abkommandiert, um die abgesackten Autos und Wagen aus dem Dreck zu ziehen. Das ist für uns eine ähnliche Art fliegender Autohilfe, wie man sie drüben in Deutschland bei schweren Reifenpannen und plötzlichem Benzinmangel kennt, nur billiger und zuverlässiger."

Die verschmierten Bullaugen unseres Wagens werfen ein jämmerliches Licht in den abendlichen Nebel, durch den wir langsam und vorsichtig um allzu große Wasserpfützen und Morastlöcher herum heimschaukeln. Meine Sehnsucht, der Romantik der verschneiten Kordillere entgegenzufahren ist verflogen; denn für Südchile scheint Wegebau ein Fremdwort zu sein, dessen Uebernahme ins Spanische bisher aus verwaltungstechnischen Gründen abgelehnt worden ist. Von Santiago bis Osorno sind etwa 1000 Kilometer, die die staatlichen Gelder von der Hauptstadt bis zu dem vernachlässigten „deutschen Süden" Chiles zurücklegen müssen, und das ist eine endlose lange Strecke, wenn es sich um Gelder für Wegebau in Südchile handelt.

*

Frutillar ist im Sommer ein Badeort und sauberes Dörfchen mit der deutschesten Kolonie am Llanquiehuesee; aber der Sommer in Südchile ist kurz, nur acht oder höchstens zwölf Wochen lang, dann kommt wieder Regen, Nebel und Sturm. Man muß die Romantik des „deutschen Südens" erleben, wenn der „See" blaut, sagen die Chiledeutschen in Puerto Montt und schwärmen von goldenem Märchenzauber, weiß blühenden Ulmobäumen, saftigen Wiesen und schneeigen Andenbergen. Aber Septembernebel wallt breit über den Feldern und Büschen, als ich mit dem wackeligen Autobus von der Station Frutillar in Windungen dem See zurolle, sodaß der Fahrer (natürlich ein Deutscher!) in dem diesigen Wetter kaum Sicht hat. Breit liegt das Dorf am Strand in einer einzigen Häuserreihe, mit einem deutschen Vereinshaus und einer deutschen Schule nebst großem Kinderheim; aber — die wenigen Straßen gleichen mit Wasser und Schlamm gefüllten Gräben. Draußen über dem See peitscht ein schwerer Nordwind graue Regenwolken über die heißen Vulkanfelsen des Osorno und Calbuco, die beide fast jäh aus der donnernden Brandung des jenseitigen Ufers aufsteigen. Ich bin froh, als ich bei dem gastlichen Schulleiter hinter einem warmen Ofen hocke (diese hübschen, sauberen Häuser der deutschstämmigen „Seebauern" mit den wetterfesten Stallungen voll Milchvieh und Schafen heimeln ja so deutsch an!). Unheimlich pfeift der Sturm um die Dächer, schüttelt an den Fenstern, greift in das Geäst der jahrzehntealten knorrigen Bäume und knickt sie an den Wurzeln um wie dürre Strohhalme, daß sie breit über die Wege fallen. Das ist das rechte Wetter für den Aberglauben der letzten Eingeborenen: der Araukaner und der Chiloten, die den See meiden, weil über ihm die Seelen tausender erschlagener Indianer geistern sollen, mit deren Blut Spaniens Kolonisator Pedro de Valdivia 1552 hier den Urwald gedüngt hat. Aber die Zeiten, wo man in einer elenden Indianerhütte auf gestampftem Lehmboden zwischen allerhand Viehzeug am offenen Herdfeuer auf die Stimmen der Toten lauschte, während der Regen durch das Strohdach rann, sind vorbei. Die deutschen Einwanderer haben den Spuk vertrieben, nachdem der deutsche Forscher Bernhard Eunom Philippi (als Vater der südchilenischen Kolonisation) im Frühjahr 1843 den See von Puerto Montt aus neuentdeckt hatte, wuchsen an seinem Ufer deutsche Siedlungen empor. Nur wenige Chile-Globetrotter kennen sie, denn der See ist doppelt so groß wie der Bodensee und die Wege sind schlecht; und nur zweimal in der Woche fährt ein Dampfer mit der Post zu den abseits von der Eisenbahn gelegenen Dörfern. Wenn dann der Südwind die Wolken etwas wegtreibt, sieht man sie eingeregnet und gelangweilt im grauen Winterlicht liegen: immer zwei oder drei Kirchturmspitzen, eine brüchige Landungsbrücke, drei oder mehr Dutzend kleinere Holzhäuser mit Vorgärten. Stundenlang kann man durch so eine Kolonie laufen; etwa in Puerto Octay, wo das Dorf an der Straße nach Osorno sich endlos über die Hügel hinzieht an fetten Wiesen und fruchtschwerem Ackerland vorbei. Oder man besucht die großen und kleinen deutschen Schulen, die sich überall um den See herum aufgetan haben wie in Puerto Varas, wo sich drei deutsche Institute gegenseitig die Schüler abspenstig machen, weil der konfessionelle Gegensatz unüberbrückbar ist. Aber ich kann nicht darüber spötteln, weil das den deutschen Geist der Uneinigkeit auch im Ausland widerspiegelt; jede deutsche Schule hier in Südchile leistet wertvolle Arbeit (auch mit noch so primitiven Lehrmitteln) für Erhaltung und Stärkung deutscher Art und Sitte.

Hier am Llanquihue-See wächst schon die vierte Generation jener deutschen Menschen heran, die im Januar 1852 in einem Segelkutter mit ihrem geringen Hausrat an den steinigen Strand gesetzt wurden, um Urwald zu roden. Das Schicksal hat sie arg zerzaust und ein halbes Jahrhundert haben sie hart kämpfen müssen, weil mit Regen und Sturm oft Elend und Not in den kleinen Kolonien am See zu Gast gewesen sind, bevor der heutige Wohlstand kam. Aber sie haben ausgehalten, durchgehalten, weil sie Geduld gelernt haben: paciencia, no importa: man muß sich eben damit abfinden, daß der „deutsche Süden" Chiles seine angekündigte zauberische Romantik nur acht oder zwölf Wochen im Januar, Februar und März offenbart. „Sehen Sie hier in die Zeitung, da steht es sogar ganz genau", tröstet mich am Bahnhof eine mitleidige Seele, „in 8 Monaten hat es in diesem Jahr 139 Tage geregnet, in 17 Regentagen des Monats August sind allein 254,5 Millimeter Wasser gefallen. Südchile ist nun einmal vielleicht das regenreichste Land der Welt, aber man gewöhnt sich daran; im Sommer ist es auch dafür um so schöner, sonniger, romantischer an den blauen Seen, in der verschneiten Andenkette und in den dunkelgrünen Waldtälern."

Ich will dem zum Abschied nicht widersprechen; aber ich bleibe vorläufig dabei: wenn die Reisetagebücher behaupten, daß das Längstal zwischen Valdivia und Puerto Montt von der Kordillere bis zum Stillen Ozean unvergleichlich schön ist, finde ich das, (wie so manches andere), etwas stark übertrieben.

Humor.

Der Gefangenenaufseher entließ einen Häftling, der zwei Monate verbüßt hatte. Er sprach ihm eindringlich zu, nicht wieder vom geraden Wege abzuweichen. Als er dann schwieg, bat ihn der Mann, der aufmerksam zugehört hatte, er möge doch noch weitersprechen. „Weshalb?" fragte der Aufseher. — „Ach, ich habe zwei Monate keinen Schnaps trinken können und Sie riechen so gut danach," lautete die Antwort.

*

„Unser Freund, der Maler L., hat ein Spinngewebe so natürlich an die Zimmerdecke gemalt, daß sein Dienstmädchen eine ganze Weile versuchte, es wegzufegen." — „Was Sie mir da von dem Maler erzählen, glaube ich schon, aber nicht das von dem Dienstmädchen." — —

*

„Und was Ihren Ausgang betrifft, bin ich gern bereit, Ihnen entgegenzukommen."

*

„Herr Direktor, Herr Direktor, der Zirkus brennt!"
„Schicken Sie sofort nach dem Feuerfresser!"

Bleiben Sie
bei Ihrem Bohnenkaffee-
auch wenn gespart werden
muß. Aber nützen Sie ihn
besser aus - mit
Weber's Carlsbader
natürlich!

„Regelmässiger Gebrauch von Palmolive-Seife
macht die Haut weich und jugendfrisch,
ohne sie zu reizen" betont Frau Kruber,
Schönheits-Spezialistin in Breslau

Bestehen Sie darauf, die echte Palmolive zu bekommen, nur in grünem Papier mit schwarzem Band.
40 Pf.

Schon seit Jahrtausenden gelten Palm- und Olivenöle für hervorragend wirksame Schönheitsmittel. Palmolive ist eine Seife, zu deren Herstellung diese feinen Pflanzenöle verwendet werden. Ihre natürliche, grüne Farbe und der frische Duft, der den Zusatz eines schweren Parfüms unnötig macht, rühren von den reinen Pflanzenölen her, welche zur Herstellung von Palmolive-Seife dienen „Reinheit der Poren bedeutet gesunde Haut. Und nichts befreit meiner Erfahrung nach die Poren so gründlich von allen Ablagerungen, wie die tägliche Massage der Haut mit dem Schaum einer reinen feinen Seife wie der Palmolive-Seife."

Frau Hedwig Kruber
Breslau, Tauentzienplatz 3a

Frau Kruber,
die erfahrene Schönheits-Spezialistin in Breslau

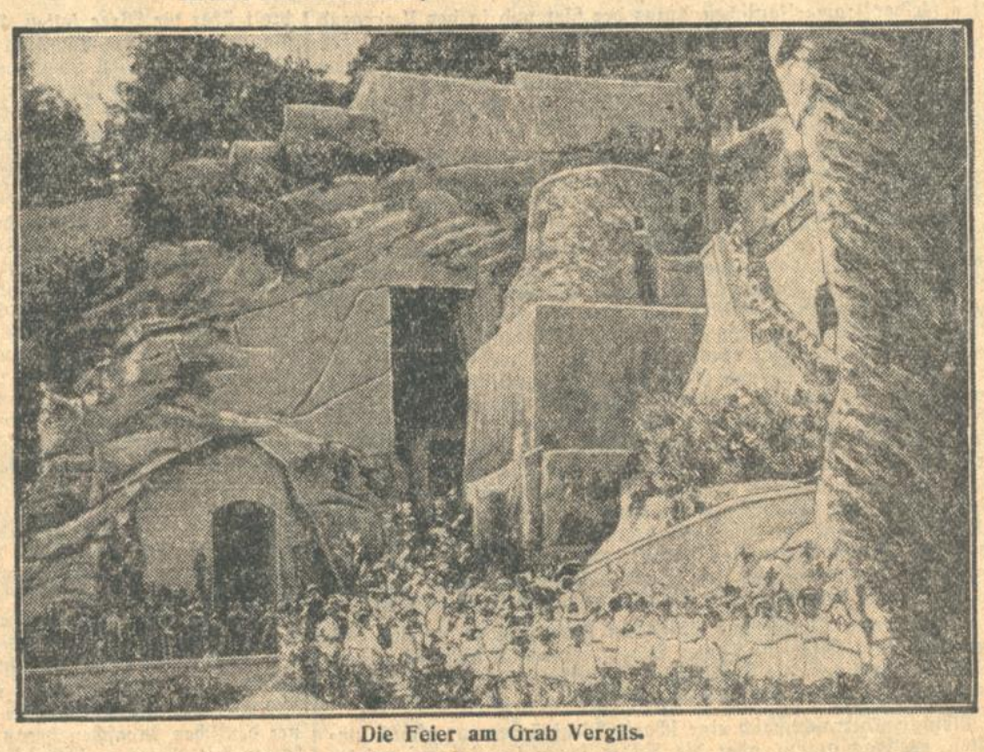
Das neue Palmolive Shampoo... 30 Pf. gibt Ihrem Haar neues Leben

Die Vergilfeiern in Neapel.

Einweihung des Vergilgrabes auf dem Posilipp / In den Grotten der Sibylle von Cumä.

Von unserem römischen Vertreter

Kurt Kornicker.



Die Feier am Grab Vergils.

Die Vergilfeiern in Neapel erreichten dieser Tage ihren Höhepunkt mit der Einweihung des rekonstruierten Vergilgrabes auf dem Posilipp. Oberhalb der alten Grotte, die Neapel mit dem Golf von Pozzuoli verbindet, liegt hier, hoch an den Felsen geklebt, ein altrömisches Columbarium, in dem sich nach der örtlichen Ueberlieferung die sterblichen Ueberreste Vergils befinden. Es ist sehr zweifelhaft, ob Vergil tatsächlich dort beigesetzt wurde, oder wie andere vermuten, in der Nähe seines früheren Landhauses am anderen Ende des Posilipp. Fest steht, daß Vergil im Jahre 19 vor Christus in Brindisi starb, und daß es sein Wunsch war, in Neapel, wo er seine schönsten Werke schuf, begraben zu werden.

Früher lag das Grab Vergils mitten in der grünenden Campagna. Von der Höhe des mit Wein und Oliven bewachsenen Hügelrückens hatte man einen unvergleichlichen Ausblick auf die Stadt, den Golf mit den blauen Inseln und den rauchenden Vesuv. Der Dichter der ländlichen Idylle und des römischen Heldenepos hatte hier einen idealen Ruheplatz. Heute ist das anders geworden. Mit der Ausdehnung Neapels ist das Grab nahe an die Stadt und den lärmenden Großstadtverkehr gerückt. Dort, wo früher die Schafe weideten und Hirten ihre Schalmei bliesen, tönt jetzt von der benachbarten neuen Bahnstation der Mergellina das Heulen der Dampfsirenen und das Rattern der durch den Tunnel brausenden Expreßzüge.

Wo seither einfache Stiegen in den Tuff-Felsen gehauen waren, da hat die Regierung heute eine monumentale Auffahrt und einen kunstvollen Treppenaufbau errichten lassen, zu dessen Seiten Myrthen und Lorbeer gepflanzt sind. Wie mir ein Neapolitaner stolz versicherte, könnte man jetzt beinahe bis an das Grab Vergils mit dem Auto hinauffahren. Das mag für den Fremdenverkehr und die Cookschen Rundreiseautos sehr praktisch sein. Ich fürchte nur, daß man damit die ländliche Idylle und den eigentlichen Zauber dieser Stätte endgültig erschlagen hat.

Die feierliche Einweihung des rekonstruierten Vergilgrabes ging am letzten Sonntag bei strahlendem Wetter vor sich. Einige Tausend Menschen nahmen daran teil, darunter viele Ausländer, die zu den Vergilfeiern eigens nach Neapel gekommen waren. Der Unterrichtsminister oder, wie man hierzulande sagt, der Minister für nationale Erziehung, Balbino Giuliano, hielt die Gedenkrede. Er sprach über Vergil und Dante und die zivilisatorische Sendung Roms. Das heutige Italien kehre zu seinen großen Dichtern und seinen antiken Vorbildern zurück, nicht aus Freude am Rhythmus und bunten Gestalten, sondern weil es sich als legitimen Erben einer dreitausendjährigen Zivilisation fühlt. Italien verehre heute mit ganz besonderer Ergriffenheit in Vergil den Sänger der römischen Heldenepos, der in unvergeßlichen Versen die große Sendung Roms besungen hat.

Nach der Einweihung des Vergilgrabes fuhr man am Nachmittag in das Gebiet der phlegräischen Gefilde nach Cumä hinaus, eine Gegend von außerordentlicher Schönheit und Fruchtbarkeit, deren Küsten die Heldengesänge Homers und die Aneis Vergils verklärt haben. Die Fahrt geht über Pozzuoli am düsteren Krater des Avernersees vorbei bis zu den Grotten der Sibylle. Hier wurden in neuerer Zeit unter der Leitung Prof. Majuris interessante Ausgrabungen vorgenommen, die zu einer völligen Freilegung der Grotten und des großartigen Sibyllentempels führten. Hier betrat Aneas nach langen Irrfahrten zum ersten Mal italienischen Boden, hier befragte er das Orakel der Sibylle und hier in diesen gewaltigen Grotten vermuteten die Alten den Eingang zur Unterwelt.

Es ist eine einzigartige Landschaft, die nach Vergil keine geringeren als Dante und Goethe inspiriert hat. Sie hat etwas Heroisches und Mystisches zugleich. Und es gibt wohl keine Gegend in Italien, in der uns die antike Geschichte und die antike Heldensage so lebendig vor Augen steht, wie hier auf dem klassischen Boden von Cumä. Es war ein überaus glücklicher Gedanke, anläßlich der Vergilfeiern hier in diesen Grotten der Sibylle klassische Tänze aufzuführen und in diesem suggestiven Rahmen die Orakelszene aus der Aneis zu wiederholen, jene Szene aus dem sechsten Buch, wo Aneas nach der Landung auf italienischem Boden das für ihn und die Geburt des römischen Volkes so schicksalhafte Orakel der Sibylle befragt.

Die Idee stammte von Prof. Ettore Romagnoli, dem wir auch die Wiedererweckung der klassischen Schauspiele im Theater von Syrakus verdanken. Die hochbegabte Minnie Smolkowa tanzte in dem Antrum des Sibyllentempels zu den rhythmischen Schlägen eines Gong; drei Priesterinnen in fließenden weißen Gewändern assistierten ihr. Aus dem Hintergrund tönte in lateinischen Versen die Stimme des sich nahenden Aneas. Es war eine äußerst suggestive Szene und vielleicht von allen Feiern zu Ehren Vergils, die hier dieser Tage in so großer Zahl veranstaltet wurden, die schönste und eindrucksvollste.

Der geheimnisvolle Schloßherr.

Ein angeblicher Goldmacher entpuppt sich.

am. **Wien, 17. Okt. (Eigener Bericht der „Badischen Presse".)** Im August des Vorjahres erschien in Andritz in Steiermark ein eleganter Mann, der sich als Diplomingenieur Walter Hans Richter ausgab, das Schloß Andritz bis Ende 1930 mietete und dort ein Laboratorium für chemische Versuche zur Herstellung von Gold einrichtete. Er erzählte, in Amerika bereits eine große chemische Fabrik geleitet zu haben und dann längere Zeit als Diplomat in Warschau gewesen zu sein. Bald war in der ganzen Umgebung die Meinung verbreitet, daß in diesem geheimen Laboratorium die Herstellung von Gold bereits begonnen habe. Richter trat diesen Erzählungen nicht entgegen. Im Mai des laufenden Jahres fragte Richter bei der Sparkasse in Andritz an, zu welchem Zinsfuß er 120 000 Schillings, die er wohl besitze, die aber noch in Newyork festgehalten seien, erhalten könnte. Richter hatte auch große Pläne, wollte das Städtchen mit neuen Straßen und Einrichtungen versehen und verschenkte auch reichlich Gelder an die Armen. Alsbald blieb er sämtlichen Handwerksmeistern, darunter auch seinen Schneidern, die Rechnungen schuldig.

Für alle diese Gutgläubigen gibt es nun ein jähes Erwachen. Der Schloßherr und sein Fräulein, das mit ihm zusammenwohnte, verschwanden vor ein paar Tagen spurlos, ohne daß ihr Aufenthalt seither festgestellt werden konnte. Die Hausdurchsuchung schaffte wenigstens über die Identität des angeblichen Alchimisten Klarheit. Er wurde als der internationale Hochstapler und Dieb Armand Schnurpfeil aus Radeberg in Sachsen agnosziert, der auch von der Münchener Polizei gesucht wird. Die gesamte Einrichtung seines geheimnisvollen Laboratoriums, das zu betreten streng verboten war, bestand nur in ein paar alten leeren Kisten.

Jack Diamond im Sterben.

DD. London, 17. Okt. Jack Diamond hält noch immer hartnäckig am Leben fest, trotzdem er sich zeitweilig im Delirium befindet und dann wieder in Bewußtlosigkeit verfällt. Er kann seine Frau nicht mehr erkennen. Als er für ein paar Minuten die Augen öffnete, wünschte er dem anwesenden Detektiv, den er wohl auch nicht mehr richtig erkannte, mit schwacher Stimme ein Lebewohl. Er hat, getreu dem Gelöbnis eines großen Schmugglers, bisher noch nicht die Namen derer verraten, die ihren Revolver auf ihn abfeuerten. Auch die Tänzerin, Fräulein Roberts, hat trotz eines 24stündigen strengen Verhörs aus Angst noch nichts verraten. Sie ist in das Haarlem-Gefängnis gebracht worden, da sie nicht die von ihr verlangte Sicherheit von 5000 Dollar stellen konnte. Der Besitzer des Hotels, in dem sich die Untat ereignete, mußte 25 000 Dollar und seine Frau sowie drei Angestellte mußten je 5000 Dollar hinterlegen. Die Polizei hat noch so gut wie keine Anhaltspunkte zur Aufklärung des Verbrechens.

Ein Deutscher in Paris verurteilt.

B. Paris, 17. Okt. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der Deutsche Konrad Koch, der im März einen Pariser Waffenhändler in seinem Laden erschoß, um sich so die notwendigen Waffen zu einem Bankraub zu verschaffen, ist gestern in Paris zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden.

1830–1930
100 JAHRE
Unser
Jubiläums-Verkauf
in
HERREN-HÜTEN
mit
10% RABATT
(Montag, den 20. d. Mts., letzter Tag)
bietet Ihnen
das Neueste in Formen
und Farben in besten
in- und ausl. Fabrikaten
Gustav Nagel Nachf.
Kaiserstraße 116

Atemgymnastik und Gesangsunterricht
für Sänger(innen), sowie schmal- u. engbrüstige Personen. Angebote u. Nr. HT 10669 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Friseur-Einrichtung
zu verkf., evtl. Teilz. gestattet. Näh. bei H. Weiland, Karlstr. 156. (23347)

Schlafzimmer
hocheleg. Mod. pol. u. Reform-Küche kaum gebr., f. 820 u. 160 M Umstände weg. geg. bar zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 172 an die Bad. Presse.

Ihr Schicksal auch für 1931 im astrolog. Weltrhythmuskalender
bekannten Ausgaben vorrätig PreisMk. 1.50. Alle sonstige. 23191
Buchhandlung Wagner, Herrenstr. 3

Warum beten die Männer sie an?

Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoon. Pixavon-Shampoon gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie", die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoon hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bezaubernd ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoon gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 30 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon".

Küchen
in sehr gr. Auswahl, weiß u. naturlackiert, von
M. 145.-
Möbelhaus Heinrich Karrer
Philippstr. 19.

Im Preisabbau voran!
Echt eich. Schlafzimm. mit Zebrano-Ausputz, 180 Schrk. m. Innenspieg. 595 M, 180 Schrk. mit Innenspieg. 495 M, 180 Schrank m. Außenspiegel 425 M, im Fachgeschäft *
St. Kaufmann Söhne, mech. Schreinerei
Wolfartsweidererstr. 5.

Gute
Trainingsanzüge
Gr. 3-5 5.90
Sport-Freundlieb

Viola
bill. zu verkf. (FH8361 Kaiserstraße 32, II.

Jazzband
mit sämtl. Zubehör zu verkaufen. (24091 Lindenplatz 8.

2 weiße, mit gold verzierte (24272
Majolika-Waagen
(10 und 15 Klg.) billig zu verkaufen. Amalienstraße 14a.

Pianos
in allen Preislagen, neu oder gebraucht. Sehr große Auswahl. Teilzahlg. / Miete
Kaefer
Amalienstr. 67

Elegantes, schweres
Speisezimmerbüfett
nur 275 Mk.
in echt Eiche (Ausnahmepreis) ferner eichene Kleiderschränke, Schreibtische billigst.
E. Schweitzer
Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 12.
(23819)

Moderne, eichene
Schlafzimmer
160er Schrank, mit Innenspiegel und Vorhang (23563)
460 Mark.
Möbelhaus Freundlich 37/39 Kronenstr. 37/39.

Selt. Angebot!
Wegen Abreise verk. m. u. neues, eichen.
Schlafzimmer
pr. Arbeit, formschön, 1.80 m Spiegelschrk., Ia w. Marm., weit u. Kaufpreis zu 470 RM. Angebote unt. Nr. 243 an die Bad. Presse.

Elektrische Zimmerlampe
f. 5 M abzug. (FH8358) Weiherfeld, Dreisamstraße 22, parterre.

Volldampf-Waschmaschine u. schön, groß. Puppenwagen zu vkf. G. Krüger, Kaiserstr. Nr. 80a (Marktpl.) *

Gemälde
Landschaft (Henfing) u. ein seltener schöner Speisezimmerteppich
nur an Priv. günstig abzugeben. Offert unt. Nr. 189 an d. Bd. Pr.

Biedermeier Möbel
kompl. Einrichtungen wie auch Einzelmöbel in Kirsch- u. Nußbaum pol. finden Sie bill. bei
J. Kirrmann
Herrenstraße 40

Schweißapparat
10 Kgr. Füllg. zu verkauf. Näh. Amalienstraße 24, Werkstatt.

Pelz-Mäntel
Kragen, Besätze
Maßanfertig., Umarbeitungen, Reparaturen. Solide Arbeit bei allerbilligsten Preisen. Max Kusber, Kürschner, Sofienstraße 13, Nähe Karlstor. 23998

PIANOS
neue, prachtv. Instr., gebr. billigst, Teilzahl. Pianohaus Ph. Hottenstein Sohn, Sofienstr. 8, Tel. 95. Verlang. Sie Offerte.

Einige gebrauchte
Grammophon-Laufwerke
Plattenteller, Schalldosen, spottbill. z. vkf.
Reparaturen
erledigt sofort 24232 J. Piasecki, Luisenstraße 50.

Würtemberger Zeitung
STUTTGART

Bezieherzahl:	43197 laut neuester, notarieller Beglaubigung
Auflage:	45000
Verbreitung:	70% der Auflage in Stuttgart der Rest im übrigen Württemberg
Leserkreis:	19% Fabrikanten, Groß-Kaufleute, Direktoren, Private, freie akad. Berufe (Rechtsanwälte, Aerzte, Ingenieure usw.),
	33% Beamte und Angestellte
	11% Geschäftsinhaber und selbständige Gewerbetreibende
	31% Selbständige Handwerker, Landwirte, Arbeiter
	6% Hotels, Restaurants, Cafés, Lesesäle

Größtes Mittagsblatt in Württemberg

Konkurs-Ausverkauf
des gesamten Warenlagers in Juwelen, Gold- und Silberwaren, zu weit herabgesetzten Preisen. 30—50 Proz. Rabatt. Nie wiederkehrende Gelegenheit. (24291)
Otto Foehr, Juwelier, Kaiser-Passage 1.

Gelegenheitskauf!
Birke poliertes Schlafzimmer
2 m Schrank, Frisiertoilette, ev. Waschkomm., in gut. Werkstättenarbeit, handpoliert, Kaufpreis M 900.—. (24231)
Möbelwerkstätte Burkhardt & Söhne, Ecke Kronen- und Markgrafenstraße (Laden).

Schneider-Nähm.
billig zu verk. (24320) Waldhornstr. 30, 1 Tr.

Tiermarkt
Eilangebot!
Gut. Zugpferd
flotter Läufer, sofort gesucht. Angebote mit Preis etc. u. Nr. 248 an die Bad. Presse.

Damen- und Herrenrad
billig abzugeben. Gartenstraße 68, Eingang Lessingstr. Laden.

Fässer-Ständer
Neues Ovalfaß, weingrün, v. 600 Ltr., gebrauchte von 100—300, große u. kleinere Kraut-ständer sind bill. z. vkf. Küferei Falk, Gerwigstraße 32. *

Kunden warm halten durch Anzeigen

Verkäufe

Aus uns. Fabrikation verkaufen wir
Schlafzimmer in Birke poliert *
20% unter dem Ladenpreis Qualitäts-Arbeit!
Gg. Jayme Möbelfabrik Adlerstrasse 28

Wegen dring. Verpflichtungen
Div. Perser-Teppiche
für Speise- und Herrenzimmer,
sow. Perser-Brücken
billigst zu verkaufen.
Eilofferten unter M. H. 1886 / A 3763 an die Geschäftsstelle der Badischen Presse.

Schöne
Stachel- u. Johannisbeerhochstämme
zu haben a. d. Großmarkt am alt. Bahnh. (FB9266)

Pelzmantel
(Seal) Größe 42—44, billig zu verkf. * Hölderlinstr. 51, II, l. (Ecke Karl-Wilhelmstr.)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1930.

Politik auf der Straße.

Planmäßige Ueberfälle auf Nationalsozialisten. — Drei Nationalsozialisten verletzt.

Der Polizeibericht meldet:

In Durlach kam es am Donnerstag im Laufe des Tages mehrfach zu Ansammlungen und Zusammenstößen von politischen Heißspornen und zwar beim Arbeitsamt, sowie in der Haupt-, Bäder- und Bismarckstraße. Dabei wurden einige Nationalsozialisten mißhandelt und verletzt. Die polizeilichen Ermittlungen betr. der Täter sind noch im Gange. Die Polizei, die den ganzen Tag über mit Verstärkungen arbeitete, mußte mehrere Male die Straße räumen und dabei wegen der Widersetzlichkeit der Straßendemonstranten wiederholt zum Knüppel greifen. Noch im Laufe des Abends mußten verschiedene Straßen und Plätze gesäubert werden, wobei eine renitente Person festgenommen werden mußte. Um ½11 Uhr abends war die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt.

Am Donnerstag abend um ½11 Uhr marschierten etwa 20 Nationalsozialisten, von einer Versammlung in Beiertheim zurückkehrend, durch die Altstadt nach der Kaiserstraße, um sich in ihr Versammlungslokal zu begeben. In der Nähe des Fasanenplatzes, in der Zähringerstraße, wurden sie von etwa 15 Kommunisten, die vermutlich durch Radfahrer alarmiert aus ihrem Lokal in der Waldhornstraße herbeigeeilt waren, belästigt, sodaß es zum Handgemenge kam. Bei der Rauferei, die höchstens eine Minute dauerte, wurden 3 Nationalsozialisten verletzt. Beim Erscheinen der Polizei stieben beide Parteien auseinander und flüchteten in ihre Parteilokale, wohin ihnen die Polizei folgte und Durchsuchungen nach Waffen vornahm. Es gelang im kommunistischen Lager einen der Täter zu fassen. Wegen eines anderen als Täter Verdächtigen sind die Ermittlungen noch im Gange. Die Kommunisten scheinen den Ueberfall planmäßig vorbereitet zu haben."

*

— **Schülerauslandsfahrten und Fahrgeldermäßigung.** Preisermäßigung bei Schulfahrten ins Ausland will die Reichsbahn gewähren, und zwar 50 v. H., wenn mindestens neun Schüler unter Aufsicht von Lehrern reisen und wenn die Fahrt belehrenden und wissenschaftlichen Zwecken dient. Die Ueberprüfung des Reisezweckes wird in Zweifelsfällen künftig mit Hilfe der Deutschen Pädagogischen Auslandsstelle (Berlin W. 57, Kurfürstenstr. 155) erfolgen. Es ist auch aus anderen Gründen das Beste, wenn jede Schülertruppe, die eine Auslandsreise vor hat, sich mit jener amtlichen Zentralstelle rechtzeitig in Verbindung setzt.

Der Karlsruher Bezirksratssitzung vom Dienstag, den 14 Oktober, ist noch folgendes nachzutragen: „Das Gesuch der badischen kommunalen Landesbank um Erlaubnis zum Betriebe eines Automatenrestaurants mit Branntweinschank im Hause, Kaiserstraße 20, wurde mangels Bedürfnis abgelehnt. Der einsprechende Gastwirtevorein Karlsruhe war durch den Syndikus des badischen Gastwirteverbandes Herrn Dr. Göller vertreten."

Rücksichtslose Kraftwagenfahrer. Am Donnerstag nachmittag verschuldete der Führer eines Lieferkraftwagens Ecke Eisenbahn- und Schwarzwaldstraße hier einen Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer, der durch den Anprall auf die Straße geschleudert und dessen Motorrad stark beschädigt wurde. — Ein anderer Lieferwagenführer verursachte in der Sofienstraße einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer, der unter die Räder des Kraftwagens kam und sich Prellungen und Hautabschürfungen zuzog. Der allein schuldige Lieferwagenführer ergriff die Flucht. — Ebenso rücksichtslos handelte ein Personenkraftwagenführer, der in der Karlstraße in der Nähe der Kolpingstraße eine Frau angefahren hatte. — Am Mendelssohnplatz verursachte der Führer eines Lastkraftwagens durch zu knappes Ueberholen einen Zusammenstoß mit einem in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen, der so beschädigt wurde, daß er außer Betrieb gesetzt werden mußte. Personen kamen dabei nicht zu Schaden. Außerdem ereigneten sich am Donnerstag mehrere Verkehrsunfälle leichterer Art.

Voranzeigen der Veranstalter.

Herbstkonzert der „Typographia". Anläßlich ihres 65. Stiftungsfestes veranstaltet der Buchdruckergesangverein „Typographia" am Samstag, dem 25. Oktober, im großen Saale der Städtischen Festhalle ein Herbstkonzert unter dem Leitwort „Uthmann- und Seidel-Feier". Das Programm enthält fast nur Uthmann-Chöre, um dessen Wirken für die Sängersache des schaffenden Volkes anläßlich seines 10jährigen Todestages eindrucksvoll vor Augen zu führen. Der Dichter Prof. Robert Seidel, der sich durch seine sozialpädagogischen Werke einen großen Namen gemacht und als Vater der Arbeitsschule anzusprechen ist, soll dadurch geehrt werden, daß Lieder mit seinen Textunterlagen gesungen und eine Anzahl seiner Gedichte rezitiert werden. Als Solisten wirken mit: Schauspieler Hierl vom Landestheater, Kammermusiker Ottomar Voigt (Violine), ebenfalls vom Landestheater, und das gesamte Gemeinschaftsorchester (Stadtkapelle), unter Leitung des Kapellmeisters Rudolf Fuhr. Der Chor des Vereins wird unter der bewährten Leitung des Gesangspädagogen Arthur Herbold alles aufbieten, den Abend zu einem eindrucksvollen zu machen. — Der Konzertveranstaltung schließt sich ein Festball an.

Volksliederabend der „Lassallia". Am Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet die „Lassallia" im „Kühlen Krug" einen Volksliederabend, zu dem sie ihre Mitglieder sowie Freunde und Gönner herzlich einladet. Gleichzeitig wird die Ehrung ihrer Jubilare vorgenommen. Das vorliegende Programm, das neben dem Männerchor die Mitwirkung des Solo-Kornett-Quartetts der Harmonie und des besteingeführten Lassallia-Quartetts mit einigen humoristischen Einlagen vorsieht, wird jedem Besucher einige unterhaltende Stunden bieten. Nach Abwicklung des Programms wird ein Ball stattfinden. (Siehe Anzeige.)

Varieté-Attraktions-Programm im Colosseum. Am Donnerstag, den 16. ds. Mts., hat die erste Vorstellung des derzeitigen Programmes vor einem zahlreichen und beifallsfreudigen Publikum stattgefunden. Eine auserlesene Künstlerschar bietet Varietékunst in höchster Vollendung. Das wirklich glänzende Programm bietet äußerst genußreiche Stunden.

x **„Freireligiöse Gemeinde".** In der Sonntagsfeier am 19. d. M., vormittags 10 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten", Hebelstraße 21, spricht Herr Prediger Elling über „Gemütswerte der freien Religion".

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 17. Oktober, morgens 6 Uhr: 332 Ztm., gef. 29 Ztm.
Basel, 17. Oktober, morgens 6 Uhr: 164 Ztm., gef. 24 Ztm.
Schusterinsel, 17. Oktober, morgens 6 Uhr: 235 Ztm., gef. 10 Ztm.
Kehl, 17. Oktober, morgens 6 Uhr: 378 Ztm., gef. 18 Ztm.
Maxau, 17. Oktober, morgens 6 Uhr: 628 Ztm., gef. 33 Ztm.
Mannheim, 17. Oktober, morgens 6 Uhr: 617 Ztm., gef. 34 Ztm.
Caub, 17. Oktober, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.

Die Revision im Giftmordprozeß Werner-Merkle.

Die Verhandlung vor dem Reichsgericht. — Der Reichsanwalt beantragt Verwerfung beider Revisionen.

Aus Leipzig wird gedrahtet: Der erste Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte am Freitag die Revision des zum Tode verurteilten Gattenmörders Kriminalkommissar Werner aus Karlsruhe und die Revision der Staatsanwaltschaft gegen den aufsehenerregenden Freispruch der Geliebten Werners, die 35jährige Putzfrau Luise Märkle, gegen die seinerzeit gleichfalls die Todesstrafe beantragt war.

Die Revision des Angeklagten Werner stützt sich in der Hauptsache darauf, daß die vom Verteidiger beantragte Ladung des Professors Grone aus Heidelberg als Sachverständiger zu Unrecht abgelehnt worden sei. Gerade dieser Sachverständige hätte u. a. ein sexuales Hörigkeitsverhältnis des Angeklagten Werner zu der Märkle feststellen und damit den Ausschluß der Ueberlegung überzeugend dartun können. Dann aber hätte auch dieser Sachverständige über das psychologische Verhalten der Ehefrau Werner ein aufschlußreiches Gutachten abgeben können, dahin, ob nicht etwa doch aus Gemütsdepressionen ein Selbstmord vorliege.

Demgegenüber führte der Reichsanwalt aus, daß diese Verfahrensbeschwerde unbegründet seien. Die Gründe, die das Schwurgericht veranlaßt hätten, auf den Sachverständigen Grone zu verzichten, seien in sich geschlossen und ausreichend. Das Gericht habe angenommen, daß es diese Fragen auf Grund eines anderen Sachverständigengutachtens von sich aus habe entscheiden können. Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts sei es dazu auch durchaus berechtigt gewesen. Aber auch in materieller Hinsicht sei ein Rechtsirrtum nicht zu erkennen. Das Urteil ergebe zweifelsfrei alle Tatbestandsmerkmale des überlegten und vorsätzlichen Mordes.

Unbegründet sei auch die Revision des Staatsanwalts gegen den Freispruch der mitangeklagten Ehefrau Märkle. Das Urteil enthalte keinen Widerspruch. Die Märkle habe jedenfalls nicht damit rechnen können, daß Werner das Arsenik zur Tötung seiner Frau verwenden könne. Sie (die Märkle) habe allerdings einmal einen Verdacht gehabt, aber diesen Zweifel stellte noch nicht die glaubhafte Kenntnis dar. Nicht beantwortet habe aber das Schwurgericht die Frage, ob eine fahrlässige Tötung im Sinne des § 222 des Strafgesetzbuches bei der Märkle in Betracht komme. Aber auch eine solche müsse nach den vorliegenden Umständen verneint werden. Werner habe ja alle ihre Bedenken damit zerstreut, daß er äußerte, er müsse etwas Besonderes probieren und sie (die Märkle) sei eine „saudumme Gans".

Das Urteil dürfte erst in den Nachmittagsstunden zu erwarten sein.

Wenn's Sonntags regnet . . .

„Hab' Sonne im Herzen,
Ob's stürmt oder schneit,
Ob der Himmel voll Wolken,
Die Erde voll Streit!"

Gott sei Dank, geht in meinem Herzen die Sonne nie unter, auch wenn's an einem Sonntag draußen stürmt und schneit oder regnet. Im Gegenteil! Ich freue mich allmal, wenn mir so ein regnerischer Sonntag Gelegenheit gibt, mich familienväterlich betätigen zu können. Es geht überhaupt nichts über ein schönes Familienleben. Ich bin deshalb auch Mitglied von etwa elf Vereinen; nämlich wegen den Familienabenden, Familienunterhaltungen und Familienausflügen. Man wird daher einsehen, daß mir so ein Familienregensonntag nicht unsympathisch ist. Auch meine Dora weiß so einen regen- und segensreichen Sonntag wohl zu schätzen, das bewies sie bei der letzten Gelegenheit sehr anschaulich; schon in aller Frühe:

„Männe, schteh' uff! Heut kannsch Dei' Zimmer emol selber schtaubsauge! Kannsch jo doch net fort, 's regnet jo arg!"

— — — — — — —

„So isch recht, Männe! Un' jetz' bisch so gutt un' guggsch emol im Schlofzimmer nach-em Halbschtor; er hängt so schebbs!"

— — — — — — —

„Un' wann'd jetz' doch grad dran bisch — im Kinnerzimmer muß m'r 's Oferohr besser neimache'!"

— — — — — — —

„Un' jetz' kannsch a noch im Liszt sei' Nas widder hinkitte — un' daß ich's net v'rgeß: unser Linoleumläufer gheert a 'mol widder ang'nagelt!"

— — — — — — —

„Un' dann gehsch naus in d'Kich un' schälsch m'r e' paar Kardoffle — dann bisch ferdig, Männle!"

Es geht eben nichts über ein harmonisches Familienleben. Wohl dem, der's zu schätzen weiß.

„Heut' middag wird's noch viel gemietlicher," prophezeite mir meine Frau, „do kannsch emol widder in Deine' Schublade' gruschtle, un' ich lei' 'was, un' nord drinke' m'r Kaffee un' dunke' 'was nei', un' nord schbielsch e' bißle mit de' Kinner! Un' mir mache' einfach net uff, wann's schellt; bei dem Rege kommt sowiso niemand."

Wie nett! So stellte ich mir schon immer die Familie, die „Keimzelle des Staates" vor. Fürwahr, ein Familienbild in Oel und Goldrahmen!

Und dann kam also der Familienregensonntagnachmittag. Stillvergnügt saß ich mit meiner „Havanna-Fehlfarbe", und ausgerüstet mit meiner alten Werktagshose, inmitten meiner Schubladen und „gruschtelte", als mich plötzlich acht drolligherzige Kinderänglein anstrahlten. Nachbars Lotte, Walter, Erna und Fritz begrüßten mich freudig.

'n schönen guten Tag, und Mutti läßt schön grüßen, und sie schickt uns, und ob wir mit Herta, Willi und Thilde ein bißchen spielen dürfen, und wenn's dunkel wird, sollen Sie uns dann fortschicken und ob Sie's leiden?"

Warum sollte ich nicht! Gibt's denn 'was Schöneres, als so liebe Kinderseelchen? Und warum sollten die mich groß stören! Meine Dora schaute mich zwar etwas komisch an, aber ich „gruschtelte" ruhig weiter; und die sieben Seelchen, die spielen hübsch Lotto und dann der Reihe nach Eisenbahn, „Lehrerles", Puppen, Verstecken, Fang usw. Und meine Dora las und las, und draußen regnete es noch immer. Nachbars Walter mit seinem Spitznäschen interessierte sich indes lebhaft für meine Arbeit:

„Unser Vadder gruschtelt als a, awwer uff de' Bode hoggt'r nie — — — un' o'Mutti sagt als, ihre' seis am liebschte, wann's als Sonndags regent."

Kein Wunder! Mir ja eigentlich auch; besonders wenn es so gemütlich ist. Und es sollte noch besser kommen, denn die lieben Bubenseelchen hatten inzwischen aus meinen Schubladen eine famose Rutschbahn konstruiert. „Hab Sonne im Herzen — —" Aber ein kleiner Schweißausbruch überkam mich dennoch. Zumal es draußen auch gar nicht dunkel werden wollte.

„Dora! — — Kaffee!!", stöhnte ich.

Die gute Dora war schon längst in der Küche, als unser Willi mir freudestrahlend verkündete:

„Vadder, was meinsch! D' Dande Lina un' d' Dande Rosa un' d'r Onkel Gustav komme — — sauwer!"

Auch das noch!" Hab Sonne im Herzen", pustete mir meine Dora ins Ohr, und schon von der untersten Treppe herauf hörte ich Tante Lina greischen:

„Gott sei Dank! Ich habs jo glei' g'sagt, bei dem Rege sinn-se deheim — — m'r riecht scho' d' Kaffee."

Man stelle sich das vor: Zwei Tanten, eine Frau, eine Großmutter, sieben Kinderchen, acht Liter Kaffee und schlechtes Wetter! Es geht nichts über ein schönes Familienleben.

„Viel' Grieß von's Herr Maiers", überbrachte uns Tante Rosa nach der vierten Tasse, „un' sie komme' nachher mit ihre Kinner a noch e bißle riwwer."

Meine Dora hustete, und ich erinnerte mich plötzlich, daß ich vor einem halben Jahre irgendwo eine Schachpartie versprochen habe. Mit meinem Regenschirm und mit viel „Sonne im Herzen" stürmte ich davon.

Ich liebe die Regensonntage, ich wünsche aber für den nächsten Sonntag schönes Wetter; 's ist mir wegen der Abwechslung. Denn es geht wirklich nichts über ein schönes Familienleben, auch wenn's Sonntags nicht regnet.

Eu-Di.

Gerichtszeitung.

Verworfene Revision.

§ **Mannheim,** 17. Okt. Der Kaufmann Albert Salomon schickte seine Frau gewohnheitsmäßig auf die Straße und lebte aus deren Erträgnissen ein Faulenzerleben. Das erstinstanzliche Urteil lautete auf vier Jahre Zuchthaus und vier Monate Gefängnis. Das Urteil wurde jetzt vom Reichsgericht durch Verwerfung der Revision des Angeklagten bestätigt.

Im Lande des Mensur-Verbots.

§ **Mannheim,** 17. Okt. Am 26. Juli hatte eine Anzahl Studenten der Frankfurter Universität Schlägermensuren mit einer Mannheimer Verbindung auf der Friesenheimer Insel. Ein Polizeibeamter sah die jungen Leute zur Insel übersetzen und bemerkte auch, daß sie bei der Rückfahrt nach etwa einer halben Stunde frische Schmisse hatten. Er stellte ihre Personalien fest und die Studenten hatten sich jetzt vor dem Großen Schöffengericht Mannheim zu verantworten. Ihr Gegner war, wie angenommen wird, eine Verbindung von der hiesigen Handels-Hochschule. Sie selbst verrieten sie nicht. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Monat. Das Gericht erkannte auf drei Monate Festung, die im Gnadenwege erlassen werden sollen, wenn die Gerichtskosten bezahlt werden.

Fortbestand des trockenen Herbstwetters.

Die Wetterlage ist in großen Zügen auch heute unverändert geblieben. Am Rande der atlantischen Zyklone zieht gegenwärtig ein Teilwirbel über England nach Nordosten, der uns aber höchstens vorübergehend leichte Bewölkung bringen wird. Im übrigen wird der bestehende herbstliche Witterungscharakter auch morgen anhalten.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	7	16	6	—	Nebel
Königstuhl	76 .5	9	16	9	—	heiter
Karlsruhe	765.8	7	18	6	—	wolkenlos
Baden-Baden	766.1	7	19	6	—	Nebel
Villingen	769.3	1	17	1	—	"
Bad Dürrheim	—	-1	20	-3	—	heiter
St. Blasien	—	2	19	1	—	"
Badenweiler	764.8	10	20	9	—	wolkenlos
Feldberg*	640.8	10	15	10	—	heiter

(* örtlich)

Wetteraussichten für Samstag, den 18. Oktober 1930: Keine wesentliche Aenderung. Vorübergehend leicht bewölkt.

Bekenntnis einer Frau.

„Ich finde keine Worte, um die Vorzüge des ‚Neo-Kruschen-Salz' genügend rühmen zu können. Nur diejenigen, die ‚Kruschen' kennen und verwenden, glauben an die vielen Bestätigungen und Anerkennungsschreiben. Schon jahrelang empfehle ich dasselbe. Ich habe ‚Neo-Kruschen-Salz' eigentlich hier eingeführt, nachdem ich auf eine ganz kleine Anzeige hin in irgendeiner Zeitung unbewußtes Vertrauen hatte. Es wäre zu weitschweifend, anzuführen, welchen Erfolg ich schon nach dem ersten Glas Neo-Kruschen-Salz hatte. Ich werde Neo-Kruschen-Salz verwenden, solange ich lebe.

gez. Frau Luise Eberhard, Walldürn in Baden."

Neo-Kruschen-Salz ist ein in allen Ländern der Erde hervorragend eingeführtes Erzeugnis, in jeder Beziehung völlig unschädlich und aufgebaut auf den Erfahrungen und Beobachtungen der großen Mineral-Quellbäder, in die alljährlich unzählige Menschen reisen, um sich neue Kräfte, gesteigerte Energie und bessere Gesundheit zu verschaffen, d. h., um sich aufzufrischen und zu verjüngen. Sie können leider in heutiger wirtschaftlich schwerer Zeit nicht alle in die Bäder reisen, aber Sie können in die nächste Apotheke oder Drogerie gehen, um sich zum Preise von Mark 3.— ein Originalglas Neo-Kruschen-Salz zu kaufen, dessen Inhalt für 100 Tage ausreicht und Ihnen ähnliche Dienste erweist wie das Brunnentrinken an der Quelle, nur mit dem Unterschied, daß die tägliche Kur mit Neo-Kruschen-Salz für Sie 3 Pfennige kostet.

Damen-Mäntel in größter Auswahl in besten Qualitäten zu billigsten Preisen

Landauer

Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Konradin Kreutzer-Feier in der Concordia.

In der Vaterstadt des Komponisten, Meßkirch, wurde aus Anlaß des 150. Geburtstages im Juli ds. Js. von der Stadt, dem ganzen badischen Lande und von Vertretern aus deutschen und außerdeutschen Landen dem großen Meister der Musik gehuldigt. Ueberall in deutschen Gauen wird im Laufe dieses Jahres von den Männergesangvereinen ein Gleiches in treuer Liebe und Verehrung geschehen. Im Mittelpunkt der Feier, welche die Concordia am Samstag, den 11. Oktober, für ihre Mitglieder veranstaltete, stand die Gedenkrede des Chordirektors, Herrn Rektor Lechner, der ein scharf umrissenes Lebensbild Kreutzers zeichnete. Sonnige Jugend, heitere Jahre in der Musenstadt Freiburg, wo Kreutzer, durch seine ersten Erfolge auf musikalischem Gebiet angespornt, sein Schicksal selbst in die Hand nahm und das Studium der Medizin mit dem der Musik vertauschte; glänzende Erfolge als Kapellmeister in Wien, Donaueschingen und anderen Orten, sorgenvolles Alter und Sterben in bitterer Armut. Dies war der Lebensweg des unvergeßlichen Meisters. Der zweite Teil der ergreifenden, gedankenreichen Rede galt dem Schaffen des Komponisten, der uns eine reiche Fülle an Opern, Sologesängen und Männerchören geschenkt hat.

„Nicht Worte allein, sondern des Komponisten Werke sollen den großen Sohn unserer badischen Heimat den Anwesenden näher bringen". Das war das Motto des Abends, den die Damen Liesel Lenz (Alt), E. Seedorf (Flügel). die Herren Fritz Rennio (Tenor), Jul. Lenz jr. (Bariton), Grünkorn (Violine), Kurt Hurrle (Flügel) und der Chor der Concordia bestritten. Frl. L. Lenz durften wir schon oft in unserem Kreise hören. Auch diesesmal konnten wir wieder feststellen, daß sie eine reizende Altstimme ihr eigen nennt und ganz besonders in der Wiedergabe klassischer Werke Hervorragendes leistet. Frl. Seedorf war ihr eine mit reifem Können ausgestattete, gefühlvolle Begleiterin. Herr Fritz Rennio verstand es auch an diesem Abend wieder, mit seiner glänzenden Tenorstimme die Hörer zu begeistern, am Flügel feinsinnig begleitet von dem Pianisten Kurt Hurrle, dessen Kunst ja in weitesten Kreisen bekannt ist. Herr Grünkorn erwies sich als Meister der Violine in vollendeter Wiedergabe Kreutzerscher Musik. Herr Lenz jr. trug mit dem wohltuenden Klang seiner schönen Baritonstimme gleichfalls aus Kreutzers Werken sinnige Weisen vor und der Chor der Concordia ersang sich mit Kreutzerchören den Beifall der Hörer. So wurde der Abend, für dessen Gelingen sich auch der Vergnügungsleiter, Herr Franz Kopf, große Verdienste erworben hat, allen ein Erlebnis, das nachhaltige Wirkung haben wird. Der Dank, den der erste Präsident, Herr Konrad Schwarz, den Mitwirkenden zollte, wurde von den Anwesenden spontan unterstützt durch langanhaltenden Beifall. Hinzugefügt sei noch, daß das Ehrenmitglied, Herr Hermann Knierer, zu dem Abend einen von Kreutzer selbst geschriebenen Klavierauszug zur Oper „Das Nachtlager von Granada" zur Verfügung gestellt hatte, der natürlich allgemeinem Interesse begegnete.

✣

 # Karlsruher Liederkranz. Die Fulderei hatte ihre Getreuen auf Samstag, den 11. Oktober, zu einem „Großen Stalle" geladen. Das stets bereite Hausorchester leitete den Abend mit einem flotten Eröffnungsmarsch ein, dem die vorzüglich zu Gehör gebrachte „Dichter und Bauer-Ouvertüre" von Suppé folgte. Die „3" begrüßten alsdann die zahlreich erschienenen Gäste und Fulder und nun begann das auserlesene Programm. Zunächst betrat Fulder „Dintenmüller" das Podium und berichtete über eine musikalische Stadtverordnetensitzung. Fulder Dittmann verherrlichte in selbstverfaßten Versen den Liederkranz und die Fulderei. Fulder Holzschuh sang u. a. „Die beiden Grenadiere" von Schumann und Fulder Bleicher die Romanze aus dem „Nachtlager" von Kreutzer. Ein Streichquartett gab die Variationen aus dem Kaiser-Quartett von Haydn zum besten. Ein „aufgerufenes" Doppelquartett ließ einige gut durch geführte Volkslieder hören. Das Fulder-Doppelquartett von Willy Eder kam etwas später und erntete aber trotzdem mit glänzend zum Vortrag gebrachten Gesängen reichsten Beifall. Auch Gasome war anwesend. Wer ist Gasome? Gasome ist der lebende Gasometer. Er nahm Schwefeläther zu sich und dadurch entstand in seinem Magen Leuchtgas. Aufgabe des Darstellers war nun, alle Zweifel zu zerstreuen. Er bewies es dadurch, daß er Gasröhren in den Mund nahm, deren Enden angezündet wurden. Verschiedene, ihm von der Firma Hammer & Helbling zur Verfügung gestellten Gasapparate, sogar einen zweiflammigen Gaskocher, setzte er auf diese Weise in Brand. Auch sonst trug er noch zur Unterhaltung bei und erntete lebhaften Beifall. Fulder Hugo Rudolph widmete der Fulderei zwei schneidige Märsche von Steinbeck, die dem Hausorchester zur Verfügung gestellt wurden. Unter Unruhs Leitung wurde einer hiervon ohne vorausgegangene Probe flott zum Vortrag gebracht. Der erste Liederkranzpräsident (Fulder Markgraf) widmete hierauf dem Hausorchester, das u. a. noch an größeren Werken „Die Hofball-Tänze" von Lanner und die Carmen-Fantasie von Bizet gebracht hatte, den gebührenden Dank. Auch Herrn Rudolph sprach der Präsident seinen Dank aus für die Notenstiftung. Er erinnerte ferner an das jederzeitige Entgegenkommen und die bereitwilligen Unterstützungen, die Rudolph während seiner dreißigjährigen Mitgliedschaft dem Liederkranz bei Freud und Leid bewiesen hat und verband gleichzeitig auch den Dank an alle Mitwirkenden des Abends. Sein Hoch galt der Fulderei.

Herbstfeier des Radfahrervereins „Sturm" Mühlburg. Wie alljährlich, hielt auch dieses Jahr der Verein seine Herbstfeier am 12. Oktober ab. Trotz anhaltendem, zeitweise strömendem Regen, stellten sich morgens die Fahrerinnen und Fahrer dem Vorstande, um das Abschlußfahren abzulegen. In verschiedenen Altersklassen lief die Fahrt auf einer zirka 15 Klm. langen Dreiecksstrecke, die von der A-Klasse 2 mal, von den andern Klassen 1 mal durchfahren werden mußte. Die Fahrt verlief gut und ohne Zwischenfälle, jedoch die A-Fahrer waren bis zur Unkenntlichkeit bespritzt und durchnäßt. Abends um ½8 Uhr fand im Gasthaus zum „Hirsch" die Siegerehrung mit Preisverteilung und Familienunterhaltung statt. Bei seiner Begrüßungsrede, wies der 1. Vors. Herr Berg, auf die Bedeutung dieser Abschlußfahrten hin und ermunterte die Teilnehmer auch fernerhin den edlen Radsport zu hegen und zu pflegen. Im Laufe des Abends legten die Kunstradfahrer des Vereins, Gebrüder Vogel, ein Zeugnis ihres Könnens ab, und ernteten reichen Beifall. Herr Berg nahm die Siegerehrung vor. In der Damenklasse zirka 15 Klm. erhielt den 1. Preis: Frau Liesel Vogel 31,5 Min. 2. Preis Frau Mathilde Bastian, 32 Min. Alte Herrenklasse: 1. Karl Minzinger, 32 Min. 2. Preis Herm. Ortner, dichtauf. A-Klasse: 1. Preis August Vogel, zirka 30 Klm. in 54 Min. 2. Preis Hermann Raupp, 2 Radlg. zurück. 3. Preis Wilh. Meißert, dichtauf. B-Klasse, zirka 15 Klm. 1. Preis Anton Ortner, 27,5 Klm. 2. Preis Aug. Bastian, dichtauf. Im Klm.-Fahren erhielten den 1. Preis mit je 710 Klm. Karl Minzinger und Anton Ortner, 2. August Vogel mit 705 Klm., 3. A. Bastian mit 610 Klm., 4. W. Weißert mit 450 Klm., 5. H. Ortner mit 440 Klm. Bei den Damen: 1. Frau Hilde Ortner mit 695 Klm., 2. Frau Liesel Vogel mit 600 Klm., 3. Frl. Karoline Minzinger mit 465 Klm., 4. Frau Irma Ortner mit 405 Klm., 5. Frau Lina Ullrich mit 325 Klm., 6. Frau Math. Bastian mit 325 Klm.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Samstag, den 18. Oktober 1930:

Illichs Zitherverein. 8 Uhr in der Eintracht: Konzert mit Ball anläßlich des 50jährigen Bestehens.

Sonntag, den 19. Oktober 1930:

Lassallia. Nachm. 4 Uhr im Kühlen Krug: Volksliederabend m. Ball.
K.T.V. Pfalzwanderung: Abfahrt 6 Uhr.
Badischer Schwarzwaldverein. Wanderung. Abfahrt 14.45 Uhr.
M.T.V. Pfalzwanderung. Abfahrt: Bahnhof Mühlburg 7.52 Uhr. Hauptbahnhof 7.40 Uhr.

Mittwoch, den 22. Oktober 1930:

Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz. 8 Uhr in der Eintracht: Wohltätigkeitsveranstaltung. Nachm. 4 Uhr: Kinderfest.

Donnerstag, den 23. Oktober 1930:

Badischer Schwarzwaldverein. Vereinsabend mit den Durlacher Freunden im Gasth. z. Krone, Durlach.

Die Karlsruher Vereins-Zeitung der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Familienabend im Männerturnverein.

In der voll besetzten Glashalle des Stadtgartens hielt der Männerturnverein am Samstag abend einen Familienabend ab. Nachdem der 2. Vorsitzende des auf so tragische Weise dahingeschiedenen Turnbruders Freund gedacht hatte, ergriff das Mitglied des Vereins, Herr Gewerbeschulassessor Hans Müller, das Wort zu einem Lichtbildervortrag über Sturmfahrten in den Zermatter Bergen. Zu Anfang zog er einen Vergleich zwischen Zermatt und dem benachbarten Saasfee. Zermatt, an der Bahn liegend, und daher leicht erreichbar, ist Modeplatz geworden; Saasfee, 5 Stunden von der Bahn entfernt, ist nur zu Fuß oder mit Maultieren zu erreichen und daher unberührter. Zermatt hat den einzigartigen Blick auf das Matterhorn, Saasfee den auf die Mischabelgruppe und den gewaltigen Fugletscher. Von Saasfee folgten die Anwesenden dem Redner auf mühsamen Wegen zur Mischabelhütte mit ihrer wilden Umgebung, über Gletscher mit gefährlichen Spalten, die von der Sonne jenes Sommers 1928 aufgerissen worden waren, über sturmumbrausten Eis- und Felsgrat hinauf zur Nadelspitze und weiter zum Stecknadelhorn. Mit ihm schauten sie tief hinunter ins Tal von Zermatt, hinüber zum Matterhorn und dem noch gewaltigeren Weißhorn, dessen sonst ganz weiße Ostflanke in jenem Jahr bedenkliche Flecken aufwies. Froh, dem großen Schweigen von Eis, Schnee und Fels endlich entronnen zu sein, stiegen sie mit ihm hinab zur Domhütte und freuten sich an Enzian und Apollofchmetterlingen.

Im zweiten Teil berichtete der Redner über eine erlebnisreiche Fahrt auf den Monte Rosa im August 1929 mit 4 Bergkameraden, von denen zwei wie er selbst dem Männerturnverein angehören. Der Weg führte über das stille Winkelmatten hinauf zum Riffelsee, in dem das Horn sich spiegelt, über den Gornergletscher mit seinen klaren Bächen, wilden Strudeltöpfen, Seen, Moränen, zur eisumbrandeten Betempshütte, am folgenden Tag auf den Grenzgletscher mit seinem riesigen Eisbruder hinauf zur Signalkuppe, der hintersten der 4 Hauptgipfel des Monte Rosa. Hier in 4561 Meter Höhe, hart über dem furchtbaren Ostabsturz des Berges, mit überwältigendem Blick hinunter auf Berge, Flüsse, Seen Italiens, steht eine italienische Hütte mit meteorologischer Station. Dem Reiz, an dem höchsten bewohnten Punkt Europas eine Nacht zu verbringen und von hier aus am folgenden Tag die nahe Dufourspitze zu besteigen, konnten die Fünf nicht widerstehen. Am Morgen war die Bescherung da: Nebel und bald auch Schnee. Erst nach fünf Tagen des Wartens und Hungerns gelang ihnen nach zweimaligem vergeblichem Versuch der Durchbruch ins Tal.

Die Anwesenden, die ganz im Banne der fesselnden Ausführungen des Redners gestanden waren, dankten ihm durch reichen Beifall. Besondere Anerkennung fanden allerseits die prächtigen, von ihm selbst aufgenommenen und kolorierten Lichtbilder.

Dr. W.

✣

)(**Deutscher Baha'i-Bund, Ortsgruppe Karlsruhe.** Die Anhänger der Baha'i-Lehre in Karlsruhe sind durch den Verlust Dr. med. Brauns seit Jahren in der Oeffentlichkeit schweigsam geworden. Nun haben sie am Samstag abend in den „Vier Jahreszeiten" einen gut besuchten Vortrag von Dr. Großmann, Weinheim, veranstaltet über das Thema: „Die Baha'i-Lehre, ein Ausweg aus den Nöten der Zeit". Ein geschichtlicher Ueberblick, der vor dem Vortrag verlesen wurde, zeigte, daß die Bewegung immerhin schon bald hundert Jahre alt ist, und daß sie in der Gestalt Abdul Bahas bereits ihren dritten Propheten hatte. Dr. Großmann, der als sympatische Erscheinung warm und überzeugt sprach, gab zunächst einen Ueberblick über die Entwicklung der Religionen, vom Ahnenkult bis zu den großen Weltreligionen. Die Baha'i-Lehre versucht ein Dreifaches: sie will die Aussöhnung zwischen Religion und Wissenschaft, sie will den Frieden und die Einheit der Völker und sie will den Ausgleich und die Einheit der Religion. Sie selbst ist eine Erneuerung der Religion, stellt aber einem jeden frei sein Bekenntnis zu behalten, weil nur die Tat und die Handlungen den sittlichen Wert des Menschen bestimmen.

△ **Kameradschaft des Ersatz-Infanterie-Regiments 28.** Nach längerer Sommerpause vereinigte die Kameradschaft des Ersatz-Inf.-Regts. 28 ihre Mitglieder am 11. Oktober bei Herrn Anti „zum Schnapsjörg", zu einem Lichtbildervortrag. Anschließend an einige schneidig vorgetragenen Musikstücke der Hauskapelle Kuhn, begrüßte Herr Weber in Vertretung des 1. Vorsitzenden Dolde die sehr zahlreich Erschienenen. Das Hauptreferat lag in den bewährten Händen von Wilhelm Buch. In packenden Worten, unterstützt durch zahlreiche Lichtbilder, schilderte der Redner seine bei der Reise durch das ehemalige Kampfgebiet der Westfront — Verdun, Somme, Flandern, Loretto, Endziel Paris — gewonnenen Eindrücke. Herr Josef Mayer verstand es, die Anwesenden durch humorvolle Vorträge zu fesseln. Mit Worten des Dankes für Herrn Buch, verbunden mit einer Gefallenenehrung, schloß Herr Weber die harmonisch verlaufene Versammlung, ausklingend in der Mahnung an die Kameraden, durch fleißigen Besuch der einzelnen Veranstaltungen die Anhänglichkeit an die Sache der 28er zu beweisen. Auf Wiedersehen an Weihnachten mit Familienangehörigen.

Das Lübecker Kindersterben.

Ein Vortrag im Karlsruher Naturheilverein.

Kürzlich sprach in der Arbeitsgemeinschaft des Naturheil-, Kneipp- und Homöop.-Verein Dr. med. Erwin Silber aus Frankfurt a. M. im „Friedrichshof" in Karlsruhe über das Lübecker Kindersterben. In Lübeck seien, so führte der Redner aus, von drei Aerzten 252 gesunde Säuglinge mit dem Tuberkelbazillenmittel Calmettes zur Immunisierung gegen Tuberkulose behandelt worden. Im Anschluß daran seien etwa 150 an schwerer Tuberkulose erkrankt und bis jetzt 72 gestorben. Gegen die behandelnden Aerzte würden die schwersten Vorwürfe wegen angeblicher Verletzung der Behandlungsvorschriften erhoben.

Die Stellungnahme zu diesen Beschuldigungen müßte rein sachlich sein. Um urteilen zu können und verurteilen zu dürfen, müßte man zunächst wissen, was Calmette-Behandlung wäre. Es gäbe eine natürliche Seuchenfestmachung (Immunisierung): wer eine solche durchgemacht habe, erkranke gar nicht oder nur selten zum zweiten Mal an ihr, weil er durch ihr Ueberstehen Gegengifte bekommen habe. So stehe es auch mit der Tuberkulose: wir machen sie fast alle durch, erhalten dadurch Gegenstoffe und bleiben dann zeitlebens „immun". Diese Erfahrung suche die neuzeitliche Seuchenschutzlehre zur sogenannten aktiven Immunisierung zu verwerten: es würden lebende Tuberkelbazillen dem Organismus einverleibt, er soll dadurch zur Bildung von Abwehrstoffen veranlaßt werden. Calmette verwendet Rindertuberkelbazillen, die er mittels sehr vieler Nährbödendurchgänge „entgiftet" und somit für Tier und Mensch unschädlich und zur Immunisierung wirksam gemacht zu haben behauptet. Eine halbe Million Kinder seien ohne Nachteil damit behandelt worden. Die Richtigkeit dieser Behauptung würde von verschiedenen Forschern (Ascoli in Mailand) bestätigt, von anderen (Uhlenhut, Schloßmann) stark bestritten. Eine große Reihe von Forschern hätten bei der Behandlung von Tieren mit Calmettebazillen Schäden und tödliche Wirkung gesehen und keine Schutzwirkung. Calmette selbst würde gerade in Frankreich äußerst scharf bekämpft, sogar der Fälschung seiner Zahlen und des Gutachtens des Gesundheitsausschusses des Völkerbundes und bewußter Irreführung der Oeffentlichkeit beschuldigt. Viele Aerzte aller Länder hätten auf Grund von Erfahrungen die Calmettebehandlung abgelehnt. Die holländische, österreichische, ungarische, schwedische, japanische und nordamerikanische Regierung hätte vor ihr ausdrücklich gewarnt, auch das Reichsgesundheitsamt bereits im Jahr 1928. Calmette und seine Freunde behaupten nach wie vor, — auch jetzt wieder auf der Tuberkulosetagung in Oslo — die Calmettebazillen wären unschädlich. Wenn Schäden vorgekommen wären, wären die Kulturen verunreinigt, wären die Anwendungsvorschriften nicht beachtet worden. Professor Friedberger weise auf die zahllosen Umwandlungsmöglichkeiten der Bazillenstämme hin, deren Ursache wir nicht kennen, weil sie höhere Gewalt seien. Die meisten krankheiterregenden Bazillen hätten zwei Wuchsformen mit ganz verschiedenen Eigenschaften und Giftigkeitsgraden. Die ungiftigen Formen können wieder giftig werden. Auch Professor Much bestätigte das. Beide Forscher erklären, daß bei der sogenannten spezifischen Behandlung der Tuberkulose bei Menschen und Tieren gar zu viele Mißerfolge und Bloßstellungen zu sehen gewesen wären. Es gäbe kein Immunisierungsverfahren, das einerseits schütze und andererseits unschädlich sei!

Trotz manchen, auch amtlichen Warnungen, sei das Calmettevorfahren auch in Lübeck angewendet worden und habe dort furchtbare Folgen gehabt. Inwieweit die Vorwürfe gegen die Lübecker Aerzte wegen persönlichen Verschuldens gerechtfertigt seien, könne nur die gerichtliche Untersuchung erweisen. Für etwaige persönliche Schuld seien die Aerzte voll verantwortlich zu machen. Aber die ganze Richtung an sich sei falsch, werde freilich noch falscher, wenn bestimmte Vorschriften nicht innegehalten werden. Doch die ganze Lehre sei aus inneren Gründen nicht erfüllbar, weil die Natur stärker sei, als der Mensch und die Entgiftungsmaßnahmen jedem Augenblick über den Haufen werfen können. Das Heilmittel dürfte nie gefährlicher sein, als die Krankheit selbst! Der Arzt, der die Naturheilkraft ungestört wirken lasse, werde dem Kranken immer am besten dienen. Die Behörden sollten sich bei Seuchen auf die Forderung rechtzeitiger Erkenntnis der ersten Erkrankungsfälle, auf die Forderung sofortiger, doch von unnötiger Härte frei zu haltender Absonderung der Kranken im Kranken- oder Privathaus beschränken. Der Arzt habe den naturgesetzlich vorgesehenen Ablauf der Krankheiten zu beachten. Wirklicher Schutz vor Tuberkulose und ihre Heilung könne nur durch die allmählich wirkende Behandlung mit natürlichen Heilmitteln erzielt werden und die Besserung der allgemeinen Lebensverhältnisse, gesundes Wohnen, richtige Ernährung. Nach dem Vortrag fand eine rege Aussprache statt.

✣

— **Der Mandolinenverein „Edelweiß Karlsruhe"**, gegründet 1913, hielt am Samstag im vollbesetzten Saale des Löwenrachen sein Herbstkonzert, unter freundlicher Mitwirkung des Gesangvereins „Freundschaft Karlsruhe" und des Baritonisten Herrn Otto Bratzler, ab. Unter der Leitung des Dirigenten Herrn Max Paul brachte das Orchester des Vereins zunächst Mignonette, Ouvertüre von J. Baumann und Fantasie aus Lohengrin von R. Wagner zu Gehör. Dirigent wie Spieler bewiesen damit ihr feines Musikverständnis. Der von dem Gesangverein „Freundschaft Karlsruhe" unter der Leitung des Chormeisters Herrn Arno Durst vorgetragene Kunstchor „Haralda" von R. Pracht hatte einen durchschlagenden Erfolg, was der herzliche Beifall der Zuhörer bewies. Die weiteren von dem Orchester des Mandolinenvereins zum Vortrag gebrachten Musikstücke „Ständchen von Schubert und Träumerei von Schumann" wurden ebenfalls mit feinem Kunstverständnis trotz der Schwierigkeiten, die gerade diese Stücke für die Mandoline in sich bergen, gemeistert. Eine großartige Leistung vollbrachte Herr Otto Bratzler mit seinen Bariton-Solo-Vorträgen „Dichterliebe" von Schumann und Valentins Gebet aus „Margarete". Der Beifall nach den einzelnen Vorträgen war so herzlich, daß Herr Bratzler sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Das vom Mandolinenorchester vorgetragene Potpourri aus „Der Troubadour" zeigte das große Verständnis der einzelnen Spieler auch für größere Werke. Mit dem Glockenlied von Lendwai und „Das Fensterlein von Franz Albert", vorgetragen von dem Männerchor der Freundschaft, und den hierauf erfolgten Vorträgen des Orchesters „Tesoro mio", von Becucci und „Con amore" von C. Henze schloß die Vortragsfolge. Alles in allem hat der Verein durch seine Programmzusammenstellung bewiesen, daß die Mandolinenmusik in Gemeinschaft mit guter Sangeskunst auch im Konzertsaal ihre Berechtigung hat. Der nach dem Konzert veranstaltete Ball hielt noch bis in die frühen Morgenstunden Alt wie Jung beisammen.

Haarwäsche duftig und schön mit Lavaren
Packung mit Duftbeutel 30 Pfg. in allen Fachgeschäften erhältlich

Ausverkauf! wegen Aufgabe des Artikels
Um schnell zu räumen, habe ich mein Hutlager nochmals im Preise bedeutend herabgesetzt
Marken- und Qualitäts-Haarhüte von Mk. 8.— an
Auf alle anderen Herren-Artikel 10% Rabatt wegen Umzug!
Einmalige günstige Einkaufs-Gelegenheit!
Karl Frey, Kaiserstr. 99
Ab 1. November Kaiserstr. 113

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Der Sport des Sonntags.

Die Rasensports weiter im Vordergrund.

Die meisten Winterhallen haben zwar bereits ihre Pforten geöffnet, die Zahl der Veranstaltungen ist aber vorerst noch beschränkt. Da zudem die letzten „Sommersports" Abschied genommen haben und der eigentliche Wintersport noch auf sich warten läßt, haben zur Zeit die Rasensports fast ganz das Feld für sich allein. In diesen Rasensports, Fußball, Handball, Rugby und Hockey, spielt zur Zeit auch Hochbetrieb. Ueberall sind die Meisterschaftsspiele im Gang, und zwischen die Punktespiele schieben sich interessante Freundschaftstreffen und Repräsentativkämpfe.

Fußball.

Das einzige Repräsentativspiel des Sonntags von Belang führt Deventer Ostholland und Westdeutschland zusammen. Westdeutschland, das erst am letzten Sonntag eine Mannschaft zu den DFB.-Pokalspielen stellen mußte, hat gegen die Holländer nur eine zweite Garnitur aufbringen können und geht nur mit geringen Siegesaussichten in den Kampf.

Die Meisterschaftsspiele in Süddeutschland treten mit der durchweg an diesem Sonntag beginnenden zweiten Serie in ihr entscheidendes Stadium. Bei dem gegenwärtigen Stand der Spiele dürften schon bald die ersten neuen Gruppenmeister gekürt werden können.

In der

Gruppe Baden

geht nun das Spiel Phönix — K.F.V., das am vergangenen Sonntag ausfiel, am kommenden Sonntag, und zwar mit Rücksicht auf den Länderkampf Baden — Elsaß, bereits 2.15 Uhr nachmittags im Wildparkstadion ausgetragen. Es ist überflüssig, erneut festzustellen, daß das Interesse für diesen Großkampf außerordentlich groß ist, was schon daraus hervorgeht, daß am letzten Sonntag trotz des unaufhörlichen Regens ein stattlicher Besuch auswärtiger Sportfreunde zu verzeichnen war. An der Mannschaftsaufstellung, die am vergangenen Freitag besprochen wurde, hat sich bisher nichts geändert. Wir werden also wieder das Spiel der Spiele erleben, das sicherlich seine Anziehungskraft auf die letzten Reserven der Sportanhänger nicht verfehlen wird. Hoffen wir, daß uns ein gutes Wetter beschert ist, und ein Schiedsrichter von Format für eine einwandfreie Durchführung dieses wichtigen Spieles Sorge trägt. Dann wird dieser Tag für Karlsruhe sicherlich einen Höhepunkt in der diesjährigen Spielsaison bilden.

V.f.B. Karlsruhe wird sein Pflichtspiel in Schramberg absolvieren. Nicht nur die Spielstärke der Schwarzwälder allein, sondern auch die Tücken des außerordentlichen kleinen Spielfeldes müssen zu äußerster Vorsicht. V.f.B. muß alles daran setzen, um endlich seine Tabellenposition zu verbessern. Obwohl V.f.B. zu allen Ueberraschungen befähigt ist, muß man doch annehmen, daß Schramberg aus diesem Kampfe wohl als Sieger hervorgehen wird.

Ein harter Strauß steht den Villingern in Freiburg bevor, wo der in den letzten Spielen wiederum stark emporgekommene Sportklub sicherlich alles daransetzen wird, auch diesen Kampf siegreich zu beenden. Unter Berücksichtigung des Platzvorteils müssen beide Mannschaften als gleichwertig angesehen werden.

Rastatt empfängt auf eigenem Platze den F.C. Freiburg. Die Begegnungen dieser beiden Mannschaften zählten nicht nur zu den schönsten, sondern zeitigten auch meist nur knappe Resultate. Beide Mannschaften kämpfen um eine gesicherte Tabellenposition. Wenn Freiburg bei bester Spiellaune ist, kann man ihnen ein Plus nicht absprechen. Wahrscheinlicher ist allerdings, daß die Begeisterung, Aufopferungsfähigkeit und das beträchtliche Können der Rastatter die Hoffnungen der Gäste empfindlich durchkreuzen werden.

Kreisliga Mittelbaden.

Im Vordergrund der Kreisligabegegnungen steht am kommenden Sonntag das Spiel Beiertheim — Mühlburg. Es sind dies wohl die beiden stärksten Mannschaften, deren Können nicht unbedeutend ist. Die Platzelf Beiertheim verfügt über die körperlich stärkere Elf, Mühlburg über die elegantere Technik. Welche Waffe sich besser bewähren wird, ist nicht vorauszusagen. Jedenfalls wird der Kampf einen fesselnden Verlauf nehmen und eine beträchtliche Zuschauermenge anlocken, die hoffentlich, ein dem Können beider Mannschaften entsprechendes Spiel geboten bekommen. Auch in den übrigen Kämpfen treffen sich zumeist gleichstarke Gegner, so daß mit einiger Bestimmtheit ein Tip nicht abgegeben werden kann. Es trifft Frankonia auf Knielingen, Durlach auf Grötzingen, Rüppurr auf Daxlanden, Weingarten auf Berghausen in Berghausen und Baden auf Bretten. Die Platzbesitzer haben ohne Ausnahme die größeren Gewinnchancen.

Handball der Turner.

Kreismeisterklasse.

Der kommende Sonntag sieht in der Meisterklasse des X. Kreises 13 Spiele vor und zwar: Gruppe I: Tgd. Ketsch — Tv. Philippsburg; Tgd. Heidelberg — Tv. 46 Mannheim. Gruppe II: Polizei Heidelberg — Tv. Rohrbach; Tv. 62 Weinheim — Tgd. Ziegelhausen. Gruppe III: Tv. Brötzingen — Tbd. Durlach; Tv. Durlach — Tv. Ettlingen. Gruppe IV: Tv. Baden — MTV. Karlsruhe; Tv. 46 Karlsruhe — Tbd. Gaggenau; Jahn Offenburg — Polizei Karlsruhe. Gruppe V: Tv. Meißenheim — Tv. Lahr; Tv. Schutterwald — Tv. Sulz. Gruppe VI: St.Tv. Singen — Tbd. Lörrach; Tv. Lörrach — Baden-Konstanz.

In der mittelbadischen Gruppe sind alle drei Karlsruher Mannschaften in Tätigkeit. Den Ausgang der Spiele vorauszusagen ist sehr schwer, da zu wenig Anhaltspunkte für die Spielstärke der einzelnen Mannschaften vorliegen. Immerhin sollen MTV. in Baden-Baden und KTV. 46 auf eigenem Platze gewinnen können. Als vollständig offen muß das Spiel der beiden vorjährigen Tabellenführer Jahn Offenburg und Polizei Karlsruhe bezeichnet werden. Vielleicht gibt der Vorteil des eigenen Platzes den Ausschlag für Offenburg.

Gauklassen.

Bei den unteren Klassen des Karlsruher Gaues herrscht ebenfalls reger Spielbetrieb.

Schwimmen.

Im Schwimmen setzt jetzt die Hauptsaison der Hallenfeste ein. Am kommenden Sonntag finden in Heilbronn kreisoffene Kämpfe der Wasserfreunde Heilbronn, in Offenbach ein Staffeltag von Moenus, in Ulm ein Klubkampf zwischen Sparta Ulm und Schwimmverein Augsburg, sowie in Charlottenburg ein nationales Wettschwimmen des Charlottenburger Schwimm-Vereins statt.

★

Der Finne Martellin durchlief bei einem Sportfest in Helsingfors die 25 Kilometer in der ausgezeichneten Zeit von 1:23.25,7 Std.

★

Jack Sharkey, der Gegner Schmelings im Weltmeisterschaftskampf, will nach Europa kommen, um hier Kampfgelegenheit zu suchen.

Ringtennis-Turnier in Rappenwört.

Der im Laufe dieses Jahres gegründete Karlsruher Ringtennis-Klub, der sich die Propagierung des mit der Eröffnung des Karlsruher Rheinstrandbades Rappenwört hier eingeführten Ringtennissportes zur Aufgabe gestellt hat, veranstaltet dieser Tage ein internes Klubturnier, zu dem im Hinblick auf das prächtige Herbstwetter zahlreiche Nennungen vorliegen. Die Vorkämpfe haben bereits begonnen. Meldungen zu den Kämpfen, die nicht nach dem Pokalsystem, sondern aufgrund einer Gesamtwertung ausgetragen werden, können bis Sonntag bei der Klubleitung im Strandbad Rappenwört abgegeben werden. Die schönen Oktobertage haben dem Strandbad trotz der vorgeschrittenen Zeit einen starken Besuch gebracht und dadurch auch das Interesse für den Ringtennissport, für dessen Einführung Karlsruhe vorbildlich gewirkt hat, gefördert.

*

Boxabteilung des F.C. Phönix Karlsruhe. Am 18. Oktober 1930 eröffnet die Boxabteilung des F.C. Phönix Karlsruhe ihre Wintersaison im hiesigen Friedrichshofsaale mit einem Klubkampf gegen die Boxabteilung des Mannheimer Fußballclub 08 Mannheim. Beide Mannschaften werden in stärkster Aufstellung den Kampfabend bestreiten, um die Saison in Karlsruhe würdig einzuleiten. Im Bantam- und Federgewicht treffen Kille I und Kille II auf Wißler, den diesjährigen Südwestdeutschen Meister, und Huber 08 Mannheim, zwei alte routinierte Kämpfer, die den beiden Phönixlern einen Sieg wohl sehr schwer machen werden. Im Leichtgewicht findet das interessanteste Treffen des Abends statt, treffen doch in Hettel Phönix-Karlsruhe und Heuberger 08 Mannheim zwei alte Rivalen zusammen, die sich schon oft erbitterte Kämpfe geliefert haben, bei denen Hettel meist als Sieger hervorging. Trotzdem muß Hettel, der wohl über einen bedeutend härteren Schlag verfügt, sehr acht geben, daß er von dem technisch besseren Heuberger nicht ausgepunktet wird. Ein weiteres schweres Treffen steht im Weltergewicht zwischen Birk Phönix und Barth 08 Mannheim bevor. Da beide Kämpfer schon sehr lange im Ring stehen, ist hier eine Voraussage sehr schwer zu treffen. Sproll und Clauß werden im Welter- und Mittelgewicht gegen Berle und Knaier zwei technisch gute Treffen liefern. Im Halbschwergewichtskampfe werden Freunde eines schweren Schlagwechsels sicher auf ihre Rechnung kommen, treffen doch in Griesel Phönix und Ziemer 08 Mannheim zwei in Stil und körperlicher Figur gleichwertige Gegner aufeinander. Derjenige, der am Kampfabend die beste körperliche Verfassung aufweist, dürfte gewinnen. Im Schlußkampf des Abends steht im Schwergewicht der junge Wipfler, Phönix, vor einer schweren Aufgabe. Er trifft in Thies 08 Mannheim den Deutschen Meister im Schwergewicht im D.A.S.V., auf einen alten ringerfahrenen Kämpfer, der Wipfler an Erfahrung, jedoch nicht an Schnelligkeit überlegen ist. Als Ringrichter amtiert Straube-Ludwigshafen, als Punktrichter fungieren die Herren Hane, K. B. V., Werle, 08 Mannheim, Klebsattel, Phönix Karlsruhe. Das Schiedsgericht in obiger Zusammenstellung gibt die Gewähr, daß alle Urteile einwandfrei gefällt werden. Beginn der Kämpfe pünktlich 8½ Uhr.

Kurze Sportnachrichten.

Durch einen Sieg über den französischen Titelhalter Raphael gewann der Belgier Gustave Roth die Europameisterschaft im Weltergewichtsboxen wieder zurück.

★

Einen neuen Angriff auf den von Dr. Peltzer gehaltenen Weltrekord im 1000 Meter-Lauf will der Franzose Ladoumègue am kommenden Sonntag in Paris unternehmen.

Beim Tennisturnier in [illegible] siegte im Finale des Herren-Einzels der Frankfurter Go[illegible]wich über den Schweizer Ehrenreich 7:5, 6:2, 6:1.

Allwetter-Mantel

Wenn es gießt, hilft kein Schirm, nur ein wetterfester Mantel bietet absoluten Schutz vor Unbehagen und Nässe. Wir bringen derartige Mäntel in bester Ausführung. Sie sind praktisch, kleidsam und kosten nicht viel.

Ein Besuch bei uns wird Sie überzeugen

Allwetter-Slipons . . 37.50
Trenchcoats 36.00
Loden-Mäntel . . . 37.50
Gummi-Mäntel . . . 14.50

Freundlieb SPORT-MODE

Zu dem vom Karlsruher Ringtennisclub dieser Tage ausgeschriebenen ersten **Intern. Clubturnier** für Damen und Herren können von Mitgliedern bis einschließl. Sonntag noch Meldungen bei der Turnleitung in Rappenwört abgegeben werden. — Die Bedingungen hierzu liegen in Rappenwört aus.
Karlsruher Ringtennis-Club.

Weinhaus Just
Neuer Süßer im Ausschank
¼ Ltr. 20 Pfg. bis 7 Uhr abends über die Strasse per Ltr. 60 Pfg.

Verschiedenes

Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235 nächst d. Hirschstr.
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht

Versenden unsere vielfach mit erster und Siegerpreis ausgezeichnete, hochfeine OZM-Marken-Tee-**Butter** Nr. 9 in Postpaketen von 9 Pfd. Mk. 1.75, Molkereibutter Nr. 1 Mk. 1.70 das Pfund frei Haus. Nachnahme.
Bilger A.-G. Oberschwäbische Zentralmolkerei, Biberach Riß 68, Württembergisches Oberland.

Plakate
Neuer süß. Wein
Neuer Wein
Süßer Apfelmost
Neues Sauerkraut
vorrätig:
F. Thiergarten
Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße 80a.
Zweigstellen: Kaiserstr. 148 (bei der Hauptpost). Werderstraße 34a (Werderplatz)

Gänselebern
kauft fortwährend an
K. Möser
Kreuzstraße 20, 2. St. Ecke Markgrafenstraße. (23266)

Gänselebern
kauft fortwährend an
G. Meeß geb. Stürmer
Erbprinzenstr. 21 2. Stock

Ford hakt dahinter

wenn er schon einen kleinen Fehler sieht. Bei der Grundsteinlegung seiner Kölner Werke merkte Henry Ford, daß sich der Urkundenverschlußstein ein wenig übereckte. Genau, wie er nun einmal ist, beseitigte er sehr zum Vergnügen der Zuschauer die kleine Störung. Haken auch Sie dahinter, wenn sich in Ihrem Geschäft eine Störung bemerkbar macht. — Zum Beispiel, wenn weniger Kunden kommen, als Sie erwarten. In diesem Falle ist die Badische Presse der beste Haken für Sie. Mit ihren 52 259 festen Abonnenten wird die Badische Presse in fast jeder Familie und in allen Schichten von Stadt und Land gelesen.

Immobilien

Tüchtiger Wirt sucht zu kaufen od. zu pachten
Wirtschaft
m. einigen Fremdenzimmern im Schwarzwald. Anzahlung v. zirka 30 000.— ℳ vorhanden. Angebote unter genauen Angaben u. Bildern erbet. unter Nr. G5486a an d. Badische Presse.

Bäckerei
Dampfbackofen, maschinell, mit Wohnung in Karlsruhe zu verpachten. Offerten unt. Nr. T24118 an die Badische Presse.

Einstöckiges
Wohnhaus
mit Oekonomiegebäude u. mit Spezereihandl., auch geeignet zur Bäckerei, gute Lage. Hofreite (6 Ar, 64 qm) m. 8 Ar Obstgarten, bei Rastatt. Preis 8500 ℳ, Anzahlung 4000 ℳ zu verkaufen. Zu erfrag. unt. Nr. F.W.9269 in der Badischen Presse Filiale Werderplatz.

Wer
kauft erstklassiges
Etagenhaus
Neub., Westlage, sehr bill. Mk. 8000.— Anz. Angeb. u. F.W 9282 an die Bad. Presse.

Gastwirtschaft
In einem etwa 3000 Einwohner zählenden Ort des Hanauerlandes ist eine altrenommierte Gastwirtschaft mit großem Oekonomiegebäude, kleinem Saal und einem Eiskeller (zur Einrichtung eines Bierdepots geeignet) mit sämtlichem Zubehör sofort äußerst preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen bietet verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten für Bäcker, Metzger usw. Anfragen unt. F.K.A. 5072 durch Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. (A3760)

Hochherrschaftliche
Eck-Villa
in schönst. Weststadt-Lage Karlsruhes, bestehend aus: Wohngeb. m. 9 Räumen u. all. Comfort, Garagen-Geb. m. 5 Garagen u. 2 Wohnräumen, darüb. Chauffeurwohng. (3 Z., Küche etc.), Stallung m. 2 Boxen, Hundezwinger, Hühnerhof, gr. Zier- u. Obstgarten (als Bauplatz geeignet) insgesamt 1487 qm f. nur 90 Mille bei ca. 50 Mille Anzahlg. wegzugshalber sofort verkäuflich. Näheres unter Nr. O 22261 an die Badische Presse.

Rentenhaus
steuerfrei, bill. zu vkf. od. gegen Landh. od. Baugelände zu vertauschen.
Lebensm.-Gesch.
mit 3 Zim.-Wohng. zu verkaufen. M. Busam, Herrenstr. 38. (FO8353

Kapitalien

2-3000.- G.-M.
von Privat auf 1. Hypothek geg. hoh. Zins sofort gesucht. Angeb. unter Nr. S24117 an die Badische Presse.

4000 Mark
ausgeklagte Ford. von Konk.-Masse hebrrür., bill. zu vkf. Off. unt. Nr. 235 an Bad. Pr.

1000-1200 Mk.
von Selbstgeber gegen gute Sicherh. u. Zins gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 245 an die Badische Presse.

450 Mark
von Selbstgeber zu leihen gesucht. Hoher Zins u. große Sicherheit zugesichert. Angebote unter H.R.10667 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

8000 bis 10 000 RM.
auf 1. Hypothek bei best. Verzinsg. per sof. gesucht. Offert. u. Nr. H.P.10665 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

400 Mark
nur von Selbstgeber sofort gesucht gegen Sicherheit. Eilt! Angebote u. Nr. 303 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Wer liefert
Wellblech-Autogarage
etwa 2,50×4,50, neu od. gebr. Ausführl. Angebote u. S5495a an die Bad. Presse.

Mahagoni-Schränkchen
ca. 65 breit, 40 tief, 70–80 hoch, ferner
Kinderklappstühlchen
gesucht. Angebote unt. Nr. H. N. 10663 an die Bad Presse Filiale Hauptpost.

Ein gut erhaltenes
Dreirad
mit Pritsche gesucht. Angebote u. Nr. 246 an die Bad. Presse.

Invalide sucht einige
Möbelstücke
zu kaufen. Angebote unter Nr. 197 an die Badische Presse.

Großraum-Ofen
für etwa 750—1000 cbm. gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter Nr. W5497a an die Badische Presse.

Die Wirtschaft
„ZUR WOLFSSCHLUCHT"
Karlsruhe, Schützenstraße Nr. 10
welche umgebaut u. vollkommen modern hergerichtet wird, ist zu besonders günstigen Bedingungen zu verpachten. Als Pächter kommen nur durchaus bewährte Wirtsleute in Frage.
BRAUEREI HEINRICH FELS
G. m. b. H.

LASSALIA KARLSRUHE 1895

Sonntag, 19. Oktbr., nachmittags 4 Uhr im „Kühlen Krug"

Volksliederabend

mit EHRUNG und anschließendem

BALL

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.

Die Verwaltung.

S.C.S. **Skiklub Schwarzwald** Ortsgruppe Karlsruhe

Einladung

zur ordentlichen

Hauptversammlung

am **Freitag, den 24. Oktober 1930, 20 Uhr** im **Bärenzwinger,** Waldstr. (Colosseumsgebäude)

Ski Heil

Der Vorstand.

Schriftliche Anträge für die H.-V. müssen bis spätestens **20. Oktober** an die Geschäftsstelle **Kaiserstraße 221** eingereicht sein.

Besuchen Sie zur Kirchweihe das historische

„LAUB"

in Berghausen

Weine, Geflügel, Wild, jed. Art

Samstag, Sonntag, Montag

TANZ

Es ladet höflichst ein 5530a

Carl Alb. Becker und Frau

Wollen Sie bei gutem Wein und Essen einige frohe Stunden verleben, dann gehen Sie am **Sonntag** 19. und **Montag** 20. Oktober auf das

Kirchweihfest

in die **Künstlerkneipe** nach Daxlanden Telefon 2395

DIE RHEINFÄHRE

in Rheinhausen ist von heute an **wieder in Betrieb** 5525a

Das --!! leisten wir !!

Flotte Filzkappe mit hübschem Schliffmuster . **3.90**

Sehr fesche Filzkappe m. seitlich hängend. Filzschleife . . **5.90**

Aparte Filzglocke mit flotter Filzstreifen-Garnitur **7.50**

Hochmod. Samtkappe mit abgesteppten Biesen in den Modefarben vorrätig . . **9.50**

Tweed-Kleid mit aparter Westengarnitur, sportliche Form **14.75**

Marocain-Kleid in neuen Modefarben, fesche Machart **19.75**

Nachmitt.-Kleid aus gutem Marocain, mit elegant. Rückenverzierung **39.50**

Velourart. Mantel mit großem Pelzkragen ganz gefüttert

Velour-Mantel mit Pelz-Schalkragen ganz gefütt., in versch. Farb.

Drapé-Mantel schw., m. Persianer-Klauenkragen, ganz auf gut. Futter

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Kirchweih Eggenstein

Gasthaus zum Lamm

Geräumige Lokalitäten
gut bürgerliche Küche
prima Weine Sinner-Bier

Beste Tanzkapelle am Platze

— Reelle Bedienung —

Es laden ergebenst ein

Ludwig Endle u. Frau

Schöne (16779)

4 Zim.-Wohnung mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich Zubeh., Kriegsstr. 280 auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Tel. 2761.

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad, 1. St., Neubau, Albstedlg. Zeppelinstr. 27, auf 1. Nov. Preis 70 M, zu verm. Näh. Bachstr. 48, III. r.

3 Zim.-Wohnung Oststadt, sofort zu vermieten. Angebote unt. H 23745 an d. Bd. Pr.

---

20 1841

Karlsruher Liederkranz

Sonntag, den 19. Okt.

Herbst-Sängerausflug

nach Oos über das Jagdschloß nach Steinbach (Gasthaus Sternen-Fleischer). — Abfahrt 1.30 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet. (24285)

Der Vorstand.

Zu vermieten

Beiertheimer-Allee 32, hochherrschaftl., große

6 Zim.-Wohnung

1 Treppe, auf 1. Okt. zu vermieten. (17382) Näh daselbst part.

Moderne schöne

4 Zimmerwohnungen

im Stadtteil Darland., auf 1. Oktober zu vermiet. Näheres: (17173 Pfalzstr. 22. Tel. 3568.

Schöne **6 Zimmerwohnung** in gut. Hause, große Diele, neu hergerichtet, im Zentrum d. Stadt, zum Preise von 130 M monatlich, per sofort oder 1. November zu verm. Angeb. unt. Nr. 195 an die Bad. Pr.

Schöne **5-6 Z.-Wohng.** mit Zubehör, per sof. oder später zu vermieten. Näheres: Erbprinzenstraße 24, Büro Weiß. (G24106

4 Z.-Wohnung mit reichlichem Zubehör, beschlagnahmefrei in der Draisstraße, 2. Stock, zu vermieten. Näheres: Helmholtzstraße 4, I (21600)

Eine im Zentrum der Stadt gelegene

6-8 Zimmerwohnung

für Arzt oder Zahnarzt geeignet, per sofort äußerst preiswert zu vermieten. In näherer Umgebung kein Arzt. Evtl. auch einzeln als Büroräume abzugeb. Of. unt. Nr. L 23748 an d. Bd. Pr.

Hochherrschaftliche

6 Zim.-Wohnung

zu 230 M zu verm. Nördl. Hildapromenade 3.

---

3 und 4 Zimmer-Wohnung

In unserem Baublock, Reichs-, Schwarzwald-, Klose- u. Schnetzlerstr., sind noch verschiedene Wohnungen zu vermieten. Die Wohnungen der Reichsstraße eignen sich besonders für Büro, Generalagentur u. dgl. und sind mit eingerichtet. Bad, Loggia, Speisekammer, Warmwasserheizung versehen. (23433)

Anzusehen täglich durch

Braun, Klosestraße 42, Tel. 3656.

Laden m. Werkstatt, in gut. Lage, evtl. m. Wohnung, bill. zu verm. Preis nach Uebereink. Offerten u. Nr. 242 an die Bad. Presse.

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad u. Mansarde, Ecke Karlsplatz und Karlstr., in freier Lage zu vermieten. Näheres Maier, Gerwigstr. 9, Telefon 1944. (24162)

3 Zimmer-Wohnungen Neubau, Weltzienstr. Nr. 18d ruh., sonn., mod. Lage, m. sämtl. Zub., Et.-Heiz., Bad, preiswert auf sof. zu verm. Friedr. Kober, Krämerstr. 36. Tel. 7444. (B270)

3 Zim.-Wohnung mit Bad u. Loggia, Weststadt, sofort od. 1. Nov. zu vermiet. Miete 85 Mk. (24314 Schaffert u. Sohn, Lameystraße 47. Telefon Nr. 1084.

Schöne **3 Zim.-Wohnung** mit Bad, sonn. Lage, Neubau, preiswert zu vermieten. (24282) Moltkestraße 135, bei Görger.

Schöne (FW9268 **3 ev. 4 Z.-Wohn.** (Südstadt) 3. Stock (Neubau) Nähe Bahnhof, sofort od. 1. Nov. zu vermiet. Sich meld. Augartenstr. 25, 2. St., Hth., bei Schori.

nahmefreie **Zweizimmer-Wohnung** mit Badezimmer und Mansarde, Gerwigstraße 54, 2. Stock, auf 1. Nov. zu vermieten. (24278) Baugeschäft Wilh. Stober, Rüppurrerstraße 13, Telefon Nr. 87

Hübsche, beschlagnahmefreie

Für Privatauto **Garage** am Kaiserplatz zu vermieten. Off. unt. Nr. O24113 an Bad. Pr.

1 Zim. mit Küche Hirschstr., nächst Kaiserstr. zu vm. Zu erfr. unt. H.G.10657 in der Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Wieder etwas Besonderes:

Schwer versilbertes

Eßbesteck

90 gr. Silberauflage mit Garantieschein

1/2 Dtzd. Eßlöffel	9.80
1/2 Dtzd. Eßgabeln	9.80
1/2 Dtzd. Eßmesser	12.50
1/2 Dtzd. Kaffeelöffel	4.80
M	36.90

Sehr hübsches modernes Muster. Beachten Sie meine Schaufenster.

Geschenkhaus

Wohlschlegel

Kaiserstraße 173.

---

2 Zim.-Wohnung mit Küche in Herrschaftshaus, Weststadt, an Ehep., das Putzen u. Heizung besorgt zu vermiet. (Miete 50 M). Angeb. unt. N 24112 an d. Badische Presse.

Sonn. 2 Z.-Wohn. Küche Balk., teilweise möbl., in gut. Hause Weststt. a. verm. Ang. unt. Nr. HK 10510 an die Badische Presse. Filiale Hauptpost.

Zimmer

Gut möbliertes **Zimmer** m. Balk. in gut. Hause el. Licht, Zentralheiz. auf 1. November zu vermieten. (24011) Stefanienstr. 94 II.

2 fenstr., schön möbl. **Zimmer,** gut heizb., in gut. ruhig. Haus und schön. Lage zu verm. Leopoldstr. 44, 2. St.

Wohnung - 5 Zimmer

Küche, Keller, Badevorrichtg., el. Licht, Karl-Wilhelm-Straße 64, II., neu hergerichtet beziehbar, sofort od. 1. Nov. 1930 zu verm. Näh. Allinger, Karl-Wilhelm-Straße 71, Tel. 914.

Zwei Zimmer groß, hell, Kaiserstr., nächst Marktpl., ganz od. teilw. möbl., auf 1. Nov. zu vermiet. Off. unt. Nr. 119 an die Badische Presse.

Zimmer mit Balkon u. Etagenheizung, ist billig zu vermieten. (24038) Gebhardstr. 1, IV., r. Eingang Karlsplatz.

Tullastr. 74, II., r. ist 1 gut möbl. sonn. **Zimmer** m. Schreibtisch u. el. Licht, sof. zu verm. *

Sehr schön., freundl. möbl. Zimmer an sol. berufst. Herrn auf sof. od. spät. zu vermieten. Roonstr. 27, parterre, links. *

Möbl. Zimmer Uhlandstr. 17, pt., zu vermieten. (B1480)

Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett., gut möbl., m. Kochgel., in gutem Hause, auf 1. Nov. zu vermieten. Näheres 1—3 Uhr (FS 8360) Hirschstraße 37, 2. St.

Frdl. möbl. Zimmer, gut heizbar, zu verm. Akademiestr. 53 II. (FS 8359)

Hauptpost. Kaiserstr. 221, Weiß, 3 Trepp., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. v. 1. Nov. bill. zu verm. (FS 8362)

Einfach möbl. Zimm. per 1. November zu vermiet. Rost. Kaiserstraße 112, Hth. IV *

Freundlich möbliertes **Zimmer** (el. Licht) sofort oder 1. Novemb. zu verm.* Rudolfstr. 23, III., r.

An solid. Herrn gut möbl. Zim., heizb., m. el. L., sof. zu verm. Kaiserstr. 140, 4. St. (FS8367)

Gut möbl. Zimmer s. sof. od. spät. zu vm. Adlerstr. 1a, III. *

Mühlburg u. Rheinh. u. Michelinwerke gut möbliert Zimmer auf sof. billig zu vermieten. * Rheinstr. 68, 3. Stock.

Schön. **Balkonzim.** el. Licht, zu vermiet. Treitschkestr. 3, IV., l. (FW9281)

Mietgesuche

LADEN mit Nebenraum gesucht, zwischen Amalien- und Augartenstraße. Offert. u. Nr. 239 an Bad. Presse.

Magazin groß, hell, u. trock., in Verkehrslage sof. gesucht. Off. u. Nr. 240 an Bad. Presse.

Schöne **2-3 Z.-Wohnung** von jungem Ehepaar für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 250 an die Bad. Presse.

2—3 Zimmer mit Zubehör, sofort oder später zu mieten gesuchts Angebote mit Preis unter H.F.10636 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

1 Zimm. u. Küche möglichst Sonnenseite, wird auf 1. oder 15. Nov. von 2 Personen (Vater u. Sohn) zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 231 an die Badische Presse.

Zimmer

Leeres, heizbares **Zimmer** (Mansarde), zu miet. gesucht. Angebote m. Preis unter B24114 an die Bad. Presse.

Gut möbliertes **Zimmer** (mit 1 od. 2 Betten) mit Frühstück (Nähe Staatstechnik bevorz.) zu mieten gesucht. H24 10672 Ang. unt. Badische Presse, an d. Filiale Hauptpost.

TURNEN · SPIEL · SPORT

Nochmals

Kosaken-Reiter-Spiele

Das reitsportliche Ereignis in Karlsruhe

Im Phönix-Stadion Samstag, den 18. Oktober, nachmittags 4.30 Uhr

Sonntag, den 19. Oktober, nach dem KFV-Spiel

Alle Besucher, jung und alt, sind begeistert

Eintritt: Samstag: 50 Pfg., 1.50 Mk. Sonntag: Karten zum Fußballspiel. Autoanfahrt gestattet!

F. C. Baden

Wildparksportplatz

Sonntag, den 19. nachm 3 Uhr

Spielv. **Bretten** — **Baden**

1 Uhr unt Mannschaften

Samstag, den 18. Oktober 1930

Friedrichshofsaal 8½ Uhr

Boxkämpfe

F.C. Phönix, Boxabteilung

Mannheimer Fußballclub 08 Boxabteilung

Mannschaften, siehe Plakatsäulen!

Saaleröffnung 7½ Uhr

Das Sportblatt der Bad. Presse ist für jeden Sportfreund unentbehrlich

---

Phönix-Stadion

Sonntag, den 19. Oktober 1930, nachmittags 2.15 Uhr:

Verbandsspiel

K.F.V. — Phönix

Auto-Anfahrt gestattet.

Mitglieder haben nur gegen Vorzeigen der neuen Mitgliedskarte freien Eintritt.

Karlsruher Sportvereinigung Germania 1887 e. V.

Am Sonntag, den 19. Okt., nachmittags 4 Uhr, findet im großen Saale der Städt. Festhalle ein

Länderkampf im Ringen

Baden/Pfalz gegen Elsaß-Lothringen

sowie einem großen Sportprogramm unter Vorführung von Massenübungen, Rundgewichtsriege, Akrobatik, Gewichtheben usw. statt.

Hierzu laden wir die Bevölkerung von Karlsruhe und Umgebung ganz ergebenst ein.

Eintrittspreise: Num. Platz 2 Mark. 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 60 Pfennig. Schüler 30 Pfennig.

Vorverkaufsstellen: Sporthörrle am Durlacher Tor, Zigarrenhaus Meyle, am Marktplatz, Zigarrenhaus Bekir, Karlstraße, Zigarrenhaus Töpper, am Mendelssohnplatz, Buchhdlg. Eisele, Werderplatz.

„Nächste Woche!"

Garantiert Ziehung 24./25. Okt. B.-Badener Wohlfahrts **GELD**-LOTTERIE

12500 6000 5000 1000

Gewinne u. Höchstgewinne

Doppel-Los 1.- M. Porto u. Liste 35 ₰

Stürmer MANNHEIM O 7, 11

Postscheck-Konto 17043 Karlsruhe

alle Lotterieeinnehmer u. Verkaufs-Stell.